spex und DE:BUG* WWW.DE-BUG.DE präsentieren:

(POP UP

messe forum musik · leipzig 8. – 11. mai 2003

ANGELIKA EXPRESS
BEIGE GT
CALLA
DUB TAYLOR
FRANK BRETSCHNEIDER
HÅKAN LIDBO
KOMËIT
LORRAINE
MENSE REENTS
MOONBUGGY
MONDO FUMATORE
NIKAKOI
ROBOCOP KRAUS
VIRGINIA JETZT!
U.V.A.

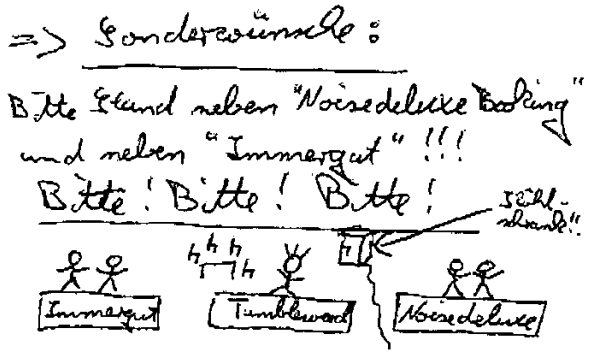
mit freundlicher Unterstützung von:

SMIRNOFF
IMPORTED VODKA

Heineken Beer
It's all about the beer.

torpedo leipzig

EDITORIAL



Vier Tage Leipzig **(Pop Up**, die zweite. Nach dem vielversprechenden Auftakt im letzten Jahr, viel Zuspruch, herzlichen Dankeschöns und einer Menge Interesse schon im Vorfeld der diesjährigen **(Pop Up** soll natürlich alles ein noch bisschen schöner, mehr, besser werden.
Vier Tage werden das, mit Fragen, vielleicht auch ein paar Antworten und einer Menge Hörbeispielen zum Stand der Dinge in der Welt der "independent Popkultur". Es geht um Musik, um guten Geschmack und den Streit darüber, um Musik, um Lifestyle neben dem Mainstream, um Musik, um unabhängige Existenzen und Meinungen, um Musik, um Geld und Spaß … und Musik natürlich.
Vier Tage (oder besser: Nächte) also mit – klar! – klasse Programm und möglichst wenig Scheuklappen in sechs Clubs. Und mit einer Messe, die schon im zweiten Jahr so ziemlich aus den Nähten platzt. Wir sind ausgebucht, wow! Und es sind eine Menge von den Leuten da, die dafür verantwortlich sind, dass es da draußen immer wieder Platten (oder MP3s) gibt, die uns den Atem rauben können.
Danke für diesen Vertrauensvorschuss. Danke an alle, die denken, dass **(Pop Up** Sinn macht in Zeiten, die für die Musikindustrie zum Daueralptraum geworden sind.
Aber: **(Pop Up** ist keine "Business"-Messe! Alle sind eingeladen, für die Popmusik – egal, nach welchem Stil sie konkret klingt – mehr ist, als Superstars und Bravo-Sampler.

Alle Infos zu **(Pop Up** gibts in diesem Heft. Lesen, Lust bekommen, vorbeikommen!

Und denkt dran: Wir sind die Guten!

Viele Spaß wünscht euch und sich
das (Pop Up-Team

(Und ja, manche Sonderwünsche erfüllen wir prompt;-)

IHALT

Kulturprogramm:
Alle Abende und Nächte, alle Bands, Live-Acts, Autoren und DJs 2

Programmübersicht:
Alle Veranstaltungen auf einen Blick 31

Masterplan:
Was liegt wo? 32

Adressen:
Clubs und mehr 34

Messe:
Foren, Workshops, HörZone 36

Messe:
Alle Aussteller 38

Freistil Popkultur:
Radiolandschaft, Digital Rights, Leseproben, Indie-Verständnis UT Connewitz und Fußballkult 49

(Pop Up-Tickets, Impressum 64

SIT-INS AUF FRÜHLINGSWIESEN

C.L.A.R.K.

Easy Listening-Atmosphäre trifft Indiepop-Melancholie trifft "a certain Eighties-Feeling!"
"Die Zwei" Curtis und Moore jagen James Bond auf dem Eiffelturm. Leute, die solche Musik schreiben, arbeiten nicht bei BMW am Band. Trotzdem – oder gerade weil – sie München ihre Heimstätte nennen. Sie leben und denken eine Existenz, die soweit abseits vom Mainstream liegt, dass es einem manchmal wunderlich erscheint. Es geht um nichts Geringeres als um den Traum einer niemals enden wollenden Kindheit, ein wichtiger Aspekt, den man beim Hören der verträumten Stücke der Band nie vergessen sollte. Oder wie eben der Bandname schon sagt: "Children laughing and reading Kerouac!"

Die Songs der vier Bajuwaren werden regiert von einer ähnlich entspannten Indiepop-Atmosphäre, wie dies auch bei den Seaside Stars zu erkennen ist. Musik für Sit-Ins auf Frühlingswiesen oder herbstliche Spaziergänge am Meer. Dieses "Cardigans zu Zeiten ihrer ersten Platte"-Feeling! Stücke wie Zwiegespräche mit John Lennon, Gene Clark oder Brian Wilson. Oder auch mit ihrem Axel, dem Songschreiber. Den trifft man immer donnerstags im Atomic Cafe zu München. Bei Gesprächen über das Leben als fortwährendes Experiment oder dem Versuch der Vertonung der Schubertschen "Winterreise" in einer Pop-Version!

The Evil Crane

WEHENDES HAAR, MELANCHOLIE IM BLICK

SEASIDE STARS

So müssen Indie-Gitarren schrammeln! Und genau so müssen Indie-Stimmen sehnsüchteln! Müssen bei dir das Gefühl erzeugen, alles fallen zu lassen und das Weite (bzw. die Ferne) zu suchen. Fernweh. Weltschmerz. Melancholie. Zutaten, ohne die es in der Indiepop-Küche so was von überhaupt nicht geht. Am Seaside-Star-Herd stehen mit Hans Forster und Andi Schuwirth zwei Franken, die die Sehnsucht nach dem Meer gen Norden verschlagen hat. Momentan ist man zwar in Berlin hängen geblieben. Ohne jedoch den Traum aufzugeben. Und so verwandeln Hans und Andi ihre Träume in Songs, die den Geist der Beach Boys atmen, die die spezielle Atmosphäre von Platten wie "Emmerdale", dem Erstlingswerk der schwedischen Cardigans, einfangen. Visualisiert sieht das Ganze in etwa so aus wie das Video zu "Rise And Shine" von Nina Persson und Co. Jungs und Mädchen, die bei Sonnenuntergang am Meer durch den Sand und das zarte Gras der Dünen wandeln, mit wehenden Haar und Melancholie im Blick.

Die Seaside Stars sind Lemonheads, die in den Teenage Fanclub aufgenommen werden wollen. Und da auch mehr als willkommen sind.

The Evil Crane

DO 8. MAI · ILSES ERIKA · SPEX PRÄSENTIERT:

UMWERFEND! PHÄNOMENAL! EXPLOSIV!

ROBOCOP KRAUS

Nicht zu Unrecht werden sie als eine der besten Livebands dieses Landes gehandelt. Kein Wunder, bei dieser – verzeihen Sie das abgegriffene Wort – explosiven Mischung aus Rock'n'Roll und Soul. 1998 in Nürnberg gegründet, nahm die Band schnell die ersten Tonträger auf, tourte, bis die Finger bluteten und erspielte sich so eine unglaublich große, treue Fangemeinde … auch ohne die große Macht der Medien. Diese stürzten sich spätestens nach der Veröffentlichung des phänomenalen "Tiger"-Albums zu Recht auf eine Band, die nach Jahren auf dem tschechischen Day After-Label und immer noch gepflegter DIY-Attitüde nun einen ersten, großen Schritt wagte.

Für ihr umwerfendes neues Album "Living With Other People" gingen The Robocop Kraus eine Zusammenarbeit mit der großen, alten Dame der deutschen Labellandschaft, L'Age D'Or, ein. "Musik, die ihre Wurzeln zu gleichen Teilen im Hardcore, im Pop und im Soul hat. Ohne dabei auch nur ein Quäntchen retro oder cool zu sein." Ja, so ist das. Ein umwerfendes Werk, das dem Rockelement der Band noch ein klein wenig mehr Elektro-Coolness unterjubelt. Was ihr zu keiner Sekunde die energetische Wucht nimmt, die auch an diesem Abend die Wände zum Schwitzen bringen wird. Ganz sicher.

Uwe Viehmann

TANZFLUR ROCKEN IN ECHT

BEIGE GT

Seit 1997 arbeiten die Regensburger beigeGT an der Schnittstelle zwischen Indierock und Tanzfläche. Die Band um die Gebrüder Teichmann (bekannt auch als formidable "Elektroniker" für Labels wie Kompakt oder ihr eigenes, Festplatten) debütierten jüngst mit ihrer EP "Head Of Agreement" sowie dem ersten Longplayer "Jukebox Heroes" – und dem nunmehr beinahe legendären Beitrag zur Y-Vinyl-EP-Reihe von Lado, ihrer Coverversion von "Knights Of The Jaguar". Tanzflur rocken in echt. So klingt das, wenn Punk, Gitarren-Pop und Minimal Techno aufeinander treffen. Heute sind beigeGT Teil eines berauschenden "Leipzig (Pop Up"-Eröffnungsabends, der mit Musik aus den Reihen des inoffiziellen SPEX-DJ-Teams ein spätes Ende finden wird. Was einen da erwartet, ist den Damen und Herren selbst noch nicht so klar. Mit einer kruden Mischung aus Elektro, Rock, Disco, Rock, Techno, Rock, HipHop, und vielleicht doch noch etwas Rockmusik aus den Tiefen der letzten Wochen und Jahrzehnte darf gerechnet werden. Aber nicht geplant. Wäre ja noch schöner.

Uwe Viehmann

FR 9. MAI · NATO · PNG PRÄSENTIERT:

CALLA

FR 9. MAI · NATO · PNG PRÄSENTIERT:

SOUNDS OF SEHNSUCHT

CALLA

"Number One Band To Watch", wurden Calla schon mal genannt. Normalerweise ein abgegriffenes Statement – hier trifft es die Sache aber mal wirklich auf den Punkt. Drei Texaner im New Yorker Exil formulieren das Prinzip Folk, Wüstenrock, Americana unter den Bedingungen von Großstadt neu. Unglaublich, aber auf den Veröffentlichungen "Calla" (1999), "Scavenger" (2001) und "Televise" (2003) eindeutig nachprüfbar. Es hat sogar schon Menschen gegeben, die Calla in Beziehung zu englischen Bands wie Coldplay oder Radiohead gesetzt haben. Bei einer Musik, die zumindest für mich zutiefst amerikanisch klingt und dies sage ich ohne negativen Anstrich. Immer noch zu kurz greift das aber und es ist gut, dass es Musiker gibt, die uns darauf aufmerksam machen. Musiker wie Tarwater, Pan American, Couch oder I-Sound. Die haben Calla-Songs geremixt ("Custom", 2002) und damit die Weite, die Vielfalt des Sounds und auch die Sehnsucht in dieser Musik überhaupt erst so richtig transparent gemacht. Mit "Televise", der aktuellen Platte, gehen Calla gleichzeitig nach vorne und zurück: Hin zum Song, weg von einer drohenden Festlegung auf jederzeit abrufbare Klischees. Ein Höhepunkt. Unbedingt.

Jensor

AKKORDARBEIT IN DER SOUNDTEPPICHFABRIK

BLAINBIETER

Willkommen im Terrain der narrativen Instrumentalmusik. Im Indie-Lager redete man lange von PostRock (Gitarre) und Indietronics (Gitarre und/oder Electronica). Im Floorbereich läuft der Stammbaum-Hase sowieso ganz andersherum. Und was hält wohl ein solches Universum am Leben? Natürlich Bands, welche es immer wieder verjüngen, aufdröseln, bestärken, vielleicht auch dekonstruieren, aber vor allem im rechten Licht erscheinen lassen.

Die Berliner Blainbieter existieren als Formation seit Ende der 90er und verkörpern ebensolches Könnertum in Sachen Spannungsbogen "ohne große Worte". In jeder Laufsekunde ihres aktuellen Albums "Cleanride" (Buback) produzieren sie überaus greifbare Bilder. Schon mit Beginn des ersten Stück perlt Schweiß auf den inneren Handflächen. Und auch im weiteren Verlauf erzählen Blainbieter Geschichten zwischen Sonnenbad und Angstattacke auf dem nächtlichen Heimweg. Hierbei verweisen sie teilweise auf sehr lange beatlose Intros, welche eigentlich schon für sich ureigene Kosmen darstellen. Ihr nachhaltiger Riecher zur sorgfältigen Schichtung bei der Akkordarbeit in der Soundteppichfabrik gibt sich schier untrügbar. Blainbieter sind ebenso in der Lage, Beschaulichkeit zu visualisieren, wie sie uns auch oft und gern alptraumhafte Bohrer ins Mark stoßen. Hierfür mieteten sie sich übergroße Räume an und nahmen sich noch viel mehr Zeit. Und die Zeit, die wir uns für sie nehmen, lohnt sich in jedem Falle.

Donis

FR 9. MAI · HALLE 5 · IMMERGUT PRÄSENTIERT:

LICHTBLICK IM BERLIN-POP-TUNNEL

SEIDENMATT

Postrock und sein unendlicher Rattenschwanz. Seitenmatt aus der Hauptstadt buchstabieren "introvertiert", "harmoniesüchtig", "melancholisch" und "verspielt" am liebsten rein instrumental mit Gitarre, Bass, Schlagzeug und ein paar knarzenden Samplerroutinen. Auf ihrem kürzlich erschienen Debütalbum "Wasserluft" (Sinnbusrecords) treiben sich sphärische Delayräume und bewußt gebrochene Hihat-Rhythmen gegenseitig voran. Strukturen bewegen sich von minimalem Geplänkel in brachiale Wall-Of-Sound-Epen und wieder zurück, wobei der erlösende Ausbruch aber keinem Wohnzimmer die Angstperlen auf die Schrankwand zaubern würde. Alles bleibt in angenehmen, nach Licht und Wärme strebenden Bahnen, auf dass ein jeder Noisepop- und Chemical Underground-Fan seinem Pumpenmuskel in der Brust so richtig Saures geben kann. Seitenmatt sind ein wahrer, gar Mogwai'scher Lichtblick am Ende des sonst so omnipräsent überbewerteten Berlin-Pop-Tunnels.

Matthias

ATTACKE LUFTGITARRE!

VIRGINIA JETZT!

P!O!P! Ungelogen. Genau der mit den drei Ausrufezeichen.
Von Fanzine-Machern zu geehrteren Musikern. Dieselbe alte Geschichte, vom Tellerwäscher zum Millionär und die Band gehört in die Hitparaden. Mit der kommenden Platte "Wer hat Angst vor Virginia Jetzt!" wird alles möglich sein!
Live sind die vier Wahlberliner Burschen eine Wucht! Wunderbare Kompositionen, gepaart mit niveauvollem "Augenzwinker"-Entertainment. Unzählige Touren, zum Beispiel mit Readymade oder Miles, haben schließlich ihre Spuren hinterlassen. It's only Rock'n'Roll …
Erfrischend charmanter, elektrisch verstärkter Fluffipop trifft auf eine perfekte Selbstinszenierung. Vorhang auf, die Show kann beginnen.
VJ, wie sie von ihrer ungemein großen Fangemeinde liebevoll genannt werden, wissen wirklich, wie man schnieke Songs in die Welt setzt. Songs zum Hände immergut im Rhythmus klatschen lassen. Ihr wisst was ich meine!

Denis

PS: … und Mädchen werden tanzen, durch eine laue Frühlingsnacht …

FR 9. MAI · HALLE 5 · IMMERGUT PRÄSENTIERT:

CATCHING MÄDCHENHERZEN

ROMAN FISCHER

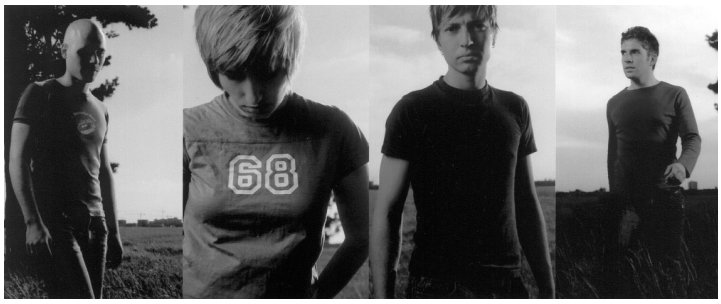
Es ist in der Tat beeindruckend, von einem Jungspund in solche sphärische Melancholie gezogen zu werden, dass einem "Hören" und "Sehen" vergehen möchte. Nur das "Fühlen" bleibt.
Roman Fischer ist ein Benjamin unter den Nerds, und man könnte sehr leicht annehmen, er sei von einer Happy Valley Band gezeugt worden. Was Fragilität und ästhetische Bestimmung seiner Songs angeht, ist er zu einem hohen Prozentsatz mit der soundlichen DNA aller Nachkommen von Shields & Co. bestückt. Pop in der reinsten, unversautesten Form.
Dass unser Bürschlein dann ganz allein auf der Bühne steht und den Laden und die Mädchenherzen catcht und dass sein Debütalbum im Sommer bei Blickpunkt Pop erscheint, sind die kleinen Anzeichen dafür, inwiefern große Dinge ihren Lauf nehmen. Roman Fischer for president of the United States of P.O.P.! Es wäre der jüngste Präsident der Geschichte.

Tom

GITARRE, POP ... UND WUNDERVOLL

CRASH TOKYO

Wieder eine dieser Geschichten über eine Band, die als Blueprint herhalten könnte, für das, was gitarrengeerdeter Popmusik in diesem Lande in den späten 90ern zu einer allgemeingültigen Jugendkultur verholfen hat: drei Jungs und ein Mädel kennen sich in einem süddeutschen Kaff von der Schule, sehen erstmal gut aus, gründen nach ein paar Konzertbesuchen eine Band, spielen sich dann noch jahrelang den Arsch ab, landen in der Großstadt, lernen die richtigen Leute kennen, um schlussendlich eine feste Bank im Universum Gitarrenpop zu sein.



Die akustischen Koordinaten dieses Universums heißen wie so oft bei feingliedrigen, dünnhäutigern Menschen aus diesem Lande Marc Liebscher – Blickpunkt Pop – Atomic Café – München.
Das ist gut. Und das hört sich auf ihrer Debüt-EP "We Love You No More" wundervoll an. Und Crash Tokyo werden noch in diesem Jahr eine der schönsten Langspielplatten des Pop veröffentlichen. Denn zumindest Nina hat durch ihr Engagement als die neue Bassistin bei Miles den genauen Bauplan studieren können, wie man so etwas macht.

Tom

FR 9. MAI · UT CONNEWITZ

AUDIOPHONE TROPFEN

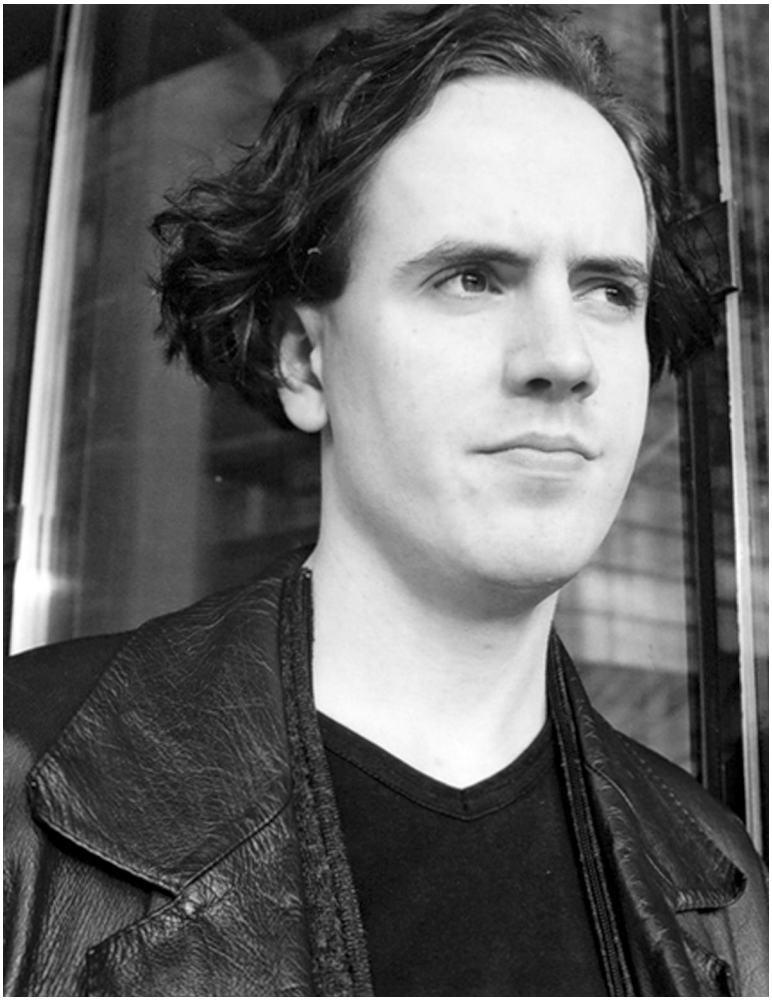
SENKING

Relax, Baby. Jens Massel aka Senking ist ein Meister der traumhaften Hall- und Delayräume, die seinen minimalistischen, bisweilen treibenden Elektro-Schnipseln eine unsagbar trippige Atmosphäre geben. Kaum näher zu lokalisierende Beats und Dub-alike-Bässe bauen Spannung auf und ergeben sich in Mariannengraben-tiefen Downtechno-Landschaften, so dass jegliche Psychopharmaka überflüssig zu sein scheinen. Bewegte Stille ist selten so interessant, wie beim Kölner Multitalent. Manchmal reicht eben schon ein audiophoner, glasklar-produzierter Tropfen im wabernden Geräusch-Dickicht, um glücklich zu machen. Jens Massel, in anderen Zusammenhängen auch als Kanis oder Fumble bekannt, machte mit seinen zahlreichen Veröffentlichungen die inzwischen fünfjährige Erfolgsgeschichte des Labels Karaoke Kalk erst möglich. Bitte schnallen Sie sich an und stellen Sie das Rauchen ein, Cpt. Senking schmeißt den Sampler an.

Matthias

ZWINGENDE SCHÖNHEIT

ULRICH SCHNAUSS



Es ist geschafft: Auch Keyboards, Sampler und Rhythmusmaschinen haben Gefühle. Oder besser gesagt: Sie stecken bis an die oberste Abdeckung voll mit Gefühlen.

Kaum zu glauben? Oh, es gibt Menschen wie Ulrich Schnauss, die ganz ungeniert und ohne einen Funken Scham einen Track mal "Knuddelmaus" nennen. Und dann die Maschinen nicht einfach nur tanzen, sondern lieben lassen. Kitsch? Kommt mir nicht mit so einer Kategorie! Ich habe auf "Far Away Trains Passing Bay", der 2001 auf City Centre Offices erschienenen Platte von Ulrich Schnauss, nicht eine einzige Sekunde gefunden, die in irgendeiner Form kitschig wäre. Nur schön, schön sind sie alle miteinander. Voller Leben und – ja – voller Emotionen. "Für Judith", dieser zarte Verweis findet sich versteckt in der CD. Judith muss wirklich ein glücklicher Mensch sein: Es passiert nicht vielen Leuten, derart wunderbaren Wohlklang auf den Körper geschrieben zu bekommen. Vor allem, wenn es ein Wohlklang ist, der nicht zum nakkten Selbstzweck mutiert in einer ausgeklügelten Folge von Harmonien. Ulrich Schnauss entwirft eher ein facettenreiches Bild, aus dem sich erst zum Schluss zwingend Schönheit ergibt. Bloß kein wabernder Esoterik-Scheiß! Dieser Stuff lebt – wo sollen denn sonst auch die Gefühle herkommen?

Jensor

FR 9. MAI · UT CONNEWITZ

ZARTES FALLEN

KOMËIT

Für die Musik von Julia Kliemann und Chris Flor wurde ja schon beim Debüt der genau passende Ausdruck geprägt: "This Is Zartcore" nannten die Beiden ihr Debüt als Komëit – genau in der Zeit, in der die neue akustische Bewegung noch nicht alles und jeden in Beschlag genommen hatte. Mit Akustik hat dies indes nur verdammt wenig zu tun: Statt dessen entwirft das Duo viel zu gerne mal eine entspannt pulsierende Sound-Welt. Yep, Elektronik rules okay und schon allein deshalb macht auch hier der Brückenschlag Sinn, der mit dem Remix-Projekt "Falling Back Together" (Mitwirkende unter anderem: T.Raumschmiere, DJ DSL und Robert Lippok) gewagt wird. "Fallen" ist ja der zweite treffliche Begriff, den Komëit via Albumtitel geprägt hat: "Falling Into Place" nennt sich die aktuelle Platte. Und wie man sich hinein fallen lassen kann in diese Musik, in diese Zartheit des Sounds, des Gitarrenspiels, des Wechselgesangs von Julia und Chris. In diese Atmosphäre voller Liebe und Emotionen. "Let's Melt", heißt einer der Komëit-Songs – dem kann man einfach nichts mehr hinzufügen.

Jensor

Komëit (Monika Rec.)
Ulrich Schnauss (City Center Offices)
Senking (Karaoke Kalk)
UT Connewitz
Freitag, 9. Mai
Einlass: 20 Uhr, Beginn: 21 Uhr

Lest auch den Artikel zum UT Connewitz auf Seite 61.

ANZEIGE

FR 9. MAI · DISTILLERY · REPERTOIRE PRÄSENTIERT:

KNISTERNDES WOHLGEFÜHL

WHEELS

MC GOKU

DJ WAREZ

Immer am ersten Freitag des Monats wird in die Distillery, den ältesten Club der Stadt geladen, um Abende mit unterschiedlichsten musikalischen Schwerpunkten zu feiern. Neben Acts aus dem schweizerischen Straight Ahead-Umfeld, wie Max Fresh oder Sequel, oder auch dem letztjährigen Geburtstagsgast Zorn (unter anderem Lux Nigra) sind Drum & Bass Acts immer wieder gern gesehen. TGM von Basswerk oder auch Kabuki von Precision Breakbeat Research öffneten schon manche Schweißpore. In diesem Jahr werden die Macher ihre weitgereistesten Gäste begrüßen. Pentagon sind Mitsukuni Murayama und Kouichi Yamazaki, kommen aus Tokio, und produzieren Drum & Bass. Veröffentlichungen fand dieser u.a. auf Frontline Rec, Krushgrooves und Precision. Ermöglicht wurde die Reise von DJ Warez und MC GOKU ins alte Europa und damit auch nach Leipzig durch die immer wieder gute Zusammenarbeit mit Broken Beatz Entertainment. Die Booking Agentur der beiden MCs Ronin und Glacius versteht sich als Bindeglied für die deutschsprachige Drum & Bass Gemeinde. Neben Pentagon werden die repertoire-DJs Francis und Sketch ihre Vorstellungen der hochgepitchten Breakbeats auf die Tanzbeine richten. Eine Musikrichtung am Abend ist den Partymachern meist nicht ausreichend. Minimaltech und Clicks/Clonks/Cuts auf dem 2. Distillery-Floor ermöglichen ein kurzes Durchatmen und könnten gleichzeitig zum Weitertanzen animieren. Ein Liveset des Out To Lunch-Labelbetreibers Lowtech aus dem R.A.N.D. Muzik-Umfeld lässt minimalistisch, experimentell Spannendes erwarten. Weniger bekannt, aber nicht weniger interessant wird sich der Leipziger Tadpole präsentieren. Seit mehreren Jahren erkundet er die Untiefen elektronischer Musikerzeugung und entwickelt daraus immer wieder knisterndes Wohlgefühl. Abrundung erfahren die Livesets durch die schwarzen Scheiben von rentek, einer Initiatorin des female-files-of-music-Projekts "Propellas" und Nanobot, welcher der schreibenden repertoire-Zunft angehört.

Paul Breit

Fr_09_05_03 WHEELS @ Distillery
"repertoire – Geburtstag 4"
up (D&B):
Pentagon (Precision Breakbeat Research, Tokyo)
feat.
Dj Warez & MC GOKU
Francis & Sketch (repertoire-mag.net)
down (Electronica):
Live:
Lowtec (Out To Lunch, Playhouse, R.A.N.D. Muzik)
Tadpole (lyserg-production.com)
Djs:
rentek (giroton)
Nanobot (repertoire-mag.net)

FR 9. MAI · MORITZBASTEI · MEPHISTO 97.6 PRÄSENTIERT:

NORTH FROM NOWHERE

LORRAINE

Gut zwei Jahre nachdem der Mainstream-El Niño mit Major-Signings, Szene-Features und Pressehype auch auf das tauende Eis vor Norwegen einen glitzernden Schimmer projizierte, scheint es am kontinentalen Rand der Nordhalbkugel in Sachen Popmusik wieder beschaulich ruhig geworden zu sein. Anders als die, von dieser Markt-Erschließungsmaßnahme beflügelte norwegische House- und Elektro-Szene, konnten Bands der Sparte Indiepop/rock kaum vom saisonalen Interesse profitieren. Jetzt allerdings regt sich genau in dieser musikalischen Ecke allgemeines Frühlingserwachen. Im Umfeld der durchaus auch im Resteuropa etablierten norwegischen Indie-Größen wie The Poor Rich Ones, St. Thomas oder Sister Sonny wächst seit geraumer Zeit eine hoffnungsvolle junge Bandgeneration heran, die sich selbstbewusst mit der ihres – popkulturell übermächtigen – Nachbarn Schweden messen lassen kann. "This is norway!" – Auf jeden Fall! Die neuen Helden nennen sich Whopper, Seaside But Still Docked, Lano Places, Lukestar, She's Lost Control, Askil Holm, Popium, Spoonfool, Ephemera, Micromars oder Beezewax. Eine relativ neue Band aus dieser Riege sind Lorraine aus Laksevaag einem Vorort von Bergen. Drei Jungs Anfang der Zwanzig, die in heutzutage beeindruckender Art und Weise verkörpern, wofür Indie-Musik in der Vergangenheit mal stand. Unabhängigkeit, Working Class, Enthusiasmus, Community und Non-Style. Sie haben Job oder Ausbildungen aufgegeben und leben seither nur für die Band und ihre Musik. Zwar steht auch ihnen mit dem Bergener Entdeckerlabel Rec.90 ein kleiner Indie helfend, bisweilen möchte man meinen gar behütend, zur Seite. Aber den größten Teil des Weges in die Überschriften der Musik-Gazetten ebnen sich die Drei alleine. Lorraine spielen nicht unbedingt die klassische Form des skandinavischen Gitarrenpop. Zwar leben auch ihre Songs von tollen Melodien, wunderschönen Vocals und einer ergreifenden, stetig präsenten Melancholie. Die eigentliche Finesse ihres Sounds jedoch findet sich in deren Transformation zu einer dichten Mollstimmung, die durch mal dezent, mal straight groovende Drumbeats erträumt wird. Die Assoziationen dieses magischen Flows lächeln dabei geradewegs zu Bands wie Kent oder Suede – hier herbeizitiert nicht als plumper Vergleich, eher als großes Kompliment an das Songwriting von Lorraine. "Sound der Jugend" trifft es wohl auf den Punkt! Wer mit gerade mal 20 Jahren solche Songs schreibt, hat das Zeug für mindestens zwei, drei große Platten, an die man sich auch in der Zukunft noch erinnern wird.

Uwe Jähnichen

FR 9. MAI · MORITZBASTEI · MEPHISTO 97.6 PRÄSENTIERT:

SEIDENE SOUNDSCAPES CHROMOSOME 86

Bei Chromosome 86 weiß man seine Noise-Pop-Affiliationen in den besten Händen. Die Leipziger, ursprünglich zu dritt, mittlerweile aber um einen Gitarristen und eine Sängerin ergänzt, begeisterten bereits vor gut zwei Jahren mit ihrem zauberhaften Debüt "Swerve Through The Moments" mit seinen zarten Soundscapes. Ihre neue Produktion legt mehr Augenmerk auf den Gesang und atmet allumfassenden Pop. Sparsam agierend, setzen sie mehrheitlich dezente Gitarreneffekte ein und bedienen ihre seidenen Soundscapes nicht unbedingt mit überbordendem Keyboardeinsatz. Zumindest in Leipzig haben sich Chromosome 86 in letzter Zeit etwas rarer gemacht, und so darf man freudig gespannt sein. Auf die neue Platte. Auf dieses Konzert.

Tobias

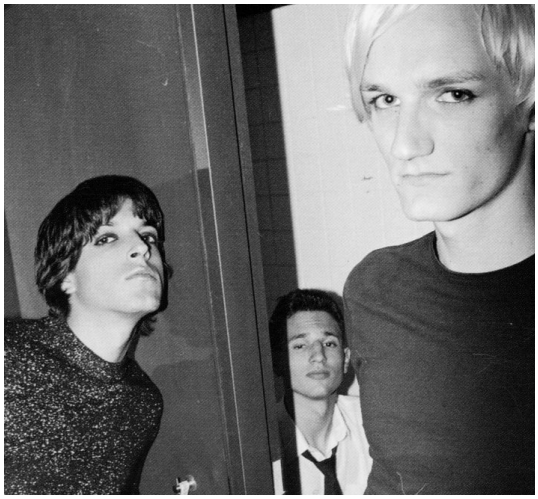
ZAUBERHAFTE ANTIPODEN JONA

Bei Jona prallen auf zauberhafte Weise zwei auf den ersten Blick eigentlich doch recht unterschiedliche Welten aufeinander: Das sind zum einen frische, luftige Gitarren-Arrangements, die in ihren gestaffelten Harmonien immer eine angenehme Noise-Pop-Spannung aufrecht erhalten können. Und zum anderen sind da die kitzelnden Ur-Elektro-Sounds, die direkt aus der Atari-Spielkonsole zu kommen scheinen. Ein frecher, knisternder Loop schiebt sich da unter die Saitenstrukturen. Das Schnittgemenge dieser beiden Antipoden bildet die menschliche Stimme. Sie erzählt uns Geschichten, lädt uns ein auf eine Reise durch Alltagsbegebenheiten. Man sollte dabei nur nicht der Mutmaßung anheim fallen, hier würden Outsider-Klischees visualisiert. Oder intoniert: We’re the Lonely Hearts Club Band. Weit gefehlt.

Tobias

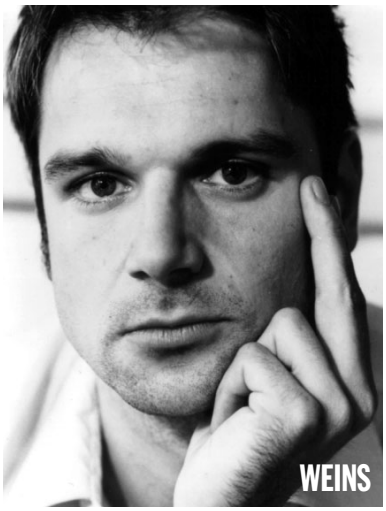
SEHR KLASSISCH THE RAIN

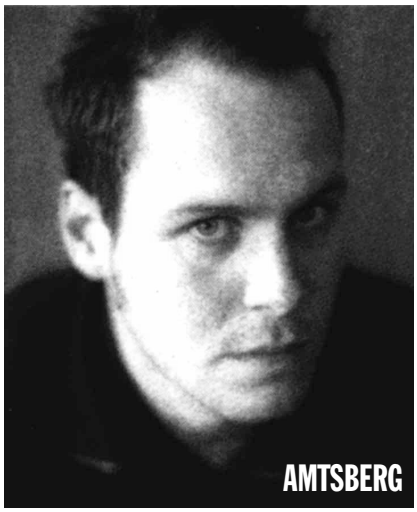
Klassischer gehts kaum noch: Drei Herren, Gitarre + Gesang, Bass, Schlagzeug. Lorenz Theuer, Carlos Santos und Leo Both kommen aus Köln und wären am liebsten doch viel lieber irgendwo in England zu Hause. Nicht ohne Grund reden theRain gerne mal davon, dass der Sound eher britischer Natur ist – und erwähnen denn auch, dass sie verdammt gut aussehen. Aber keine Sorge: Poser haben hier keine Chance. Es geht um Image, vielleicht auch um Dandy-Tum. So diese ganzen Definitionen, die wir von Leuten wie Placebo kennen. "ugly & beautiful" haben theRain ihre erste Platte genannt. Da stimmen Inhalt und Form: Der Pop der Melodien darf sich entfalten, ohne den Gitarren-Krach auf der Strecke zu lassen. Aber am Ende des Tages geht es denn doch um Songs – wie es eben so ist mit dem britischen Sound. Da haben theRain einiges zu bieten. Noch ein paar “Hits” in der Preislage "ugly & beautiful" und wir sehen uns vielleicht mal in dem ein oder anderen Stadion wieder. So etwas können die rocken. Sicher.

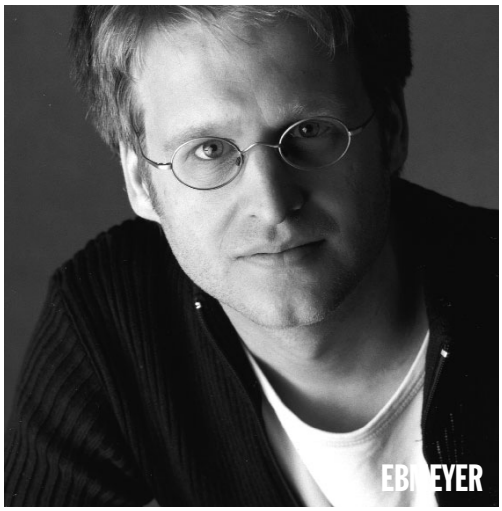


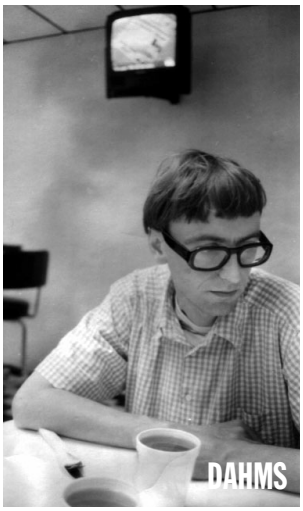
Jensor

FR 9. MAI · MORITZBASTEI · MEPHISTO 97.6 PRÄSENTIERT:









LESEN UND LESEN LASSEN

POP WORD UP

Sechs ausgewachsene "Popliteraten" aus der Leipzig-Hamburg-Berlin-Connection: Es gilt das gesprochene Wort!
Sven Lager, Begründer des Internetliteratursalons www.ampool.de, debütierte 2000 mit dem Roman "Phosphor", im vergangenen Jahr legte er "Im Gras" nach.
Lars Dahms veröffentlichte in verschiedenen Anthologien (u.a. bei Rotbuch, Eichborn, Rowohlt etc.) und ist einer der Mitbegründer der berühmtberüchtigten Edition 406.
Sven Amtsberg ist Mitbegründer des Macht-Clubs/Hamburg und Verleger (Schwammverlag) im Frühjahr erschien seine zweite Story-Sammlung "Das Mädchenbuch" bei Rowohlt.
Michael Weins gründete in Hamburg den Laola Club, war Mitglied der Liv Ullmann Show und ist Mitbegründer des Macht-Clubs. Im vergangenen Jahr erschien sein Roman "Der goldene Reiter" bei Rowohlt.
Michael Ebmeyer, Autor und Musiker, debütierte 2001 mit seinem Erzählband "Henry Silber geht zu Ende" bei Kiepenheuer & Witsch. Im Herbst 2002 erschien sein Roman "Plüsch".
Durch den Abend führt Jürgen Noltensmeier, Autor (KiWi) und mehr.

Leseproben auf Seite 56.

FR 9. MAI · ILSES ERIKA

UNIVERSELL UND VIELSCHICHTIG

MENSE REENTS

In Hamburg lebende Musiker sind ja für ihren vielschichtigen Appeal bekannt. Da wird sich an keinerlei Rastern festgeklammert. Ob SoulPunk, FloorPop, ElectroWave oder Twang-Hysterie – für alles ist irgendwo noch ein Finger frei. Gerade das macht Hamburg als Musikstadt wohl auch so unangreifbar stark.

Mense Reents gilt als Paradebeispiel für diesen workaholischen Stadt-Mechanismus. Zu seinem Frühwerk zählen die Mitwirkung bei den Ideen- und Entertainment-Schmieden wie Huah!, Das Neue Brot und Bungalow. Derzeit agiert er vor allem als wichtiges Bindeglied bei Stella, neuerdings gehört er auch zum aktuellen Line-up der Goldenen Zitronen. Aber damit nicht genug. Die universellen Clubgänger geraten in Höchstform bei Nennung des Namens Egoexpress. Auch hier agiert Reents federführend und ermöglichte uns so Sternstunden wie "Telefunken" (1996) als pumpender Imagination-Funk-Abgleich oder "Weiter" als versatile floorunterfütterte Hommage an den Meister des italienischen Angstkinos Dario Argento. Und nun erscheint nach all den Jahren sein Solo-Debüt "Aus freien Stücken", welches vorzüglich Instrumentaltracks mit vokalistischen Assoziationsstücken zusammenschichtet. Hier treffen sich Prä-/Postfloor, "Turner-Pop", die Pop-Schule von 1983, 80er Vorabendserien-Gitarren, Giallo-Score-Ästhetik und ein erheblicher Schuss Hamburger Hafen-Odem, um liebreizendes Understatement miteinander zu treiben.

Donis

AUGEN ZU UND DURCH!

SAALSCHUTZ

Seit knapp zwei Jahren rokken sich zwei Züricher Discoboys mit einem fast bedenklich kruden Kampfnamen von einer Party zur nächsten und kultivierten mit ihrer Version von Electroclash den, im letzten Jahr wohl am häufigsten gebrauchten, Genrebegriff auch in der Eidgenossen-Metropole. Letztens bekamen Flumroc und MT Dancefloor, aka Saalschutz, für ihre schweißtreibende Liveaction sogar den städtischen Grammy "Flinkeste Finger am Keyboard" verliehen. Bevor die beiden aber darüber sinnieren konnten, ob man nach so einer Ehrung überhaupt noch weiter Musik zu machen braucht, hatte Alfred Hilsberg Saalschutz schon für seinen Zickzack-Rundumschlag "Bis auf weiteres eine Demonstration" im Sack. Ihr Superhit "Leerer, inhaltsloser Ausdruck" fand so auch bei uns den Weg in die sonst mit Toc Toc oder Martini Brös geschmierten Electropop-Player. Im Sommer 2003 soll nun auch ihr erster Longplayer beim Schweizer Label Desert Engine erscheinen. Na dann Augen zu und durch …

Matthias

STINKEFINGER INKLUSIVE

SPILLSBURY

Stellt euch einfach mal vor, es habe die 80er Jahre nicht gegeben. Wie sähe es eigentlich aus, wenn man mit Begriffen wie DAF oder Ideal nicht wirklich etwas anzufangen wüsste? Noch andere Frage: Kann man Zoe und Tobi aka Spillsbury mit den ewigen Verweisen auf die Vergangenheit kommen? Interessant ist es ja schon, wie da aus einer Punk-Band ein im wahrsten Sinne des Wortes hysterischer Elektro-Pop-Bastard wird. Wie Zoe und Tobi auf der Bühne in die eigene Musik hinein grätschen, hat unbedingt einen mitreißenden Charme – ist ja auch nicht jedermanns Sache, sich mit einem Haufen Samples, einem Bass und zwei Mikros in ein Konzert zu stürzen. Und man stellt bei dieser Gelegenheit fest, dass dieser Sound ja wirklich noch ein "Turbo-Hedo-Potenzial" in sich birgt, den wir auf gar keinen Fall dem Lifestyle überlassen sollten. Dann schon lieber die Verweigerung auf höchstem Pop-Niveau: "Alles was wir tun und lassen, geht euch überhaupt nichts an", gibt uns Zoe straight den Stinkefinger. Respekt, ehrlich. Vor dieser Unbekümmertheit, mit der Spillsbury wirklich darauf scheißen, ob wir sie hinein werfen, in diesen riesengroßen 80er Jahre-Topf. Aber da kommt ihr schon wieder raus.

Jensor

NOISEGEKNARZE UND GITARRENCHAOS

SPACE TRUCKIN'

"Der neue, noch geheimnisumwitterte Sound aus Frankfurt" meint das Bandinfo. Elektrokiste aufgemacht, drei Festplatten voll mit Noisegeknarze und jeder Menge Classic-Rock-Paradigmen rein, dazu noch etwas mit der Herangehensweise von Suicide herumgespielt und fertig ist das durchaus geschmackssichere Sample- und Gitarrenchaos der Marke Space Truckin'. Auch wenn gewisse Assoziationen zum Retro-Wave-Punk-Trend dabei nicht ausbleiben mögen, können Space Truckin' im Gegensatz zu den vielen Nena-Miezen-Projekten da draußen reichlich Authentizität und kreatives Chaos vorgaukeln. So wie ihre dreckigen Gitarrenlicks und Filterroutinen meinen Boxen zu schaffen machen, muss ein achtbares System dahinter stehen. Ihr "20th Century Breakdown", der Rausschmeißer auf dem aktuellen Zickzack-Sampler, hat dazu noch gewisses Hitpotenzial. Fehlt eigentlich nur noch der digitalisierte Ritchie Blakkmoore als Gastmusiker.

Matthias

SA 10. MAI · HALLE 5

GIB MIR RESPEKT

ANGELIKA EXPRESS

Gib mir eine No.1-Single. Ach … warte mal … hier hast du:
"Geh doch nach Berlin" logiert zu Beginn des Jahres 10 Wochen in den Top-Ten der NRW-Campuscharts und ist davon vier Wochen die Nummer Eins. Im Laufe dieses Frühjahrs entwickelt sich die Single zu einem echten Alternative-Hit. Kokett behauptet die Band, das habe man schon immer gewusst.
Gib mir Aufmerksamkeit. Da … sollst du haben:
"Angelika Express" wird von den wenigen echten Popmedien in diesem Land mit Hymnen überschüttet. Auch die Nische Feuilleton "feiert" eine rotzige Debütplatte wie die Niederkunft Gottes. Manche schreiben in ihre Blätter, das sei alles bedeutungsschwanger wie … und ringen nach Worten … ja wie … wie "Monarchie & Alltag" beispielsweise. Die Band findet das übertrieben. Zumindest das.
Gib mir Respekt. Kein Problem … bekommst du. Nach einem Jahr Bestehen geht diese Quasi-Newcomerband auf eine ausgedehnte Supporttour für Fehlfarben. Sie intonieren vor ausverkauften Hallen ihr "Paul muss sterben" und erklären freundlich, sie seien nur die Fortsetzung von dem, was ihre berühmten Labelmates vor zwei Dekaden angerichtet haben. Eine Fortsetzung mit anderen Mitteln.
Gib mir eine Vision. Das … sorry … musst du schon selbst tun.
Doch in Wirklichkeit ist Angelika Express nur der Beginn von etwas. Etwas, das hier zu erklären, nicht nur der Raum fehlt. Etwas, das dir nicht mehr erklärt werden muss. Weil du davon längst Bestandteil bist.

Tom

ROCK'N'ROLL RODEO

MONDO FUMATORE

An das erste große Missverständnis kann ich mich noch gut erinnern. Die würden immer einen Schritt vor dem riesengroßen Hit einen mächtigen Schlenkerer hinlegen, wurde da gemosert – ohne zu begreifen, dass gerade in dieser Fähigkeit, dem absolut Offensichtlichen aus dem Weg zu gehen, die eigentliche Größe dieser Band liegt. Anlass war das Mondo Fumatore-Debüt "Rolling Like An Egg" – eine Platte, die ich mir angeregt durch erwähntes Missverständnis umgehend zulegte. Eine Entscheidung, die ich nie bereute … Inzwischen sind fünf Jahre vergangen, nach "Mondo Fumatore Plays Rodeo" liegt mit "Mondo Fumatore" die dritte Platte von Mondo Marc und Gwendolin auf dem Tisch und es hat sich erfreulich wenig geändert. Bärenstark, wie die immer wieder der lauernden "Mugger-Falle" mit ihrer ätzenden Langeweile von "Eingespieltheit" entkommen. "Heavy Kind Of Motion", singen die beiden in einem Stück und haben die Sache voll getroffen – da ist noch alles in Bewegung geblieben. Hey ho, auf zum Ritt durch die Styles: Das Rodeo-Spielen scheint die große Berufung dieser Band zu sein und die Pferde werden schnell gewechselt. Und an eines muss man auch 2003 immer denken: Den Hit, liebe Leute, den offensichtlichen Hit müsst ihr schon woanders suchen. Aber wenn es euch eher um die großen Songs geht, dann seid ihr bei Mondo Fumatore stets an der genau richtigen Adresse. Und wenn es ein anständiger Ritt durch die Rock'n'Roll-Geschichte sein soll, dann sowieso.

Jensor

LUKE (TUMBLEWEED REC.)
ANGELIKA EXPRESS (PAUL!)
SITCOM WARRIORS (BUBACK)
MONDO FUMATORE (REWIKA)
POCKET VOODOO
CALCULATOR (DIGITAL KRANKY)
COSMOKIOSK (MICROPAL)
VATER-RHEIN-MARKET (HAUTE-AREAL)
COLORCACAS (SWAMP ROOM)
WILLKOMMEN ZUHAUSE
LAIKA (ILSES ERIKA REC.)
TRIPOPHON (SCHINDERWIES)
MÄKKELÄ'S TRASH LOUNGE (9PM)
THEES UHLMANN (GRAND HOTEL VAN CLEEF)
FACE ABOUT FACE
MIWON (GRUNDRAUSCHEN.NET)
COLOMA (WARE)

HALLE 5
SAMSTAG, 10. MAI
EINLASS: 12.30 UHR (MESSEHALLE A)
BEGINN: 13 UHR (BIS CA. 2 UHR)

COOL GEHT IMMER SITCOM WARRIORS

"Modern City Coolness": Jonas Poppe – der Mensch hinter den Sitcom Warriors und auch Kissogramm – hat eine vortreffliche Erläuterung parat: "Dies steht für eine gewisse Abgeklärtheit, die man, wenn man in einer Großstadt aufwächst, erlernt." Dies hier ist Großstadt-Musik. Musik voller Aufbruch und Traditionsbewusstsein. Musik, die ziemlich genau um die Wurzeln des eigenen Tuns weiß. Und natürlich darum, dass dies einfach nur cool ist. Diese Abgehacktheit, diese Nervosität, aber auch unbedingte Distanz zum Geschehen. Und hier machen sie in der Tat alles richtig: Die richtigen Verweise, die richtige Mischung aus klassischem Gitarrensound und modernen musikalischen Mitteln. Der passende Großstadt-Nihilismus gehört auch mit rein. Prima, wie Jonas Poppe genau diesen zu transportieren versteht. Oder wie sagte er so schön? "Man ist flexibel und nicht naiv, also nicht anfällig für Demagogen und Schwätzer. Und man kann sich trotzdem über vieles amüsieren."

Jensor

NO BIG DEAL LUKE

Die beste Band des Indierock seit dem Tod von Indierock!
… Ja, sowas muss man immer erstmal setzen lassen. Kommt gut. Klingt gut. Sieht prima aus. So ein Satz, meine ich jetzt. Die Band ist das alles sowieso.
Wenn es eine Platte gibt, die alles perfekt zusammenfasst und dabei glasklar resümiert, was Indierock aus diesem Land die letzten zehn Jahre ausgemacht hat, ob soundlich oder songlich, dann ist das "In Less Than No Time". Aber Lukes dritte Platte allein darauf zu reduzieren, wäre schlichtweg zu banal. Luke repräsentiert, wie keine andere Band nach dem Indiebands-Major-Fiasko der letzten Jahre, das Vehikel Indierock und das heißt: soundliche Brillanz und zugleich Verweigerung in strikter Konsequenz. Verweigern gegenüber dem Big Deal. Verweigern gegenüber der Möglichkeit "Commercial Alternative" zu werden. Verweigerung ohne Konzept.
Luke haben diesen Weg gewählt, auch in Ermangelung anderer Möglichkeiten.
Aber sei es, wie es sei: Mit "In Less Than No Time" halten wir im Jahr 2003 einen Meilenstein des Genres in den Händen und mit Luke steht eine der besten genrespezifischen Livebands auf der Bühne. Was, verdammt, will man mehr.

Tom

ENTSCHEIDE DICH! THEES UHLMANN

"Eine Liebe zur Musik, eine Liebe zu den Tönen", heißt es im Tomte-Song "Wilhelm, das war nichts." Tomte ist vor allem die Frontsau Thees Uhlmann. Der ist in der Indie-Welt eine wahrlich bunter Hund. Nach dem mal ganz nebenbei geschriebenen Tocotronic-Tourtagebuch "Wir können Freunde werden", ist er der bekannteste Roadie der letzten Jahre überhaupt. Thees lebt alle Facetten der Musikwelt ausgiebig aus. Er schreibt für Musikmags. Er schreibt die Tomte-Songs. Für die zweite Tomte-Platte "Ein sonniger Tag" wurde auch mal gleich mal ein eigenes Label, dass "Hotel van Cleef" gegründet. Die Platte wurde gleich ein richtig großer Wurf und mit "Wilhelm, das war nichts" und "Korn&Sprite" können Thees & Co. fortan bei Konzerten gleich zwei Mitsinghymnen abliefern. Dann ist da noch diese Liebe zu unwahrscheinliche Liebe des Herren Ullmann zu Oasis. Da keine neue Oasis-Platte in Sicht ist, gibt es halt neue Tomte-Hits: "Hinter all diesen Fenstern" inklusive Hitsingle "Schreit den Namen meiner Mutter". Aus dem "Hotel van Cleef" ist übrigens nach dem Schulterschluß mit BA-Records das "Grand Hotel van Cleef" geworden. Nicht jeder liebt Tomte, aber eine gewisse Faszination ist der Band nicht abzuschreiben. Wenn Thees mit seiner Gitarre auf der Pop Up Bühne steht, stellt sich sich die Frage also wieder neu: Findest du Thees verdammt geil oder zuckst du verständnislos mit den Schultern? Entscheide Dich!

Micha

WILLKOMMEN ZUHAUSE LAIKA

Samstag mittag, Opener der Pop Up Bühne: Es ist ein harter Job, aber wer sollte ihn besser machen, als Willkommen Zuhause Laika? "Überall ein bisschen, nirgends niemals ganz", singen sie im Auftaktsong ihrer niegelnagelneuen Platte. Und das stimmt natürlich überhaupt nicht, wenn man sich die Leipziger Band-Institution genauer anschaut. Allein die enge Verzahnung mit dem Lieblings-Club nicht nur der hiesigen Musikgemeinde – "Und der Rest ist Warten" erscheint als erste Platte auf dem Ilses Erika Musik-Label – spricht da Bände. Schicke Befindlichkeiten, ordentlich sitzende Sakkos und munter losgroovende Popsongs mit einem Hauch von wohnzimmeresker Poesie.

COLOMA

Ja nun, man kann es ja mal sagen, dass Coloma mit ihrem letzten Album "Silverware" auf Platz 24 in den Spex-Redaktionscharts des letzten Jahres gelandet sind. "Cool, distinguiert, präzise, sophisticated und emotional, liebevoll, zärtlich, gebrochen"– fast schon ein wenig peinlich berührt ist man ob der überschwänglichen Begeisterung. Verdient haben Coloma sie allemal. Selten hörte man eine derart geglückte Synthese von skizzenhaften elektronischen Minimalismen und expliziter Popsong-Attitude.
Auch "Finery", das soeben erschienene neue Album des Duos gönnt uns eine angenehmst harmonische Mixtur aus abstrakten Clicks und warmem – zumindest in Kopf und Bauch – Soul.

COLOR CACAS

Mit Schlangenlederboots in den dreckigen Garagen der Motorcity Detroit rumstehen – das können nur Color Cacas sein. Ihr "Loose That Girl", ist bestimmt der beste Sixties-Psychedelic-Garage-Hit seit "When A Woman Calls My Name" von The Miracle Workers. Fuzzgeladene Paisley-Punk-Balladen, sleazy Southernrock und natürlich muss es irgendwie an Velvet Underground und Dead Moon erinnern. Freak out, baby!

COSMO KIOSK

"When The Sound Comes Closer" – es gibt Albentitel, die erahnen lassen, wie die Musik klingt, die sich dahinter verbirgt. Große schlichte Popmusik ist die Vision des Nürnberger Trios, das sich dafür vor allem erstmal Zeit nimmt. Bloß nichts überstürzen, lieber die unaufdringlichen Kompositionen in fast privaten Sphären reifen lassen. Mit behutsamen Gitarren, viel Liebe zum Detail und ohne technisches Pathos.

FACE ABOUT FACE

Es ist eine neue Hoffnung in der Stadt! Face About Face knallen dir mächtig eine vor den Latz, bratzen mit ordentlich Gitarren, natürlich laut, große Gefühle, Emo as Emo can, klar, aber mit dem Händchen für feine Melodien, Offenheit, Entspannung gar. It's only "newcomer" – but you'll like it. Versprochen!

SA 10. MAI · HALLE 5

MÄKKELÄ

MÄKKELÄ'S TRASH LOUNGE

Das waren noch Zeiten, als sich ein Singer/Songwriter mit seiner Gitarre auf einem Barhocker breit machte, eine leidensvolle Miene aufsetzte und die Tiefen des Lebensweges klagte. Aber hey! Es geht auch anders! Und wenn man schon mit dem Namen Mäkkelä in die Welt geworfen wurde (nun gut, es mag in Finnland ein wenig gebräuchlicher klingen), dann ist der Weg frei für hemmungsloses LoFi-Musik-Ausprobiertum mit – natürlich – Tonnen von unbezahlbarem, quietschvergnügtem Charme. Irgendwie Punk, Folk und Pop in einer einzigen prallen Wundertüte.

MIWON

Fein aufeinander abgestimmte, zauberhafte Loops und Samples tropfen zart in die Gehörgänge des Zuhörers und vermitteln den ersten Eindruck eines satten, elektroakkustischen Teppichs; dann katapultieren sich die Melodien durch die Fransen der Hardware und jeder Track bekommt seinen unnachahmlichen Popstempel: Clikkharmonien ohne zu verkleben. Sofort gewinnen die Dreiklänge die Oberhand und zeigen allen Skeptikern, dass digital verdammt organisch sein kann.

MIWON

POCKET VOODOO CALCULATOR

Die bringen durch ihre sonische Gewalt selbst Baukräne zum Schwitzen. Macht euch gefasst auf eine Geisterbahnfahrt durch die Kompositionslehre, auf verworrene highways to hell, auf ein pfälzisches "Pump up the volume!"

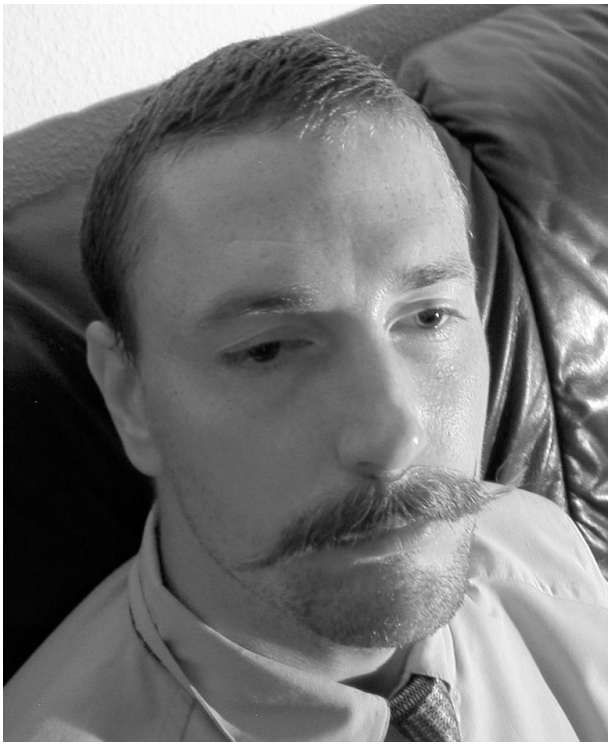
TRIPOPHON

Ein Garage-Rocker aus Hamburg, ein Großstadtcowboy von ebenda, ein Träumer aus Friesland und ein Elektronikbastler aus Thüringen: ein Sound von bemerkenswerter Bandbreite, munter zwischen den unterschiedlichsten musikalischen Polen torkelnd, unbekümmert und frisch. Tripophon spielen Katz und Maus mit den Genres: Songs und Instrumentals zwischen Neo-Krautrock, Exploitation Cinema, Country mit Hawaiigitarre, Punk und experimentaler Elektronik mit C64-Computern. Der Soundtrack zu einem Super8-Roadmovie!

VATER RHEIN MARKET

Lupenreiner englischer Gitarrenpop, unterstützt von fetten Arrangements aus dem Laptop. Mit einzigartiger Stimme und wunderschönen, manchmal fast schnulzigen Texten ist der Wahlberliner und Ex-Kölner auf der Suche nach dem perfekten Popsong. Und er ist verdammt nah dran. (Und ja, Lieblingsband: Beatles.)

MORE THAN MINIMAL DUB TAYLOR



Wer sich in den letzten fünf Jahren ordentlich in der– sagen wir mal "advanced" – House-Szene umgehört hat, musste irgendwann über ihn stolpern: Als Korsakow, Psychoplasma, Hair oder mit dem Trio Echobox lieferte Alex Krüger bemerkenswerte Minimal-Tracks, die allerdings für Floor-Versessene eher wenig ergiebig waren. Dub Taylor – wohl ein Konglomerat aus dem cool klingenden Namen des gleichnamigen amerikanischen B-Film-Protagonisten und dem cool tönenden, atmosphärisch dichtem Dub-lastigen Sound des Berliners – jedoch ist purer Tanzboden-Stoff, der sich alles andere als "minimal" gibt. Auf dem aktuellen Debüt-Album "Detect" ergänzen melodische Synthiesequenzen, eingestreute Gitarrenparts – früher spielte er in Punk- und New Wave-Bands – und Vocals, die zwischen klassisch und krude (eben mit B-Qualitäten) pendeln, das ordentlich pumpende House-Rhythmus-Gerüst und lassen keinen Zweifel daran, dass Dub Taylor auch den Floor rocken kann.

Augsburg

SINUSRAUSCHEN FRANK BRETTSCHNEIDER

"Ich verbinde die Module möglichst unkonventionell und sehe lieber, was die Maschine macht, anstatt Zeit mit Komposition zu verschwenden." Das Statement eines wahren Futuristen, Soundkonstrukteurs, ja Technokrat – und bei Bretschneider ist das alles andere als ein Schimpfwort. Wenn der Chemnitzer – heute ist er in aller Welt zu Hause – über seine Musik redet, dann geht es um Synthesizer-Module, um Oszillatoren, Filter, Generatoren, Cuts, Loops. Konsequent minimalistisch gibt sich das Ergebnis der Festplattenarbeit, weirde Soundeffekte und straighter Groove inklusive – mit hintergründigem Popappeal aufgeladen sind sie obendrein. "Natürlich benutze ich Popmusikstrukturen, weil die so simpel sind." So kann man es auch sehen und wer die Anfänge seines Schaffens bei der immer noch legendären (Ost-)Electro-Dada-Avantgarde-Pop-Band AG Geige kennt, wird darüber nicht erstaunt sein. Als Gründer des Raster-Labels – später Raster Noton – erntete er weltweit Respekt für die abstrakt reduzierten und trotzdem tiefschichtigen Soundscapes, die bei aller technoiden Trockenheit eine enorme Wärme ausstrahlen. Hörmusik für den Bauch!

Augsburg

WEIL ICH SCHLAGZEUGER BIN! STEPHAN MATHIEU

Hui, das muss man erstmal drauf haben: auf einer Platte kaum veränderte Samples von Sigur Ros und Supertramp zu verwursten – ohne ins Peinliche abzugleiten. Von Haus aus ist Stephan Mathieu Drummer – das erklärt natürlich seine Vorliebe für den Klangreichtum von Drumsounds, deren vermeintlicherweise begrenztes Spektrum er konsequent auslotet und erweitert. Vom Free Jazz kommend, entwickelte er ein Spiel, das irgendwann viel mehr nach generierten Rhythmen als nach körperlichem Herumgebolze klang. Nur ein kleiner Schritt zur digitalen Musik also, die ihm dann wundervolle neue Möglichkeiten der Klangerzeugung offenbarte. Aber Ringo Starr ist natürlich trotzdem noch der Größte!

Augsburg

SA 10. MAI · NATO · KREUZER PRÄSENTIERT:

LEIPZIG ELEKTRO REVUE

Fünf Projekte zeitgleich auf der Bühne – ein Novum, dem man mit Spannung entgegensehen kann. Elefanten und Tänzerinnen, Disconebel und Stroboskop, Auge und Ohr fahren den Core.
Wer Einblick in eine der interessantesten Musikszenen dieser Stadt bekommen will, bekommt hier eine charmante Packung. Dann räumt Adorno Duo den Floor.

MOLINA GHOSH

In ihren Kompositionen, erstellt per Computer, MPC, Synthesizer und diverser Effektgeräte, verbindet sie die Pole flächiger Sound-Emotionalität und cinematografischer Score-Ästhetik mit unumwundener Tanzfunktionalität.
Innerhalb ihrer Texte reagiert sie mit Hilfe einer kunstvollen Codierung und doch eingehüllt in weitestgehend unprätenziöse Consciousness auf die großen und kleinen Wechselwirkungen in der Gesellschaft und zuvorderst auch in ihrem eigenen Dasein zwischen großen Gefühlen und kleinen Anekdoten.

HOLSTER

WENG HOLSTER

Humor und New Wave in ungewönlicher Musikalität und Interpretation. Punk, HipHop, Blues, Elektro und was die Welt sonst noch hergibt, feiern ein euphorisches Wiedersehen und verschmelzen im Clash of the Styles zum unverwechselbaren Weng Holster-Sound. Erst wenige Veröffentlichungen stehen unproportional zum musikalischen Output und beschreiben die Vorsicht mit der Weng Holster seinen Platz im Verwertungsmechanismus sucht. Stummfilmvertonungen, seine "History Tape Show", Auftritte und eine Menge anderer Produktionen machen deutlich: Dieser junge Mann will etwas. Und das gibt es noch nicht.

ADORNO

ADORNO DUO UND BIOTRULL

Intelligente Grooves und kluge Beats. Instrumentale Songs erklären die Welt und schaffen das Eine. Alles wird zusammengeführt, das Immer und das Jetzt, Bossanova- oder Samba-Rhythmen und Beat-Musik und Disco. Ein hilfloser Alleinunterhalter musste sterben, damit das Adorno Duo an die Drumsounds einer alten Vermona-Orgel kam, die Biotrull zu einem Inferno knatternder Geräusche verarbeitet und mit unerhörten Breaks versieht. Dazu eine Gitarre, die alles spielen kann, die Shadows und Ricky King gleichermaßen ablöst. Dabei ist alles so einfach: telegen, todernst und tanzbar.

KAUERHOF

Ein abgeschlossenes(!) Medienkunststudium, die Zusammenarbeit mit Lee bei Westwerk und eine breite Kenntnis in punkto Soundsynthese und Funk bilden Grundpfeiler seiner Musik. Und so scheint Christian Vogels Muse ebenso ab und zu bei ihm vorbeizugucken wie böse Zwischensequenzen aus Volksmusikblitzen. Sein Sound ist das, was engagierte Musikliebhaber gern mit "vorn" bezeichnen. Der Echo-gedrellte Richard James-Break ist ebenso wie der timbalandsche Sample-Slash ein Problem für ihn. Eine Eins, Herr Kauerhof!

SA 10. MAI · NATO · KREUZER PRÄSENTIERT:

HEINZ RILKE

Der 27-jährige "Heinz Rilke des Pop" schlägt seit Kindheitstagen die Akkorde des Lebens an. 1997 ist er Mitglied des Brockdorff Klang Labor. Nur kurze Zeit später tritt er als Heinz Rilke solo in Erscheinung und verzaubert mit seiner "Flyergirl"-Single Backstage-Sängerin Tanja Schalke, mit der er von nun an musikalisch gemeinsame Wege geht. In der August-Bebel-Bar produziert er von 1999 an seine home-released Alben "Gefühle On The Run/Soul für Skinheads", "Bingen" und "Bingen 2", auf denen sich akustische Disco, Pop und "Deephouse in Diepholz" ein Stelldichein geben.

SAVE AS MUSIC

Save As Music sind Lee und Bianca. Ihre Musik ist in direkter Abnabelung aus einer Jodeling-Blues-NDW-Combo und einem Heavy-Metal-Ragga-Quartett entstanden. Davon hört man aber heute glücklicherweise nichts mehr. Man könnte meinen, auf einem Selbstfindungstrip trafen sie Karl Bartos, der sie unter anderem mit der elektronischen Musik vertraut machte. Die Weichen für ein aufregendes Projekt sind gestellt.

SA 10. MAI · ILSES ERIKA

DO THE DON'TS!

OLYMPIC LIFTS

"Two turntables and a microphone" war gestern, nun gibt es Olympic Lifts. Das Quintett aus Belfast liebt HipHop, lebt für Pop, kann Gitarre und Bass bedienen und lässt auch schon mal, zumindest bildlich, ein paar rüde MC-Fäuste nach Friedhof riechen. Im Gegensatz zu all ihren geschlechtskranken Gangsta-Pendants da draußen, bleiben bei ihnen aber die gängigen Rap-Klischees vor der Tür. Olympic Lifts scheren sich einen Dreck um irgendwelche Regeln oder Genre-"Don'ts". Die oft gebrauchte Floskel "Zwischen den Stühlen" greift hier mal wieder hervorragend. Irish-HipHop heißt für sie guter Flow in den Beats, roughe Samples, zwei MCs, aber auch feine Popmelodien und eine bunte Mischung diverser anderer Musikstile. Dank ihres ebenfalls kaum zu leugnenden 80er-Chaos-Amiga-Toy-Schlaghosen-Charmes konnten die fünf mit ihrem Debütalbum "Do One" auch passend bei den Nerds von Bungalow landen. Also, Kapuzenpulli an, Flying-V-Gitarre in die Hosentasche und mit den Olympic Lifts durch den Abend rocken.

Matthias

SA 10. MAI · ILSES ERIKA

KRUDE UND STRAIGHT

LE HAMMOND INFERNO DJ-TEAM

Einen doppelten Tokio bitte, aber ohne Eis – versteht sich. Markus Liesenfeld und Holger Beier, Bungalow-Labelchefs und Le Hammond Inferno-Popstars, wissen nur allzu gut, dass man mit zuviel Ernsthaftigkeit keine verdammte Party zum Rocken bringt. Ein klar strukturiertes, chronologisch gegliedertes und Genre-konformes DJ-Set war noch nie ihr Ding. Spaß is the Fuehrer through the night! Nicht zuletzt durch ihre unzähligen Erfahrungen als Popstars im Land der aufgehenden Sonne und ihrem Hang zu absurden Samples und Beeps können sie an noch so entspannten Orten für wahre Tanz-Riots sorgen. Wie etwa beim 99er Sonar-Festival, als die zahlreichen Liegestühle nach ihrem Auftritt nur noch für den Ofen zu gebrauchen waren. An solchen Abenden battlen sie sich ihre teilweise kruden Plattenperlen gegenseitig um die Ohren und verblüffen dabei immer wieder mit straighter Tanzbarkeit. Ob Andreas Dorau, Stereo Deluxe oder Peter Thomas – man glaubt erst, wie gut das zusammen in die Beine geht, wenn man die funkelnde Discokugel explodieren gesehen hat. Hier bleibt garantiert kein Hemd und schon gar kein Bra trocken.

Matthias

OUTER SPACE

MOONBUGGY

Einfach mal einen wackeren Schritt über die Erdumlaufbahn hinaus wagen! Wie es dereinst der gute Captain Future so trefflich vorgemacht hat. Mit Moonbuggy (die aus dem höchst irdischen Hamburg kommen) sollte dieses Unterfangen auf jedem Fall gelingen: Genügend Appetit haben die ja schon mit der 12-Inch "Adventures In Beep Valley" gemacht und just mit dem Longplay-Debüt "Planet Lupo" die gehegten Erwartungen auch voll und ganz erfüllt. Und dies vor allem, weil Moonbuggy eine musikalische Definition von Science Fiction transportieren, die sich in der allgemeinen Unbeschwertheit ziemlich wohltuend von den Futurismus-Visionen "ernstzunehmender Künstler" unterscheidet. Bloß keine entrückten Klangwelten oder gar abgehobene Konzepte zimmern – schließlich geht es gerade auch auf dem "Planet Lupo" um den Groove. Oder den Funk, besser gesagt. Denn Moonbuggy sind funky – in der unbedingt elektronischen Version. Aber irgendwie ist dies alles auch nur die halbe Wahrheit: Denn hinter dem ganzen Spaß und Groove steckt auch ein exzellentes Gefühl für Sounds und Geräusche. Mit dem Moonbuggy unterwegs auf dem Planeten Lupo – dies ist Outer Space zum Liebhaben!

Jensor

SA 10. MAI · DISTILLERY · DE:BUG PRÄSENTIERT:

DEEP, FUNKY, TECH

HÅKAN LIDBO

Die Liste der Labels, bei denen der Håkan Lidbo schon aktiv war, macht ein bisschen Namedropping fast unvermeidlich. Und sie erklärt viel mehr über die schier unglaubliche Bandbreite des hyperaktiven Schweden, als man mühsam in Worte pressen könnte. Über 70 Platten hat der Stockholmer in den letzten zehn Jahren veröffentlicht. Pokerflat, Mille Plateaux, Force-Tracks, Loaded, Paper und und und … und eben auch Moon Harbour. Bei Leipzigs kleinem aber um so feineren Label für – man mag den reichlich durchgenudelten Begriff gar nicht mehr verwenden, aber irgendeinen Namen muss das Baby ja haben – Deep House ist er als "Guest Artist" verbucht, für seine "Overnight"-EP staubte er – einmal mehr – ordentlich Respekt ab. "Immer perfekte Tracks" meint die De:Bug dazu und wem wollte man in Sachen elektronischer Lebensaspekte mehr vertrauen?

Natürlich stellt Moon Harbour, wenn Håkan Lidbo in Leipzig spielt, seine beiden Top-Leute, Matthias Tanzmann und Marlow, an die ergänzenden Turntables. Und falls man es denn doch in präzise Worte fassen will, dann passt vielleicht am besten, wie Moon Harbour selbst es beschreibt: "Style: deep, funky, tech, minimal house music."

Augsburg

SA 10. MAI · DISTILLERY · DE:BUG PRÄSENTIERT:

DANCE TO THE MUSIC!

BLEED & ANDREAS SACHWITZ

Beide zählen zu den torgefährlichsten Stürmern des 1. FC WMF Berlin. Trocken kickender, funky, electroider House schallt aus den Boxen, wenn die Typen an den Reglern stehen und sich gegenseitig die coolsten neuen Platten um die Ohren hauen. Als Team sind sie unschlagbar. Neben dem Heimspiel im WMF-Club rocken sie so ganz nebenbei das Berliner Kino International oder fahren kreuz und quer durch die Clubs des Landes und sorgen dort für higher states of consciousness. Kein Wunder, denn sie schreiben unser aller Lieblingsfachmagazin De:Bug. Groove is in the heart, baby!

Denis

GORGEOUS LOVE

NIKAKOI

"Wenn ich live spiele, mag ich nicht, dass viele bei meiner Musik eigentlich tanzen wollen. Man kann aber dabei nicht tanzen. Wenn ich das Wort ‚Techno' höre, muss ich an Love Parade denken und diese Klänge kann ich nun mal nicht ausstehen."
Gebrochene, auseinander fließende Akkordfolgen wabern durch den Raum, weich zerschnitten von Klicks & Beats. Sample um Sample wird behutsam geschichtet und elegant aneinandergereiht. Echos werden gebrochen, mit langgezogenen Reverbs gekoppelt, bis sie sich wie Rauch im Nichts auflösen. Sphärisch, elegant, verspielt, doch aufgeräumt und mit sehr viel Liebe zum Detail. Sein Sound klingt erfrischend unverbraucht und rein. Ein intelligentes Kleinod zwischen den Gezeiten. Nikakoi ist preisgekrönter Musiker des Electronic Music Festivals in Paris, Mitglied der georgischen Künstlervereinigung GOSLAB und auch ein wenig "Botschafter" für all die noch kommenden Projekte, Bands und Formationen aus dem ehemaligen Ostblock. Sein Debüt "Sestrichka" erschien auf komfort. labor/ WMF und zählt zu den allerbesten elektronischen Platten des letzten Jahres! "Shentimental", sein neues Album, dürfte dies genauso spielend schaffen.

Denis

SO 11. MAI · ILSES ERIKA

INTELLIGENZ UND GUTE LAUNE

ELEKTRONISCHER SONNTAG

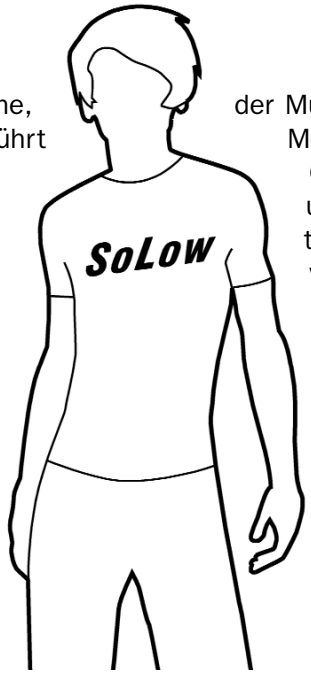
Seit 1999 ist der Elektronische Sonntag der schönste Sonntag im Monat. Zumindest gilt das für einen Haufen Elektronik-Enthusiasten, die sich für die aktuellen Entwicklungen in der Stadt interessieren. Dabei bleibt der Radius nicht auf Leipzig beschränkt, hier liegt aber der Schwerpunkt: Lokale Homeproducer stellen ihre neuesten Tracks einem interessierten Publikum vor. Musikalisch gibt der Elektronische Sonntag den verschiedensten Spielarten elektronischer Musik Raum, von House über Drum & Bass bis hin zu Electronica ist alles möglich, Hauptsache ist die Qualität der Liveacts. "Ich komme, um mich überraschen zu lassen, jenseits von eingefahrenen Stilbegrenzungen", sagt einer der Stammgäste dazu. Damit der Abend nicht nur für sich steht, erscheinen Interviews mit den Acts im befreundeten repertoire-Mag, eine CD-Compilation wurde in Zusammenarbeit mit Tellerrand-Musik produziert und im April sorgte ein dreitägiges Elektronisches Minifestival für Aufsehen.

Zur Pop Up hat sich der Elektronische Sonntag quasi selbst eingeladen, Francis und CFM, die beiden Veranstalter des Abends präsentieren ihre eigenen Tracks. Der Hauptanteil der Produktionen wurde von Francis realisiert, er hat unter anderem auch Tracks auf der Querbass-kompilation veröffentlicht, doch zunehmend legt CFM Hand an und die beiden kommen dem Ziel gemeinsamer Produktionen näher. Da CFM & Francis sich vom DJing in Richtung Producing entwickelt haben, steht in den Produktionen intelligente Tanzbarkeit in verschiedenen Geschwindigkeiten auf dem Plan. Um den Abend abzurunden, spielen als DJs die repertoire-allstars auf: criticale, isa, nanobot, sevensol und sketch sorgen für Breaks und gute Laune.

SO 11. MAI · UT CONNEWITZ

EIN BISSCHEN GLÜCKLICH, EIN BISSCHEN SEHNSÜCHTIG

MIKESH



Kurzes Stutzen – ungewöhnlicher Name, der zu verschiedenen Assoziationen führt und kein Programm ist. Minimalistisch die Musik, durchweg elektronisch, beschränkt auf eingängige dominante Beats, aber alles andere als kalt oder monoton. Sie erinnert an ein Meer, in dem zwei Wellen gegeneinander laufen. Die eine plätschert, beschwingt, treibt raus und will Bewegung. Die andere spiegelt sich in der Stimme, den Texten. Diese Welle ist die Tiefe der Musik und getragen von so etwas wie Melancholie, von etwas Schrägem und Gefühlvollem, das das Plätschern und Treiben bricht. Diese Kombination macht die Musik Mikeshs zu dem was sie ist. Musik für das Rausschauen aufs Meer, ein bisschen glücklich und ein bisschen sehnsüchtig. Musik die Lust macht auf Me(h)er.

Ute Elisabeth Hoffmann

(POP UP KOMPLETTPROGRAMM

Donnerstag, 8. Mai

naTo

Seaside Stars (Firestation
Tower Records)
C.L.A.R.K. (Apricot Records)

Einlass: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

Ilses Erika

Spex
präsentiert:

Robocop Kraus
Beige G/T

Spex DJ-Team:
A. Pritschow
U. Viehmann
S. Glietsch

Einlass: 22 Uhr
Beginn: 24 Uhr

Freitag, 9. Mai

Halle 5

Immergut Festival
präsentiert:

Virginia jetzt!
Seidenmatt
Roman Fischer
Crash Tokyo
Planb
DJ Kick'n'Rush
Virginia Jetzt! DJ-Team
DJ Planb Boy

Einlass: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

naTo

Persona Non Grata
präsentiert:

Calla
Blainbieter

Einlass: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

UT Connewitz

Komëit (Monika Rec.)
Ulrich Schnauss (City Center Offices)
Senking (Karaoke Kalk)

Einlass: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

weiter Freitag, 9. Mai

Moritzbastei

mephisto 97.6
präsentiert:

"Pop Up Sounds"

Lorraine
Jona
The Rain
Chromosome 86
mephisto DJ-Team

Eintritt: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

Moritzbastei / Ratstonne

"Pop Word Up"

Lesungen mit:
Sven Amtsberg
Sven Lager
Michael Weins
Michael Ebmeyer
Lars Dahms
Jürgen Noltensmeier

Eintritt: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

Distillery

repertoire
präsentiert:

"Wheels"

1st Floor:
Pentagon
Sketch/Francis
DJ Warez + MC Goku

2nd Floor:
Lowtec
Tadpole
DJ Rentek

Einlass 23 Uhr
Beginn: 24 Uhr

Ilses Erika

Saalschutz
Space Trucking
(What's So Funny About)

Mense Reents
Spillsbury
(Ladomat / L'Age D'Or)

(Pop Up DJs
Einlass: 22 Uhr
Beginn: 24 Uhr

Samstag, 10. Mai

Werk II / Halle A, Halle 5

Messe:

60 Aussteller:
Labels, Musikmags, Fanzines, Radios, Veranstalter, Initiativen
mephisto 97.6 HörZone
10.30 bis 19 Uhr

Forum:

"Wie ehrlich ist der Musikjournalismus?"
13.30 bis 15 Uhr
"Hits nach Plan – Musik aus dem Baukasten"
15.30 bis 17 Uhr
"Move Your MP3! Popfile war gestern ... oder?"
17.30 bis 19 Uhr
Workshop "Labelgründung"
14 bis 15.30 Uhr
Workshop "Labelarbeit"
16 bis 17.30 Uhr

Musik:

"Pop Up Bühne" mit
Luke, Angelika Express, Sitcom Warriors, Mondo Fumatore, Pocket Voodoo Calculator , Cosmokiosk , Vater-Rhein-Market, Colorcacas, Willkommen Zu Hause Laika, Tripophon, Mäkkelä's Trash Lounge, Thees Uhlmann, Face About Face, Miwon, Coloma
13 bis ca. 02 Uhr

naTo

KREUZER
präsentiert:

"Leipzig Elektro Revue"
mit
Kauerhof
Heinz Rilke
Weng Holster
Molina Ghosh
Save As Music
Adorno Duo & Biotrull

Einlass: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

UT Connewitz

Dub Taylor
Stephan Mathieu
Frank Bretschneider
(Force Inc./Mille Plateaux)

Einlass: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

weiter Samstag, 10. Mai

Distillery

De:Bug
präsentiert:

1st Floor:
Håkan Lidbo
DJ Matthias Tanzmann
DJ Marlow
(Moon Harbour)

2nd Floor:
Nikakoi
DJ Andy Sachwitz
DJ Daniel Wetzel
DJ Thaddi
(WMF)

Einlass 23 Uhr
Beginn: 24 Uhr

Ilses Erika

Moonbuggy (Doxa)
Olympic Lifts (Bungalow)
Le Hammond Inferno DJ-Team

Einlass: 22 Uhr
Beginn: 24 Uhr

Sonntag, 11. Mai

UT Connewitz

Mikesh

Einlass: 20 Uhr
Beginn: 21 Uhr

Ilses Erika

"Elektronischer
Sonntag Spezial"

CFM/Francis

DJs:
Criticale
Isa
Nanobot
Sevensol
Sketch

Einlass: 22 Uhr
Beginn: 24 Uhr

(POP UP VERANSTALTUNGSORTE

Veranstaltungsorte

Distillery
K.-Eisner-Str./Lößniger Str.
Tel. 0341/9830718
www.distillery.de

Halle 5
im Werk II
bei Abendveranstaltungen
Eingang über
Windscheidstr. 51
Tel. 0341/3055860
www.halle5.de

Ilses Erika
Bernhard-Göring-Str. 152
Tel. 0341/3065611
www.ilseserika.de

Moritzbastei
Universitätsstr. 9
Tel. 0341/702590
www.moritzbastei.de

naTo
Karl-Liebknecht-Str. 46
Tel. 0341/3915539
www.nato-leipzig.de

Veranstaltungsorte

UT Connewitz
Wolfgang-Heinze-Str. 12 a
Tel. 0341/5662321
www.utconnewitz.de

Werk II
Kochstr. 132
Tel. 0341/3080140
www.werk-2.de

Übernachtungsmöglichkeiten

2 – **Ameta**
Dufourstr. 15, 04107
Tel. 0177/ 4466881
EZ/DZ/3–4
Eur 14-30 inkl. Frühstück

26 – **Pension am Stern**
Bornaische Str. 124, 04279
Tel. 0341/336320
EZ/DZ/3
Eur 26/52/67 inkl. Frühstück

20 – **Hotel Avantgarde**
Arno-Nitzsche-Str. 14, 04277
Tel. 0341/308060
EZ/DZ
Eur 61/71 inkl. Frühstück

4 – **Hotel Markgraf Leipzig**
Körnerstr. 36, 04107
Tel. 0341/303030
EZ/DZ
Eur 55/65 + Eur 9 Frühstück

1 – **Sleepy Lion**
Backpacker-Hostel
Käthe-Kollwitz-Str. 3, 04109
Tel. 0341/9939480
EZ/DZ/4/6/8
Eur 14-24 + 3 Eur Frühstück
mit Straßenbahnlinie 2 ab
W.-Leuschner-Pl.
mit Straßenbahnlinie 1 ab Hauptbhf.
miut Nachtbus N1 ab Hauptbhf.

Guesthouse M7
Anette Sachse
Mendelssohnstr.7, 04109
Tel.: 0341/2284817
Bett Eur 13, Frühstück Eur 2,50

Service

19 – Ilses Erika Frühstücksgarten
18 – Imbiss »Asia«
25 – Imbiss »Döner«
9 – Imbiss »Grill-Express«, 23-Std.-Service
24 – Imbiss »Hähnchengrill«
22 – Imbiss »Hallo Pizza«, Tel. 0341/8639999
12 – Imbiss »Irak Döner«
17 – Kneipe »ConnStanze« im Werk II
23 – Kneipe »Goldfisch«
3 – Kneipe »Killiwilly« Pub
6 – Kneipe »Puschkin«
14 – Kneipe »Südbrause«
15 – MarktFrisch Supermarkt
13 – Sparkasse
10 – Spätverkauf
11 – Spätverkauf
16 – Tankstelle Aral
21 – Tankstelle Elf
27 – Tankstelle BP

Recordshops

5 – **Vinyl 2nd-Hand Shop**
umfangreicher 2nd-Hand
Karl-Liebknecht-Str. 55
Mo-Fr 10-19, Sa 11-14 Uhr

7 – **Philter Music**
Techno, House, Electronic
Listening, Drum & Bass
Karl-Liebknecht-Str. 93
Tel. 0341/3019878
Mo-Fr 12-20, Sa 12-16 Uhr
www.philter-music.de

8 – **Whispers**
umfangreicher 2nd-Hand
Karl-Liebknecht-Str. 84
Mo-Fr 11-19, Sa 11-15 Uhr

Recordshops in der Innenstadt

Freezonerecords
Aktuelle Dancefloor-Trends
Brühl 65
Tel. 0341/9607373
Mo-Fr 10-20, Sa 10-16 Uhr
www.freezonerecords.de

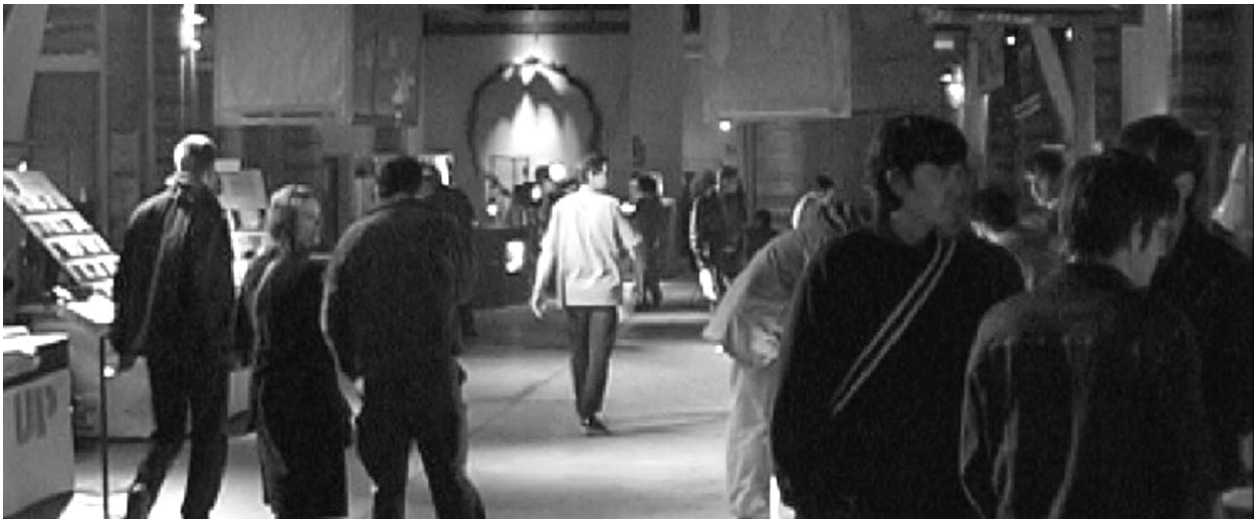
Ohrakel
Second-Hand-CDs
Brühl 61
Tel. 0341/9613518
Mo-Fr 10-20, Sa 10-16 Uhr
www.ohrakel-records.de

Schall & Rausch
Indie, Pop, Rock
Grünewaldstr. 19 (Nähe W.-Leuchner-Pl.)
Tel. 0341/9 60 77 60
Mo-Fr 10-19, Sa 10-16 Uhr

Syntax
Techno, House, Electronic
Listening, Drum & Bass
und HipHop
Ritterstr. 5 (im Hinterhof)
Mo-Fr 10-20, Sa 10-16 Uhr

SA 10. MAI · HALLE A UND HALLE 5

(POP UP – DIE MESSE



Über 70 Aussteller zur Independent Popkultur: Labels, Musikmags, Fanzines, Radios, Agenturen, Merchandise, Initiativen und mehr. Dazu Foren, Workshops, die "mephisto 97.6 HörZone", Smirnoff Lounge und 16 Bands.
Die Bar und der Kühlschrank von Tumbleweed Records sind geöffnet.
Sa 10. Mai · 10.30 bis 19 Uhr · Werk II, Halle A · Eintritt: 5 Euro

13.30 bis 15 Uhr

FORUM
"WIE EHRLICH IST DER MUSIKJOURNALISMUS?"

Kein Medienmacher ist frei von den ökonomischen Zwängen. Schlimmer noch: Artikel kommen in die Magazine, nicht weil die Bands so toll sind, sondern, weil die Plattenfirma eine erkleckliche Summe Bestechungsgeld, getarnt als Anzeigenbuchung wortlos über den Tisch schiebt. Kein, noch so geiler Track kommt auf Playliste, hat der verhandelnde Promoter die Entscheidungsfindung durch kleine, die Freundschaft erhaltende Geschenke erleichtert. Und der Deal fängt beim kleinsten Fanzine, beim sympathischsten Campusradio an und hört beim überregionalen Medium erst auf.
Dieses Forum wird der Frage nachgehen, ob die Medienmacher egal welcher Couleur, ihre Entscheidungen, diese und jene Band gut zu finden, in diesen rauen Zeiten überhaupt alleinig nach geschmäcklerischen Gesichtspunkten fällen können. Ist die Größe einer Band mittlerweile nur eine Frage des Preises? Welche Chancen hat der gute Geschmack überhaupt noch in rezessiven Zeiten? Entspricht der Deal einem Paktieren mit dem Teufel, der einem später nicht mehr von den Socken weicht? Inwiefern spürt der aufgeklärte Leser/Hörer die Tragweite dieses Deals? Hat der anspruchvolle Medienmacher überhaupt die Chance, sich dem ökonomischen Druck zu entziehen? Wo zieht er die Grenze? Und welche Band kommt einem sowieso nicht ins Blatt/auf den Sender, egal was sie zahlt? Braucht denn heutzutage überhaupt noch jemand die inhaltliche Freiheit der Fanzines und unabhängigen Radioprogramme? Beschäftigen sich die heutigen Formate überhaupt noch mit den vom Markt bisher ignorierten Subkulturen? Müssen sich qualitative Aspekte zunehmend gar ökonomischen Zwängen unterordnen?
Fragen über Fragen, die die Popkulturnörgler Donis & Tom vom Fanzine "Persona Non Grata" unter anderem mit Uwe Viehmann, Chefredakteur der "SPEX", Guido Bülow vom "Campusradioverbund Nordrhein-Westfalen" und Stefan Maelck, ehemals "DT64"- und später "MDR Sputnik"-Redakteur, erörtern werden, wobei diese traute Runde die Eckpunkte suchen wird, an denen das System der ökonomischen Diktatur ausgehebelt werden kann.

15.30 bis 17 Uhr

FORUM
"HITS NACH PLAN – MUSIK AUS DEM BAUKASTEN"

Einblicke in die industrialisierte Musikproduktion. Ein Versuch, Überblick über die weitgehend vom klassischen Künstler- und Musikerverständnis losgelöste Musikproduktion zu gewinnen. Ein Entlangtasten an den Reibungsflächen zwischen musikalischem Handwerkertum und kreativem Prozess. Eine Diskussion, die direkt beim "Feindbild" nachfragt.
Eingeladen ist Jörn von fragma, Mitarbeiter eines Musikstudios das für einscghlägige Chartprojekte wie Honesty 69 ("French Kiss"), Perplexer ("Acid Folk") oder Bellini ("Samba de Janeiro") verantwortlich zeichnet.
Einzelne Fragestellungen der Diskussion werden sein:
• Wie funktioniert die Planung fuer ein Chartprojekt von Null an?
• Wie werden Wertigkeiten berechnet (z.B. Samplebibliotheken, Midikompositionen, Texte)?
• Welche Rolle spielen die "kreativen Zulieferer"?
• Wie wichtig ist "Vorsprung durch Technik" ?
Weitere Gäste aus dem Leipziger Musikumfeld werden mit ihren Erfahrungen und Sichtweisen die Diskussion komplettieren.

17.30 bis 19 Uhr

FORUM
"MOVE YOUR MP3! POPFILE WAR GESTERN ... ODER?"

Für die Majors scheint es inzwischen klar: Musikdateien soll man auch im Netz nur kaufen können. Am besten mit Wasserzeichen und möglichst aufwändig kopierbar. Immerhin so etwas wie eine Strategie. Popfile hats vorgemacht – erfolgreich, sagen sie.
Und die Indies? Klar ist inzwischen: Auch eingefleischte Musikliebhaber setzen immer mehr auf das schnelle, weltweite Medium MP3, die Bedeutung des "physischen Tonträgers" hat auch bei "bewussten" Konsumenten gelitten. Ist das nun wirklich so gut, wie einige sagen? Dass Kazaa und Tonspion die elende Medienlandschaft prima ersetzen und die Promotion quasi im Selbstlauf übernehmen? Dass der treue Fan sich im Internet informiert und dann die Platte kauft?
Oder kann man es den Majors nachmachen? Die "Tracks" gleich zum Verkauf anbieten. Ohne aufwändige Vertriebsmaschinerie und für wenig Geld. Gibt es vielleicht sogar eine gemeinsame Perspektive für die Unabhängigen? Oder lohnt sich das nicht, ist der Online-Vertrieb am Ende viel zu teuer angesichts von vagen Erfolgsaussichten und sicheren Kosten. Außerdem ist ein MP3 doch keine echte Popmusik! Vielleicht lieber auf Augen-zu-und-durch setzen, schicke Platten machen und auf treues Fansuppertertum – also Käufer – setzen?
Auf dem Podium diskutieren Labelmacher, Online-Anbieter und Experten über den Stand der Dinge, über Wünsche und Perspektiven für die Independent-Szene.

SA 10. MAI · HALLE A UND HALLE 5

14 bis 15.30 Uhr

WORKSHOP: "LABELGRÜNDUNG"

Warum ist das "Grand Hotel van Cleef" mit nur einer Veröffentlichung in die Jahrespolls 2002 als "bestes Label" gekommen. Wir fragen uns das am aller meisten! Ist jetzt schon der Zeitpunkt gekommen, an dem man lernen sollte, wie man "Fänomehn" schreibt?
Die geilsten Sachen werden aus der Not heraus geboren. Jesus, Email und das "Grand Hotel". Bustorff, Wiebusch und Uhlmann werden erzählen, wie alles anfing und in 40 Minuten erklären, wie man ein Label startet, ohne es in den ersten 240 Tagen an die Wand zu fahren.
Dazu kommen noch unsere Charts: Die 10 geilsten Majorlabelschoten, die wir erlebt haben. Das zwar ohne Namensnennung, dafür aber mit "hö hö"-Garantie.
Im Ernst bedeutet das: Was machen wir? Wie machen wir was? Warum machen wir es? Woher kommt das ganze Geld und wo geht es hin?
Unterhaltsam und informierend werden die Hambuger "Chucks-Boys" erklären, wie das Label aufgebaut ist, was promotiontechnisch beachtet werden muss und ob Promotion ein Schimpfwort ist. Warum es gut ist, das Reimer Bustorff charmant authistische Züge hat und warum es gut ist, dass Marcus Wiebusch Nerven, wie die Stahlkabel der Golden Gate Bridge hat und in Krisen Situationen eben auch deren Farbe annimmt. Was braucht man um ein Label zu betreiben? Was braucht man in den ersten 5 Jahren nicht?
Fragen über Fragen, Mann über Bord!

16 bis 17.30 Uhr

WORKSHOP: "LABELARBEIT"

Das eigene Label ist am Start. Alles läuft super … oder? Jetzt kommen die Mühen der Ebene. Es geht um Images und deren Konsistenz, um die Präsentation gegenüber zukünftigen Medienpartnern, Labels oder Bookern. Wie betone ich die Eigenarten meiner Künstler, noch bevor die Musik überhaupt zur Geltung kommt? Und wie sorge ich dafür, dass sie überhaupt zur Geltung kommt? Mit dem Stickman-Team wird eines der regsten deutschen Independent-Labels Einblicke in die längerfristige Label-Arbeit geben.

10.30 bis 19 Uhr

MEPHISTO 97.6 HÖRZONE

Das Radio mephisto 97.6 ist seit 8 Jahren im Großraum Leipzig/Halle etabliert. Abseits vom Messetrubel gibts Hörspiele, Features, Musik im mephisto 97.6-non-Mainstream-Stil. Das bedeutet in bequemer Wohnzimmer-Atmosphäre mit Sesseln und Sofas Entspannen, Gespräche (mit und ohne uns) führen. Für einen Small-Talk sind wir immer zu haben.

ANZEIGE

GITARREN · BÄSSE · DRUMS / PERCUSSION · KEYBOARDS · ZUBEHÖR · REPARATUR

plug in
music instruments

brühl 65 04109 leipzig phon: 03 41 / 9 80 66 33 fax: 03 41 / 9 80 67 04 www.plug-in-music.de
montag – freitag 11.00 – 19.00 uhr samstag 11.00 – 16.00 uhr

(POP UP MESSE-AUSSTELLER

Wir stellten allen Ausstellern zu ihrer Vorstellung die 10 gleichen Fragen:
1. **Name des Label**
2. **Gründungsjahr**
3. **Erstes Signing/erste Platte**
4. **Erfolgreichster Künstler/Künstlerin/Band**
5. **Wichtigstes Release**
6. **Vor wem habt Ihr/hast Du den meisten Respekt, wenn es um Labelarbeit bzw. dreckiges Business im Allgemeinen geht?**
7. **Wen würde(s)t Du/Ihr auf der Straße nicht grüßen, weil Du/Ihr ihn/sie als das größte Arschloch empfinde(s)t?**
8. **Welchen Deiner/Eurer Künstler würde(s)t Du/Ihr einen Preis verleihen?**
9. **Was ist noch nie auf Platte erschienen, verdient es aber Deiner/Eurer Meinung nach?**
10. **Von welchem Artist/welcher Platte träum(s)t Du/Ihr, die Du/Ihr herausbringen wirst/werdet?**

2.nd rec

1. **2.nd rec**
2. Winter 2000
3. Giardini di Miro / Pimmon Split 10"
4. Wenn man Erfolg in Verkaufszahlen misst, dann wohl Giardini di Miro.
5. Alle sind gleich wichtig. Zur Zeit aktuell: Giardini di Miro "Punk... Not Diet!", Noah23 "Qukcksand".
6. Unendlichen Respekt haben wir vor Labels wie Touch & Go, Dischord, K, Thrill Jockey, Kill Rock Stars etc, die es geschafft haben, zu wachsen, ohne ihre ursprünglichen Ideen aufzugeben. Props auch an unseren Vertrieb Hausmusik.
7. Wir grüßen mehr als 99% der Leute nicht, die wir auf der Straße treffen. was nicht heissen muss, dass das alles Arschlöcher sind.
8. Epy in der Kategorie "Trockenste Bassdrum", Nitrada für das "Beste Haartrockner-Solo", Giardini di Miro fuer ihre Pasta. Noah23 belegt den ersten Platz in der Disziplin "Jungleistic Jibber Jah", Twig Infection für ihre Bescheidenheit und Chessie bekommen einen Preis in der Kategorie "Konzeptmusik, die nicht langweilig ist".
9. Diese Frage beantworten wir mit einigen unserer nächsten Releases.
10. Björk "Harbour Sessions", produced by Nitrada.

www.2-nd.com

9pm Records

1. **9pm Records / TUG Records**
2. 1988
3. Thee Girls Got Rhythm, "On My Mind", 7" (TUG REC/Semaphore 1988)
4. Eläkeläiset
5. Gaffers, "Dear Hiwatt" (weiche Fakten)
6. Bad Vugum Records/Finnland (r.i.p.) & Indigo Music
7. George W. Bush
8. Den Gaffers für konsequente musikalische Starrköpfigkeit und songwriterisches Querulantentum
9. Alle Tagesthemen mit Gabi Bauer bzw. das letzte halbe Jahr Harald Schmidt Show
10. Vom kommenden 9pm Sampler "Sub-Machine Music – The Pop Files" mit Brandy Ifgray, [drekka], Mäkkelä's Trash Lounge, u.a.

www.9pm-records.de, www.tug-records.de

add-on-music

Trend Promotion & Marketing

Add-On-Music
Wir sind eine Promotionagentur für alternative und zeitgemäße Musikthemen aus den Bereichen Alternative Rock über Elektronika bis hin zum Indie-Pop.
Der Schwerpunkt unserer Promotionarbeit bezieht sich auf die Bereiche Online-Promotion, Presse-Promotion und Radio-Promotion. Die nun 3-köpfige Musik-Promotion-Agentur Add-On-Music wurde 2000 von Matthias Bischoff (ex-Trend Marketing Representative Sony Music) ins Leben gerufen.
Referenzen: u.a. Uh Baby Uh "The Big C From Venus Versus Triple J From Mars" (Pussy Empire Recordings/Alive), Press To Transmit "Outer Dislocations" (Fliesskoma/PIAS/Connected), Die Fiesen Diven "Faster Tussicat! Kill Kill!" (Pussy Empire Recordings/Alive), Tekniq "Compuglobalhypermeganet" (Fliesskoma/PIAS/Connected), Siebeth " Einmal Accum und zurück" (Pussy Empire Recordings/Alive), Siamoon "Siamoon" (Warner/Chappell), Der Fall Böse "Sachenmacher" (Bastard Records/Soulfood)

www.add-on-music.de

L'Age D'Or

1. **L'Age D'Or**
2. 1988
3. Kolossale Jugend 7"-"Kein Schulterklopfen", LP Die Gants "Fishing for Compliments"
4. Tocotronic, Die Sterne, Stella, Fink, Superpunk
5. Ascii.Disko, Robocop Kraus, Spillsbury, Wir Comp.
6. Vor unseren Mitarbeitern.
7. Falsche Frage. Wenn ich jemanden als grosses Arschloch empfinde grüße ich ihn und sags ihm/ihr dann ins Gesicht.
8. Allen.
9. Keine Ahnung. Wenn es die/der verdient hätte und ich es wüsste, würde ich es sofort machen.
10. Blumfeld. Da ärgere ich mich immer noch, dass wir die damals nicht von uns überzeugen konnten.

www.lado.de

apricot records

1. **Apricot Records**
2. 1998
3. Brideshead " This Is Mall Music"
4. Spearmint
5. Various Artists "Daft Wild Sparkling Strawberry Soda" (apricd029, DoCD). VÖ ist am 02.05.
6. Vor keinem.
7. Nicht grüßen?
8. Allen!
9. Alle Artists, die bald bei uns eine PLatte veröffentlichen!
10. Siehe unsere kommenden Releases.

www.apricot-records.de

Buback

1. **Buback Tonträger**
2. 1987
3. LP Angeschissen "Angeschissen"
4. Absolute Beginner
5. Absolute Beginner und Sitcom Warriors

www.buback.de

bungalow

1. **Bungalow Records**
2. 1995
3. Combustible Edison
4. Stereo Total
5. Manos Arriba!
6. Suge Knight
7. Adolf Hitler
8. Mmh, keinem – die sollen erstmal übern ;-)
9. Charles Manson Remix-Album
10. Serge Gainsbourgh - Back From The Grave

www.bungalow.de

CampusRadios NRW

www.campuscharts.de

Campusradios NRW
Die "Campusradios NRW" – das sind sechs Radiostationen, die jeweils 24 Stunden Programm machen. Frei empfangbar über UKW,

als Webradio-Live-Stream auch im Internet und teilweise im Hörfunk-Kabel. Die vier "Campusradios NRW" - das sind "ct 96.9" in Bochum, "hochschulradio düsseldorf 97.1", "Q 90.9" in Münster und "elDOradio 93.0" in Dortmund. Diese sechs decken damit bereits einen Großteil der NRW-Metropolen ab. Und drei weitere stehen in den Startlöchern: Bonn, Essen und Duisburg befinden sich im Prozess der Lizensierung.
Das Musik-Mischverhältnis setz die Tradition von VIVA ZWEI fort. Wir geben alternativer, junger Musik jeglicher Couleur eine große Plattform. Die professionell arbeitenden Musikredaktionen der Campusradios NRW spüren neue Trends auf und setzen Newcomer auf Rotation. Songs und Acts, die von kommerziellen Radios als unspielbar gewertet werden, sind bei uns unverzichtbarer Bestandteil des Programms. Doch auch die Großen wie Placebo, Travis oder Manic Street Preachers sind Teil des Konzepts. Nur Britney Spears, Backstreet Boys & Co haben bei uns keine Chance. Zusätzlich geben wir mit einer Vielfalt von Spezialsendungen am Abend den einzelnen Musikstilen gezielt ein breites Forum.
www.campuscharts.de

CCO
city centre offices

1. **City Centre Offices**
2. 1998
3. Arovane: Silicad / Occer (7"), Februar 1999
4. Ulrich Schnauss, Arovane
5. Ulrich Schnauss "A Strangely Isolated Place" (Juni 2003)
6. Thomas Morr
7. Das geht keinen was an.
8. Allen selbstverständlich.
9. Überraschung.
10. Überraschung
www.city-centre-offices.de

city slang

1. **City Slang**
2. 1990
3. Lemonheads "Favorite Spanish Dishes" (EP)
4. Notwist / Calexico / Lambchop
5. Calexico "Feast Of Wire"
6. Labelarbeit: Daniel Miller (Mute), Corey Rusk (Touch & Go). Dreckiges Business??
7. Roland Koch
8. Schneider TM
www.cityslang.com

1. **La Chunga Musikvertrieb**
2. 1997
3. / 4. / 5. Wir haben unter anderem folgende Künstler unter Vertrag: Le Hammond Inferno, Savoy Grand, Radio 4, Mina, Dakota Suite, Schneider TM, Tarwater, To Rococo Rot.
6. Da gibt es einige Leute mit denen wir aus gutem Grund immer wieder zusammenarbeiten, als da wären unter anderem: City Slang, Bungalow, Glitterhouse und Kitty Yo sowie L'Age D'or und Sanctuary. Im Grunde gilt der Respekt allen, die geschmackssicher, bodenständig und passioniert ihren Job machen … und natürlich auch ambitionierten Typen in Leipzig die mit ihrer Messe endlich mal wieder frischen Wind in diesen Zirkus bringen.
7. Frage wird nicht beantwortet da der Platz dann nicht ausreichen würde.
8. Doofe Frage. Allen natürlich.
9. Eigentlich würden wir lieber wollen, dass weniger aber dafür gute Platte erscheinen.
10.?—??
www.la-chunga.de

dense
promotion

Dense
Dense ist eine Agentur, die sich um alle Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit und Promotion für unabhängig produzierte und weitgehend experimentell-elektronische Musik einsetzt. Wir übernehmen eine angemessene, effektive und professionelle Pressebetreuung für Künstler und Plattenfirma. Wir verbreiten Informationen über Neuerscheinungen und Konzerttermine weltweit über ein ständig wachsendes Netzwerk.
Bei alldem setzen wir uns dafür ein, die Präsenz von unterrepräsentierter Musik im öffentlichen Bewusstsein zu erhöhen. Musik, die sich musikalisch weit aus dem Fenster lehnt, soll nicht das Schicksal ereilen, im Sumpf der wöchentlichen Neuheiten zu versinken. Wir fordern und fördern neue Hörgewohnheiten und konfrontieren daher meinungsbildende Medien aller Formate und Auflagenzahlen unermüdlich mit unerhörten Klängen. Seit Februar 2003 betreibt DENSE auch einen Laden für Schallplatten und CDs in Berlin Prenzlauer Berg.
www.dense.d

ANZEIGE

ab 26.05.03 überall erhältlich: **immergutrocken 4** die CD zum Festival, vorab schon hier auf der Pop Up.

tilman rossmy quartett chokebore pale bolzplatz heroes les garcons console miles the robocop kraus blackmail superpunk kante palestar virginia jetzt! slut fireside pelzig ...

festivalguide EMPFOHLEN VON intro.de fritz

www.immergutrocken.de

Immergut Festival vom **30.05.** bis zum **31.05.03** in der Mecklenburger Seenplatte.
Eine Wochenendkarte kostet im Vorverkauf 23,68 Euro zzgl. VVK-Gebühren inklusive Parken, Zelten & Pendelbus zum Badesee. Karten gibt es auf unserer Internetseite, bei eventim.de, unter 01805/ 570 000 (12 Cent/Min) sowie an allen CTS-Vorverkaufsstellen. Der Einlass beginnt am Freitag um 16.00 Uhr, die erste Band um 18.00 Uhr.

Wir stellten allen Ausstellern zu ihrer Vorstellung die 10 gleichen Fragen:

1. **Name des Label**
2. **Gründungsjahr**
3. **Erstes Signing/erste Platte**
4. **Erfolgreichster Künstler/Künstlerin/Band**
5. **Wichtigstes Release**
6. **Vor wem habt Ihr/hast Du den meisten Respekt, wenn es um Labelarbeit bzw. dreckiges Business im Allgemeinen geht?**
7. **Wen würde(s)t Du/Ihr auf der Straße nicht grüßen, weil Du/Ihr ihn/sie als das größte Arschloch empfinde(s)t?**
8. **Welchen Deiner/Eurer Künstler würde(s)t Du/Ihr einen Preis verleihen?**
9. **Was ist noch nie auf Platte erschienen, verdient es aber Deiner/Eurer Meinung nach?**
10. **Von welchem Artist/welcher Platte träum(s)t Du/Ihr, die Du/Ihr herausbringen wirst/werdet?**

DE:BUG*
WWW.DE-BUG.DE

DE:BUG
Zeitung für elektronische Lebensaspekte.
www.de-bug.de

Devil Connection
Deal with the devil: Online-Händler für Underground-Comics, -Musik, -Merchandise und alles, was sonst noch cool ist.
Make rock not war!
www.devil-connection.com

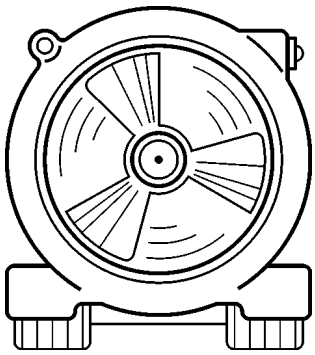
dIÿîtÁL KRÆÑKÿ

1. **Digital Kranky**
2. 1999
3. Plankton
4. Koenigjohannes
5. Bloke "Music For Electric Lobe"
8. Allen.
9. Die Zirbeldrüsers "The Polish Polemic Banana Polka (Live in Stockholm 1969)", Enzo Hasenhündl Tribute Band "Got The Soul Of A Dolphin?"
10. Monotekktoni, Jetzmann, Brigade Mondaine, Plankton 10", Doughnut
Dongles, Eric Freeman & Dupliver Soloalben, Brutal Detox in der
Luxus-Edition, Dualsystem, diese New Kids On The Block-Remixe, die Julia
machen wollte, Blue Dressed Man, eine Pocke
Voodoo Calculator Scheibe
und ne 12" mit Johannes.
www.digitalkranky.de

Disagreement Online
Disagreement unktioniert auf lokaler Ebene als Radosendung (hörbar in Luxembourg, Raum Trier, Metz, Arlon, Bastogne), auf internationaler Ebene als E-Zine für Labels, Bands, Forum usw. …
www.disagreement.net

DOXA records

1. **Doxa**
2. 1999
3. Fetish 69
4. Ming
5. Fetish 69 "Atomized" und natürlich die neue Pitchtuner (vorab eine 12", Album im
Herbst)
6. Vor dem Kunden/Käufer. Sie entscheiden, was geht. Ich hasse Trendidioten, halte aber Mode für wichtig. Aber Individuen und selbständiges Denken, das ist, wonach sich zu streben lohnt.
7. Ich finde grüßen nicht interessant. Freunde ja, Partner auch, andere solte man
anlächeln, weil stumpfes Cooltun genauso uninteressant ist.
8. Allen, manchen große, anderen kleine, manchen süße anderen titanene.
9. Videos sollten limitiert auf Vinyl erscheinen, dazu ein kleiner A/D-Wandler und das ganze dann direkt in den TV-Aparat auf Video-Kanal. Finde wir besser als all diese noch mehr industrialisierende und krampfplatzhalterische DVD-Kacke.
10. Ich träume leider nie von schöner Musik. Aber Fetish 69 und ihre Neue machen manchmal ganz gemin schöne Eindrücke im Schlaf.
www.doxa.de



1. **Dust-D-Bugger**
2. 2003
3. TAE
4. Helga Blohm Dynastie
5. TAE "Remember My Tears"
6. Ninja Tune, Nasses Leder Royal
7. Da gibt's ne ganze Menge.
8. ???
9. Keine Ahnung.
10. Kreech (seit acht Jahren).
www.dust-dbugger.de

1. **Exile On Mainstream Records**
2. 1998
3. Signing: Payola, Veröffentlichung: "!hecho totalmente a mano!" 7" von Payola
4. Derzeit noch tigerBeat, nach Erscheinen von "Divine Propaganda" von The
Hidden Hand Ende Mai wird sich das aber ganz bestimmt ändern …
5. Jedes Release auf Exile On Mainstream ist gleichermaßen wichtig. Abstufungen gibt es nicht. Z.Zt. aktuell: Mikrowelle "Twang Boom Tschak … Peng", Payola "Tod Motor Motel", Shepherd "Laments".
6. Vor allen denjenigen, die professionell und visionär arbeiten, immer nach vorn und weiter streben, die dazu nötigen Kompromisse allerdings auf ein Minimum beschränken; aber ihr wollt hier sicher Namen, wohlan: Arne Gesemann (Nois-O-Lution Records), Tim Warren (Crypt), Steve Albini, Mike Patton, Ian MacKaye.
7. Ich bin ja eher so ein Peacebruder, der mit allen und jedem klarkommen will. Deshalb hasse ich auch keinen in diesem Business oder würde ihn als Arschloch bezeichnen. Es gibt aber ein paar Leute, die mir gleichgültig sind, oder die ich an bestimmten Tagen verachte. Allen voran sei mal stellvertretend Thomas M.Stein (BMG) genannt und zwar nicht für seine Superstar-Jury-Tätigkeit, sondern für seine Arbeitsauffassung und seine Statements zur Vermarktung von Musik. Den würde ich wahrscheinlich nicht grüßen.
8. Allen. Payola für den unbeirrbaren Glauben an ihre Musik und das erstaunliche Durchhaltevermögen, Tigerbeat für ihren Perfektionismus, Shepherd für ihre Konsequenz, Mikrowelle für Humor, Good Witch Of The South für ihren Fleiß, Scissorfight für die besten Riffs der Welt, und Wino von The Hidden Hand fürs Lebenswerk.
9. Die Fantasiegesänge meiner Tochter am Morgen.
10. Mit dem Signing von Scott "Wino" Weinrichs neuer Band The Hidden Hand hat
sich einer meiner größten Träume erfüllt. Das war aber sicher nicht der
letzte.
www.mainstreamrecords.de

Fein Raus

1. **Fein Raus**
2. 2000
3. Till Stellmacher

4. Till Stellmacher
5. Marc Marcovic
8. Tim Lensenta
9. Till Stellmachers erste Punkband (da war er 15).
10. Eminem vs. Frank Sinatra

1. **Firestation Tower Records**
2. 1998
3. Bazooka Cain "Viele Grüße" 10" Vinyl
4. Goldstoned bzw. Patrick Goldstein
5. Amber Smith "My Little Servant", The 05 "Pretty Nonsense"
6. Bungalow und Creation.
7. Wir wollen niemanden öffentlich dissen, aber wer uns persönlich anspricht, bekommt einige Namen zu hören ...
8. Goldstoned; Amber Smith; Vermont Sugar House (ex- Desert Wolves); Ambitious Beggars; Seaside Stars; Arvidson – wir mögen eigentlich alle unsere Künstler und alle haben einen Preis verdient, sonst wären sie ja nicht bei uns auf dem Label.
9. Diverse 80er Jahre Gitarrenpop-Perlen, die es bisher nur als Demos gab/gibt.
10. Eine Band, an der sich Michael Head (Pale Fountains & Shack), Roddy Frame (Aztec Camera), Edwyn Collins und Johnny Marr beteiligen und die
Musik auch dementsprechend nicht nach "Mucker"-Rockscheiße klingt!
www.firestation-tower-records.de

Force Inc. / Mille Plateaux
www.force-inc.com

GLEIS 22

Gleis 22
Das Gleis 22 in Münster/Westfalen hat sich in den letzten 15 Jahren seinen Ruf als einer der besten Liveclubs in Deutschland mit viel Leidenschaft, Herzblut und ehrenamtlichem Engagement hart erarbeitet. Abseits ausgetretener Musikpfade gibt es hier ein anspruchsvolles Konzert- und Partyprogramm zwischen Indie, Punkrock, Ska, Northern Soul und progressivem Dancefloor. Led Zeppelin-Tribute-Abende werden den geneigten Gästen erspart.
www.gleis22.de

Goon
"goon" versteht sich als Magazin für Popsubkultur. Es versucht die ursprünglichen Ideen (aus den 80ern) von Zeitschriften wie der "SPEX" oder der "Sounds" aufzugreifen, und in die heutige Zeit sowohl inhaltlich als auch formal zu übertragen. "goon" versucht die Kulturlandschaft in ihren vielfältigen Facetten wiederzugeben, und beschäftigt sich daher mit Themen aus Musik, Literatur, Theater, bildender Kunst, Architektur, Politik und modernem Leben. Dabei versucht das Magazin in der Auswahl und/oder Herangehensweise ihrer Inhalte Mainstream differierende Wege zu beschreiten. A.J.Weigoni, der Düsseldorfer Schriftsteller, schrieb zu dem Magazin die schönen Worten, das Layoutkonzept komme mit lässigen Understatement daher, dass auch mit den Aussagen der Artikel wunderbar harmoniere. Die erste Ausgabe erschien im Februar 2002. Seitdem sind vier weitere Ausgaben regelmäßig (vierteljährlich) erschienen. In Berlin anfangs als Wiederaufleben einer gesitteten Fanzine-Kultur euphorisch gefeiert, konnten wir uns gerade in der Hauptstadt im letzten Jahr etablieren und werden allerorten als gleichwertige Medienpartner akzeptiert. Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Mai.
www.goon-magazine.de

1. **Grand Hotel Van Cleef**
2. 2002
3. Kettcar "Du und wieviel von deinen Freunden"
4. Kettcar "Du und wieviel von deinen Freunden"
5. Tomte "Hinter all diesen Fenstern"
6. Marcus Wiebusch, Reimer Bustorff (Indie) Daniel Lieberberg (Major), Stephan Rath (Promo). Im endeffekt alle Menschen die ehrlich und ab der ersten Sekunde auf dem Punkt sind
7. Bist jetzt grüße ich noch alle. Aber wenn man sich (label) mäßig im Spiegel angucke kann, kann man auch alle grüssen ... File under: Seit wann kommt der Knochen zum Hund!
8. Kettcar: "Ehren Otto für Plattenindustrie knechten und in den Wahnsinn treiben!"; Warum schaffen wir das nicht mit unseren 250.000 Euro Marketing Budget!
9. Auf Platte ist eigentlich schon alles erschienen. Und Bands wo wir das denken, können wir hier leider nicht aufführen, weil die sonst eine halbe Stunde später durch unmoralische Angebote weg wären ...
10. Es ist einfach nur so, dass ich jetzt schon von der zweiten Kettcar träume. Und einmal einen anderen fantastischen Songwriter: Leonard Cohen meets Elliott Smith. Das wäre das grösste ... Und ein duett Thees Uhlmann – Stephen Morrissey.
www.ghvc.de

GRUNDRAUSCHEN

1. **Grundrauschen**
2. Theoretisch: 1999, praktisch: 2001.
3. Split 12" w/ Kohvirecords (Estland): "Hendrix EP"
4. Miwon
5. Miwon "Flakes" EP
6. Vor mir selbst, da ich im Prinzip die marginale Arbeit der Vertriebe besser ausführen kann, Pressearbeit eh von meiner Seite aus passiert und das Booking auf internationaler Ebene mehr und mehr durch meine eigenen Hände läuft. Hab nur nicht die nötige Zeit dazu
7. Unfreundlichkeit liegt mir nicht und Arschlöcher werden durch intelligentes Handling wahlweise vorgeführt oder entschärft.
8. Hab alle lieb gewonnen und alle stehen auf der gleichen, musikalisch respektierten Preisebene.
9. Oh, im Augenblick die Stücke von Ran Slavin aus Israel. Aber die Liste ist in ständiger Bewegung und Erweiterung!
10. Irgendwelche schönen frickeligen Popstücke von Depeche Mode. Man kann ja manchmal echt nicht über seinen Schatten springen ;-))
www.grundrauschen.net

1. **Haute Areal**
2. 2001
3. Klog Projekt "Sir Didymus"
4. Jona
5. Jona "Sich freuen bei 150"
6. Michael Diamond
7. Roland Koch
8. Voleurs
9. Vater Rhein Market
10. Butter 08
www.hautearеal.de

1. **Hazelwood Vinyl Plastics**
2. 1996
3. Universal Congress Of "Sparkling Fresh"
4. Mardi Gras.bb "Alligatorsoup"
5. Super Preachers "Stereophonic Sometimes"
6. Vor uns.
7. Wir grüßen immer da wir sehr höfliche Menschen sind.
8. Allen.
9. Unsere nächsten Relaeses.
10. Eigentlich haben wir alle Künstler, die wir wollen, aber einmal eine Residents-Scheibe machen wäre schon schön.
www.hazelwood.de

Wir stellten allen Ausstellern zu ihrer Vorstellung die 10 gleichen Fragen:

1. **Name des Label**
2. **Gründungsjahr**
3. **Erstes Signing/erste Platte**
4. **Erfolgreichster Künstler/Künstlerin/Band**
5. **Wichtigstes Release**
6. **Vor wem habt Ihr/hast Du den meisten Respekt, wenn es um Labelarbeit bzw. dreckiges Business im Allgemeinen geht?**
7. **Wen würde(s)t Du/Ihr auf der Straße nicht grüßen, weil Du/Ihr ihn/sie als das größte Arschloch empfinde(s)t?**
8. **Welchen Deiner/Eurer Künstler würde(s)t Du/Ihr einen Preis verleihen?**
9. **Was ist noch nie auf Platte erschienen, verdient es aber Deiner/Eurer Meinung nach?**
10. **Von welchem Artist/welcher Platte träum(s)t Du/Ihr, die Du/Ihr herausbringen wirst/werdet?**

Immergut Festival
Das Immergut geht ins vierte Jahr – wer hätte das gedacht? Ursprünglich nur mal als Versuch gedacht, ist es für die Veranstalter mittlerweile teilweise zum Lebensmittelpunkt geworden. Fluch oder Segen, könnte man sagen. Aber das tolle Feedback der Besucher und Medien motiviert halt jedes Jahr aufs Neue und macht glücklich. So auch 2003. Am 30./31. Mai findet das Immergut erneut in Neustrelitz statt. Wieder mit Fußballturnier, Badesee und vielen tollen Bands – Superpunk, Kante, Chokebore, Slut, Console, Blackmail, The Robocop Kraus, Virginia Jetzt!, Pale, Miles, um nur einige zu nennen – im Gepäck. Wer dabei sein möchte, sollte sich sputen – 2002 war die Veranstaltung 3 Wochen vorher ausverkauft. Wo es überall Karten gibt, erfährt man auf www.immergutrocken.de. Wer kein Ticket mehr abbekommt oder einfach nur den passenden Soundtrack für den Sommer sucht, der sollte am 26.05. zum Plattendealer seines Vertrauens gehen – denn dann gibts dort den diesjährigen Festivalsampler "Immergutrocken 4" – mit vielen immerguten Bands für faire 9,99 Euro. Oder aber wie jedes Jahr vorab beim Immergut-Abend/am Immergut-Stand auf der Pop Up-Messe in Leipzig.
www.immergutrocken.de

In-Nomine.de
Musik-Kutur-Live-Theater.
www.in-nomine.de

ANZEIGE

FETTES BROT & BELA B.
TANZVERBOT (SCHILL TO HELL)
DOWNLOAD UND INFOS UNTER WWW.TANZVERBOT.COM

Jackpot Baby!
Pop, Musik, Comics und der ganze Rest. Im schönen Heft-Format direkt abspielbar ohne Plug-In zum Sofort-Gebrauch und später sowieso. In der Debütnummer mit dabei: Short-Stories von Jochen Schmidt, Nico Roicko Guido Corleone; Musik u.a. Bernd Begemann, Wir sind Helden, Die Sterne; Comics von Naomi Fearn, Christopher "Piwi" Tauber und Steffi Dietz. Jede Menge Texte, die die Wand hochkriechen und Geschichten, die sich erstmal setzen müssen.
www.jackpotbaby.de

1. **Karaoke Kalk**
2. 1997
3. Kandis / Jens Massel
4. kommerziell am erfolgreichsten: wunder (karaoke kalk#7/cd2)
5. Die aktuellen und kommenden als da wären: Roman "5 Minutes To Match", Le Rok "Hausarbeiten", Takeo Toyama "Hello 88", Kuchen Meets Mapstation, Eating 2, Donna Regina "Late", Pluramon Feat. Julee Cruise.
7. Arschlöcher zählen nicht zu meinem näheren Bekanntenkreis.
8. Natürlich kriegt jeder meiner Künstler einen Preis.
9. Puh, keine Ahnung.
www.karaokekalk.de

1. **Keplar**
2. 2002
3. _Radio Magenta: Tracks For Alan Smithee Cd
4. Fonoda mit ihrem Drone-Pop
5. Bald erscheint Mikrofischs "Gleichstrom/ Wechselstrom" CD (vielleicht zur Messe) und dies ist super! Mikrofisch sind Mawe von Pittiplatsch 3000 und Sylvia und machen Pop.
6. Gibt einige gute Labels; viel bewirkt hat Morr Music; vorbild u.a. auch Hausmusik.
7. Kein Statement, niemand ist nur scheiße …
8. Tigrics für unterbewertet sein worden!! (Er ist genial, aber unser ungarischer Electrowizard hat nicht die Aufmerksamkeit bekommen, die er verdient hat.)
9. Schwierig zu sagen, aber Maatsethe (von Fonoda) macht fantastische Sachen, die er hoffentlich mal aufnimmt …
10. Da kann ich auch für meine Labelkollegen (wir sind ja zu fünf) reden: Jim O'Rourke, auf ihn können wir uns alle einigen.
www.keplar.de

1. **Kitty-Yo**
2. 1993
3. Surrogat 7"
4. Peaches / Gonzales
5. Maximilian Hecker "Rose"
6. Unserem Chef Raik.
7. George W. Bush.
8. Allen.
9. Es gibt viele gute Künstler, kann ich gar nicht sagen.
10. Maximilian Hecker.
www.kitty-yo.de

1. **Klangkrieg Produktionen**
2. 2000
3. V.A. "American Breakbeat" feat. Fingernail, Kit Clayton, Multicast, Electric Company, Matmos, Lesser, Solenoid, Electric Birds, Blink Blink, Marumari, Blitter, Kid606, Buug, Phthalocyanine, Alejandra and Underwood, Designer, Sutekh, David Kristian, Lowfish, Slicker, Lexaunculpt, Jake Mandell, Cathars, Hrvatski, Timeblind, Datach'i, Cex, Rook Vallade, Halo Vessel
4. Ist noch nicht raus.
5. Sind alle wichtig. (Die aktuellsten: Dånzen Jetzt "alles will los 2", Echokrank "s/t".)
6. Thomas Morr (Labelarbeit), dreckiges Business … ?!
7. hmm …
8. Preis … wofür?
9. Was oder wer?
10. Bonnie Prince Billy vs. Leafcutter John
www.klangkrieg-produktionen.de

SA 10. MAI · HALLE A

Label-Commission-Berlin
Das Netzwerk der Berliner Labellandschaft. Mindestens 150 Tonträgerunternehmen, davon in der Mehrzahl unabhängige Labels, setzen in Berlin die Trends der deutschen Musikwirtschaft und sind als Impulsgeber maßgeblich für das Entstehen der international renommierten "Marke Berlin" verantwortlich.
Die Label-Commission Berlin verfolgt das Ziel, den seit jeher lebendigen Austausch innerhalb der Musikszene Berlins auf professioneller Ebene zu intensivieren. Nur drei Monate nach der offiziellen Gründung im Roten Salon der Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz sind bereits knapp 50 Berliner Labels von A wie Audio Cue bis W wie WMF Records, von den Major Indies wie V2 oder !K7 bis zum hochspezialisierten Kleinstunternehmen wie Brothers-in-music oder Ypsilon Records, von Elektro über Weltmusik und Chanson bis Punk an der Label-Commission Berlin beteiligt.
Durch den Zusammenschluss bekommen die Berliner Labels eine gemeinsame Stimme im Kanon der Berliner Musik- und Medienwirtschaft. Wir wollen die Label-Commission Berlin als Gemeinschaft kreativer und kompetenter Unternehmen auch über die Grenzen Berlins hinaus zu einem Markenzeichen machen und die Relevanz von hochwertigen, ungewöhnlichen Produktionen als wichtigen Motor für die gesamte Musikwirtschaft vermitteln.
www.labcom-berlin.net

1. **Ladomat**
2. 1994
3. Bungalow "Bungalow" 12"
4. Whirlpool Productions, Andreas Dorau, Egoexpress, Golden Boy, Commercial Breakup, Golden Boy, Sensorama
5. Mense Reents, Golden Boy, Grom, Wir Comp.
www.lado.de

1. **Labelpool / K's Music**
2. 2001
3. Die Fiesen Diven / Pussy Empire Records
4. Systemhysterie
5. Willkommen Zuhause Laika (Ilses Erika Musik)
6. Meine Oma.
7. Ronald McDonald.
8. Allen.
9. Gott – der Papst hat seine Chance schon gehabt.
10. Siehe 9.
www.labelpool.de

1. **Lautsprecherverlag / Lautsprecherrecordings**
2. 1997
3. Daniel Vujanic
4. Jan Off, Johannes Finke
5. Jan Off "Ausschuss" (2003), Boris Guschlbauer "Tretminen am Ende des Regenbogens" (2003)
www.lautsprecherverlag.de

1. **Loob Musik**
2. Mitte 2000
3. Delbo / Delbo "Holt Boerge!" 02.2001
4. Delbo
5. Delbo 7" 12.2002, Mai.2003 Mobilé 1.Album, Spätsommer.2003 Klez_E 1. Album, Okt.2003 Delbo 2. Album
www.loobmusik.de

Mephisto 97.6
Die Radioalternative sendet seit 31. Mai 1995 ein werktäglich vierstündiges Hörfunk-Vollprogramm im Ballungsraum Leipzig/Halle (über 1 Million Hörer in der technischen Reichweite) Das lokale Informationsprogramm bietet in klassischen Magazinsendungen mit einem Wortanteil von 40% eine aktuelle und kritische Berichterstattung aus Leipziger Politik, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Sport. Es ist im Leipziger Äther der intensivste Begleiter des lokalen Zeitgeschehens. In täglichen Spezialsendungen bietet mephisto 97.6 anspruchsvollen Hörern lange Radioformen, wie Themen-, Interview, Hörspiel-, Feature- und Musiksendungen. Der Programmbetrieb ist in die Journalistenausbildung des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig integriert. Die Redaktion ist nach professionellen Kriterien strukturiert; die studentischen Reporter, Moderatoren, Nachrichtensprecher, Musikredakteure, CvD's und Chefredakteure arbeiten ehrenamtlich. Bisher haben mehr als 300 junge Journalisten mephisto 97.6 als Sprungbrett in verantwortungsvolle Positionen in Medienunternehmen der gesamten Bundesrepublik genutzt, darunter regionale und überregionale Preisträger u.a. des Sächsischen Hörfunkpreises, des Kurt-Magnus-Preises und des Axel-Springer-Preises.
www.mephist976.de

ANZEIGE

Wir stellten allen Ausstellern zu ihrer Vorstellung die 10 gleichen Fragen:

1. **Name des Label**
2. **Gründungsjahr**
3. **Erstes Signing/erste Platte**
4. **Erfolgreichster Künstler/Künstlerin/Band**
5. **Wichtigstes Release**
6. **Vor wem habt Ihr/hast Du den meisten Respekt, wenn es um Labelarbeit bzw. dreckiges Business im Allgemeinen geht?**
7. **Wen würde(s)t Du/Ihr auf der Straße nicht grüßen, weil Du/Ihr ihn/sie als das größte Arschloch empfinde(s)t?**
8. **Welchen Deiner/Eurer Künstler würde(s)t Du/Ihr einen Preis verleihen?**
9. **Was ist noch nie auf Platte erschienen, verdient es aber Deiner/Eurer Meinung nach?**
10. **Von welchem Artist/welcher Platte träum(s)t Du/Ihr, die Du/Ihr herausbringen wirst/werdet?**

1. **Micropal Records**
2. 1999
3. When Skipjack Tripped "Settle Down"
4. Something Is Wrong In The State Of Walla Walla Bing Bong
5. Cosmokiosk "When The Sound Comes Closer"
6. Keine Ahnung!
7. Wir haben ein Herz für Arschlöcher.
8. Jos F. (Something Is Wrong In The State Of Walla Walla Bing Bong)
9. Unsere neuen Aufnahmen.
10. Paul Westerberg, Lou Barlow, Daniel Johnston

www.micropalrec.com

1. **Monika Enterprise**
2. 1997
3. Quarks "Wiederkomm" 7"
4. Barbara Morgenstern
5. Contriva "If You Had Stayed", Barbara Morgenstern "Nichts muss"
7. Herrn Bush.
8. Allen.
9. Ein Pferd.
10. Ein zweites Masha Qrella Album.

www.monika-enterprise.de

1. **Moon Harbour Recordings**
2. 2000
3. Gamat 3000 "Radio Moon" (mhr001)
4. Matthias Tanzmann / Marlow / Gamat 3000 / Håkan Lidbo / Frankman
5. Auf 12"-Vinyl: Matthias Tanzmann "Those Nights", auf CD: V.A. "Moon Harbour Flights Vol. Two" – Mixed by Matthias Tanzmann
8. Matthias Tanzmann / Marlow / Gamat 3000 / Håkan Lidbo / Frankman
9. Musik mit Charakter sowie gute DJ-Tools, die eben noch nicht erschienen sind! ;)
10. Primär: Neuen + guten Stuff unserer bisherigen Künstler. Sekundär: neuer Input von außen.

www.moon-harbour.de

Nitewalkz

Wir sind ein kleines Filmteam, das Nightlife-Dokus (also kleine Dokumentationen über das Nachtleben in einer Stadt) dreht. Dabei möchten wir immer einige (Pop-)Kulturschaffende dabeihaben, die uns sozusagen das Nachtleben in ihrer Stadt zeigen. Der erste Teil der Reihe fand in Berlin statt, zusammen mit der Kleinkunst-Comedy-Gruppe O-Ton Ute (www.otonute.de). Der zweite Teil spielte in Köln bei der "Langen Nacht der Kölner Museen" in der wir viele Künstler und Veranstalter trafen. Die Trailer der Filme kannst du dir unter www.drastic.net/nitewalkz ansehen, es befinden sich dort zwei Lo-Fi Versionen (ca. 4,2 MByte pro Film) und zum Download zwei DivX-Versionen (ca. 41 MByte pro Film). Gerne sende ich dir bei Interesse auch die jeweils 1 1/2 stündigen VHS-Kassetten (Schutzgebühr 4 Euro/Stück) zu. Die Pop-Up ist für mich interessant, um mein Projekt einem breiteren Publikum vorzustellen und in Gespräche mit interessanten Musiker/Labels/Projekten zu kommen.

www.nitewalkz.de

1. **Noisedeluxe** (Agentur)
2. 1997
4. Erfolgreichste Band im Rooster: Mob (DK)
5. Mob(DK, Liebejung, Barra Head(DK), the Candies(I)
6. Puschen, Proton als Agenturen. Im Allgemeinen Sonic Youth.
7. George W. Busch
8. Mob
10. Sonic Youth

www.noisedeluxe.de

1. **Noiseworks Records (Cassiber, Vinyljunkfood)**
2. Spätsommer) 1989, Ort: Karl-Marx-Stadt / DDR
3. D.A.S. (verschiedene Tape Art Produktionen)
4. Monoland, Sonny Vincent, Petrograd, Dirty Spoon etc.
5. Lord Bishop "Sweat'n Blood", Mad X-Ray "Terz", W:AX "Worldwidewax", V/A « Zwei Kessel Buntes »; neue Alben von L'Point, Bally.hoo, Doris Klie, Waawe; 2003 Label Compilation V/A "sub.routine.14"; Vertrieb: Soulfood Music/Sony
6. Großer Respekt gebührt den Machern vieler kleiner Indielabels, die aus Wohnzimmern, purem Enthusiasmus, der Ignoranz elementarer Kapitalismus-Mechanismen und nach ihren regulären Ganztagsjobs wunderbare Musik veröffentlichen, die die Welt zwar nicht unbedingt braucht/will. Für mich jedoch die wahren Helden, ohne die es vielleicht bald nur noch schachsinnige Top 40 Klone geben würde. Beispiel gefällig? Das Label Moloko+ aus Pretzien bei Magdeburg. 7. Leute mit subtiler krimineller Energie vom Schlage Dieter Bohlens oder hirntote Major-Heinis, die der willigen Masse auch die größte Scheiße als Kunst verkaufen wollen – siehe "Superstar". Sucks! George Bush und mit ihm einen Großteil der Politikerkaste weltweit. Pop-Demagogen und die "Erfinder" einer wie auch immer gearteten Correctness in der Musik.
8. Zum Ersten den Jungs von Dirty Spoon, die nach ihrer Selbstauflösung unter dem Namen Bally.hoo dem noisy Indierock ein modernes Gesicht geben. Zum zweiten Leuten wie Lord Bishop oder Petrograd, die aus ganz unterschiedlichen Gründen, Herkunft und Sozialisation ihr Wort erheben gegen den Wahnsinn in der Welt. Zum dritten unseren vielen Freunden und Labelpartnern in Tschechien, namentlich Silver Rocket, Free Dimension, Minority, Samuel. Zum vierten allen Noiseworks Bands fürs dabei sein und bleiben.
9. Erschienen ist schon alles mögliche auf Platte, leider. Ich habe in meiner privaten Sammlung zum Beispiel blühende Landschaftsreden von Helmut Kohl unter freiem Himmel aus dem Jahr 1990 auf 12" Vinyl. Schade um den Rohstoff … Vogelstimmen, Straßenlärm, Maschinen, Alltagsgeräusche, Parteitage, gelesene Bücher, Popmusik – das alles gibt es und zwar ausreichend. Wie wär's mit Musikrezensionen auf CD ohne die Musik, um die es dabei geht?
10. Da fallen mir Namen wie Chris Knox oder Frank Zappa ein. Wir arbeiten daran! Ab und an träume ich auch schlecht von kommenden Plattenveröffentlichungen, dem Finanzamt, zu wenig Zeit für die Familie oder drohendem Ärger im Vertrieb.

www.noiseworks.net

SA 10. MAI · HALLE A

One Take Records

www.onetake.de

1. **OneTakeRecords**
2. 1999
3. Peer Gynt "Mother"
4. Lacuna, Peer Gynt
5. OneTake Vs. Noisepollution Splitsampler
6. Idealisten im Indiekosmos, wobei Labels wie City Slang, Matador und Kitty Yo zu unseren Favoriten zählen.
7. Uli Hoeneß, Markwarth (Focus Chef), G.W. Bush.
8. Mono für Alle für Ihre Enzigartigkeit und Lacuna für ihre Arbeitseinstellung.
9. Der letzte alles umfassende ultimative beste Song aller Zeiten und wir werden nicht ruhen, bis wir ihn gefunden haben.
10. Sigur Ros, Sebadoh, Peter Licht

www.onetake.de

1. **Paul! Deutschland**
2. 2002
3. Family*5 "Das Brot der frühen Tage"
4. Family*5 + Angelika Express
5. Angelika Express, Family*5, Studio Grande
6. Allen bei Smarten-Up und Weird World, einigen bei Zomba.
7. WDa ich kurzsichtig bin, aber auf Brille oder Kontaktlinsen verzichte, ist das mit dem Grüßen eh' schon schwierig genug.
8. Aktuell: Alex von Angelika Express für den perfekten Oberlippenbart. Generell: einen Oscar an XAO für den kommenden Film.
9. "Ferien in Prag" von Angelika Express und "Deckelverbot" von Family*5.
10. Och, das sind meistens doch eher Alpträume. Sind mit unserem Programm restlos glükklich.

www.paulist.net

Persona Non Grata/p.n.g.

"The No.1 Popfanzine in Germany. Est. 1990". So die Inschrift in der letztens alleinig für PNG ausgestellten Wissensurkunde der obersten Popmusikbehörde. Dabei war bei der Gründung im Februar 1990 mitnichten klar, dass mit diesem Magazin eines der dienstältesten und bestaussehendsten Periodika das Licht der Welt erblickt. Klar war nur, worauf die Zonennerds der ersten Stunde ihren Enthusiasmus begründeten: auf die Existenz so unterschiedlicher Publikationen, wie die ostdeutsche Fanzinelegende "Messitsch", das polnische Polit-Untergrundmagazin "Garaz", das verbotene Leipziger Literaturmagazin der Vorwende "Zweite Person" und natürlich ihre everlasting Hassliebe "Spex". Deshalb auch gern als "Zonenspex" verunglimpft, was aber total gemein ist und eigentlich nicht hier stehen dürfte.
Erscheint einmal im Quartal in niedlicher, ständig wechselnder Aufmachung, weiß nicht nur total Bescheid, sieht nicht nur (wie ihre MacherInnen) total super aus, sondern liest sich einfach nur schön weg.

www.luftgitarre.de

Radio Blau

Seit Jahren gibt es für Freie Radios in Sachsen ein kleines Fenster. Genutzt wird es von Radios in Chemnitz(Radio t), Dresden (Coloradio) und Leipzig (Radio blau). Mit einen für die wenige Sendezeit sehr vielfältigen Programm, wird den Einheitsbreigedudel der Öffentlich -Rechtlichen und der Privaten etwas entgegengesetzt. Das Medium Radio wird bewußt genutzt um Nischen zu besetzen, Anderes erlebbar/erhörbar zu machen. Seit wenigen Wochen gibt es berechtigte Hoffnungen, das die Freien Radios in Sachsen im nächsten Jahr auf eigener Frequenz rund um die Uhr senden können, wie in vielen anderen Bundesländern oder anderen Staaten es möglich ist.

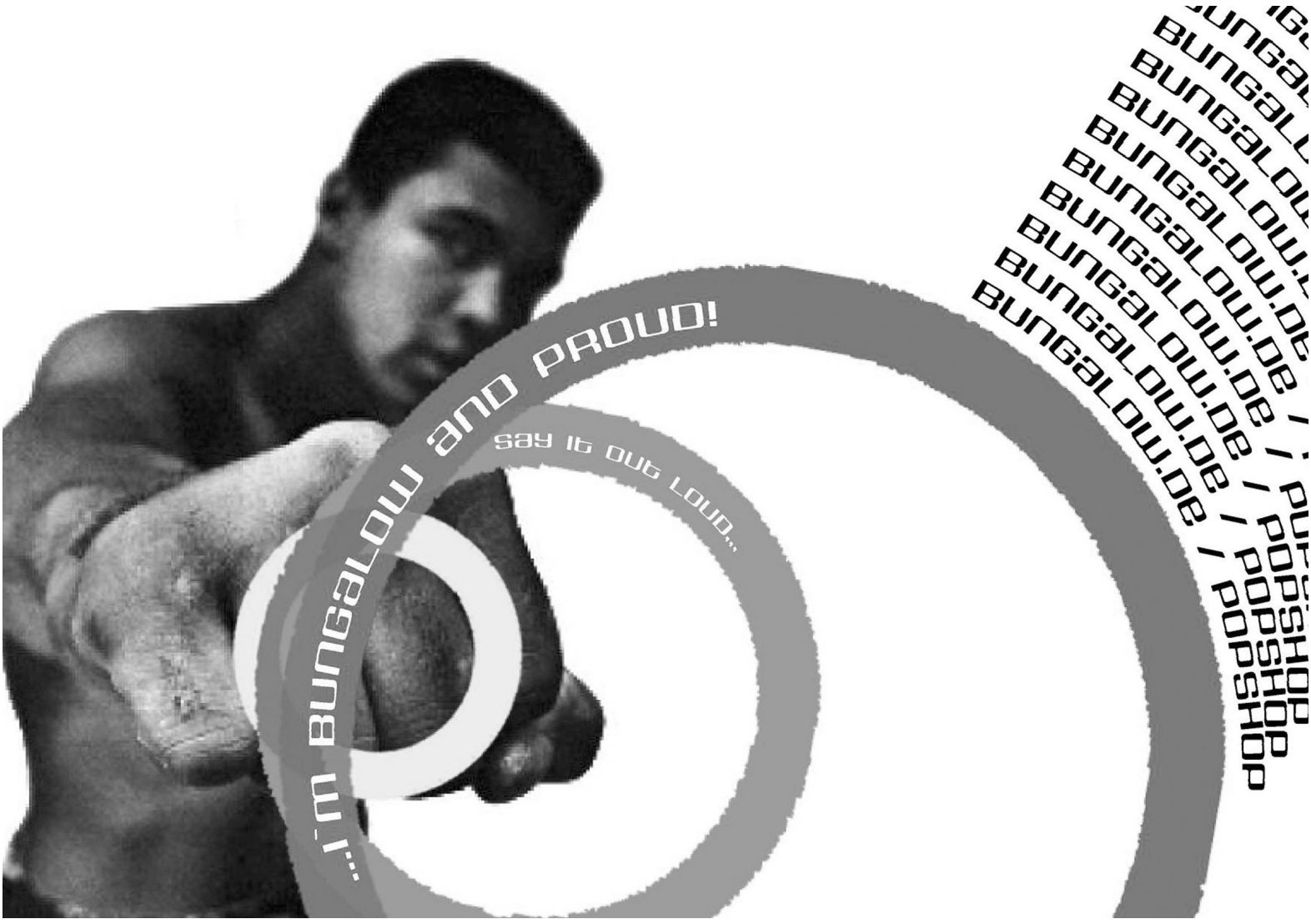
www.radioblau.de

Randmuzik

Art des Unternehmens: Schallplattenpreßwerk. Gegründet: Aug. 2000. Mitarbeiter: 6. Jahreskapazität: 480.000 LPs

www.randmuzik.de

ANZEIGE



Wir stellten allen Ausstellern zu ihrer Vorstellung die 10 gleichen Fragen:

1. **Name des Label**
2. **Gründungsjahr**
3. **Erstes Signing/erste Platte**
4. **Erfolgreichster Künstler/Künstlerin/Band**
5. **Wichtigstes Release**
6. **Vor wem habt Ihr/hast Du den meisten Respekt, wenn es um Labelarbeit bzw. dreckiges Business im Allgemeinen geht?**
7. **Wen würde(s)t Du/Ihr auf der Straße nicht grüßen, weil Du/Ihr ihn/sie als das größte Arschloch empfinde(s)t?**
8. **Welchen Deiner/Eurer Künstler würde(s)t Du/Ihr einen Preis verleihen?**
9. **Was ist noch nie auf Platte erschienen, verdient es aber Deiner/Eurer Meinung nach?**
10. **Von welchem Artist/welcher Platte träum(s)t Du/Ihr, die Du/Ihr herausbringen wirst/werdet?**

1. **Red.Can.Records.**
2. 2001
3. Russ Defense "Four Song Forge"
4. Eruss Defense
5. Jakov Goodnight "Anybody Else But Us"
6. Niemand spezielles; im allgemeinen respektiere ich das Wirken eines Jeden, der sich einer Sache aus Leidenschaft und Idealismus hingibt und seine Energie und Zeit und Wissen einer Sache widmet die ihm persönlich am Herzen liegt. Darum geht´s doch, oder? Vorbilder gibt es natürlich trotzdem: Mac
und Laura von Merge Records, City Slang, Gutfeeling, Dischord, Frank Kozik (wegen Artwork).
8. Fluf sind für mich eine der leider unbeachteten Bands, die vermutlich einen im Verhältnis dafür relativ großen Einfluss auf die musikalische Entwicklung der 90er im Bereich des melodischen PunkRock hatten. Nicht zuletzt deshalb, weil Frontmann O. z. B. das erste Album von Blink182 produziert hat. Abgesehen davon ist die Band sich selbst in elf Jahren treu geblieben, im besten Sinne der Independent-Kultur.
9. Die Joseph-Boys. Ein Musik/VideoWort/Performance-Künstlertrio.
10. Count Dracula, und das Album, das die ehemaligen Musiker der Bands Afghan Whigs, Hum, Sunny Day Real Estate gemeinsam aufnehmen.
www.red-can.com

1. **Repertoire – Kantige Musik in 0341**
2. 1999
3. Erste Nummer im Mai 1999
4. Worum es geht: elektronisch basierte Musik, Kunst, Filme, Bücher - alles was visuell und auditiv die Grosshirnrinde stimuliert.
5. Wichtigstes derzeitiges Vorhaben: Netzwerke schaffen für elektronische i.A. sowie elektronische Leipzig-Musik, Ausbau der Inhalte und des Erscheinungsbildes, nachdenken.
6. Reinforced Records, Warp.
7. Bush, Rumsfeld, Cheney, Rice, Powell, Wolfowitz, Blair, Aznar, Merkel, Guido Westerwelle; Menschen die selbstsüchtig und despotisch handeln.
8. Preise sind wie Ärsche, jeder hat irgendwie einen; trotz dessen Björk und John Cage.
9. Durchsagen jeglicher Art: "34 bitte die 72".
10. Dreams are actually under construction, please try again later.
www.breaks.org/repertoire

1. **Rewika Records**
2. 1998
3. Mondo Fumatore "Rolling Like An Egg"
4. North of America
5. Aktuell: Mondo Fumatore "s/t", North of America "brothers, sisters"; Kommende: Knarf Rellöm / Saalschutz "n/a" (Split 12-inch)
6. Heckler und Koch, Dieter Bohlen (har!).
7. Einige (ohne bestimmte Rangfolge und auch nur ein kleiner Auszug): Roland Koch, Gerhard Schröder, Joseph Fischer, Martin Walser, George W. Bush, Edmund Stoiber …
8. Selbstverständlich allen.
9. Marr (aus Hamburg).
10. Das kommende Knarf Rellöm-Album (kommt allerdings bei Alfred raus, und das ist auch gut so), Missy Elliott, The Stereo, Eminem …
www.rewika.de

1. **Schinderwies Productions**
2. 2002
3. Plus Ganzwind – t/a
4. Mikrofisch
5. Tripophon "The Sheriffs Lady Was A Polka"
6. Die Keplar-Crew.
7. G.W.
8. Herztechnik.
9. Auf dem Weg ins Kaufhaus erledigte ich noch einen kleinen Hauskauf.
10. Müller
www.schinderwies-productions.de

1. **Sinnbusrecords**
2. 2002
3. Signing: Seidenmatt, Platte "Sinnbus Transport" (V.A.)
5. Seidenmatt "wasserLuft", Torchous "Cut The Plans"
6. Dischord / Startracks / Moor
7. Wir grüssen 99,99% der Menschen auf der Straße nicht und das sind nicht alles Arschlöcher.
8. Jn Fischer Erf für Style, Jugend und Inspiration. Tonia Reeh von Das Zuckende Vakuum für Musik sein.
9. Evelyns Pørk – eine Berliner Band, die es seit 1999 nicht mehr gibt und die die absoluten Helden unserer Jugend wahren.
10. Träumen? Im Schlaf: Refused "The Shape Of Punk To Come", Couch "Fantasy", Jeff Bukkley "Grace", Faith No More "King For Day …", Sonic Youth "Evol", Fugazi "Endhits", Fireside "Elite", Weezer "Pinkerton", Aphex Twin "Come To Daddy". Und nach dem Aufstehen: Das Zukkende Vakuum, Kam As, Delbo, Pantasz, Monotekktoni, Kate Mosh, Beach, Mt Montag, Rotor, Seidenmatt, Torchous
www.sinbus.de

Spex – Das Magazin für Popkultur.
Seit mehr als 20 Jahren arbeitet SPEX jeden Monat an der großen Aufgabe, seinen Leserinnen und Lesern ein umfassendes Bild der Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit populärer Kultur, von Musik, Film, Mode, Videospielen, Comics, Buch, Kunst und Theorie anzubieten. SPEX unterscheidet dabei ungern zwischen Underground und Mainstream.Gerade das Spannungsfeld, welches immer wieder aus diesen einst so ehernen Polen erwächst, ist einer der liebsten Orte der SPEX – zwischen Madonna und Autorenfilm, Massenphänomen und Liebhaberobjekt, Pop und Anti-Pop. SPEX möchte als verlässlicher, hilfreicher und sympathischer Begleiter, als Freund oder Freundin wahrgenommen werden, nicht als besserwisserisches Fachblatt, coole Konsumfibel oder intellektuelle Bibel. Derweil sollen die politischen Traditionen des Magazins, so schwer und streitbar dies immer wieder sein mag, mehr denn je sichtbar sein und stets von Neuem in Wort, Tat und Text umgesetzt werden. SPEX ist Crossover in seiner besten Bedeutung, ist gleichzeitig Nische und Mauer, Politik und Punk, Macke und Marke, Stil und Waffe. SPEX ist Pop.
www.spex.de

Stickman Records
www.stickman-records.de

SA 10. MAI · HALLE A

1. **Swamp Room Records**
2. Irgendwann in den 80ern vom 39 Clocks Kopf Jürgen Gleue gegründet, ab 1994 wurde es dann vom Mandra Gora Lightshow Society Gitarristen Willem Kucharzik übernommen.
3. Irgendwann in den 80ern: 7" Vinyl-Single Hey Baby "Shout Your Mouth Joe". 1994: LP Mandra Gora Lightshow Society.
4. Mandra Gora Lightshow Society, Dr. Eugene Chadbourne, Jacobites, Color Cacas, Swamp Room Single Club
5. Color Cacas "Picture 10" EP" und die kommenden Picture-Platten von: Barbara Manning & Go-Luckys, sowie Painted Air.
6. Niemand.
7. Wir sind immer alleine auf dieser laaaaaaaaaaaangen, dunklen Straße …. selbst
die schwarze Katze, die im fahlen Mondschein vorbeihuscht wird nicht wirklich gegrüßt, sondern … (egal ob von links nach rechts oder andersrum).
8. Ich verwende lieber das Preisgeld um eine weitere Platte zu machen. Orden sind für Deppen die keine eigene Identität haben und sowas geht im Swamp sofort unter.
9. Ich denke das wird die letzte Platte sein, die ich machen werde. Titel: "Kiss
Your Record Player Goodbye". Am Ende der Rille ist ein Loch und ab dafür…
10. "The Smoke In Hallucination Band", ich versuche schon seit Jahren, ihr habhaft zu werden, aber immer wenn der Joint zu Ende ist, sind sie verschwunden.
www.swamproom.de

1. **Tête-à-tête**
2. 2000
3. Marc Wannabe / Morphine Boutique / KoenigJohannes
4. Dominique
5. Kinn
6. Coca Cola
7. … tu ma lieber die Mörchen.
8. Klaus Weber für www.deathdiscoclub.de
9. Beach Boys "Smile"
10. The Universal Allstar Workshop "Foucault on the Beach" (TAT 00), Vocals: Judy Henske, Nick Drake, Milva, Text: Green Gartside, Tom Rapp, Piano: Brian Wilson, Terre Thaemlitz, Guitar: John Fahey, Archer Prewitt, Bass: John Cale, Basic Channel, Drums: Martin Brandlmayr, Maureen Tucker, Strings: Tony Conrad, Electronics: Nuno Canavarro, Terry Riley, Sax: Albert Ayler, Vibe: Dave Pike, Trumpet: Miles Davis, Fieldrecordings: Hildegard Westerkamp, Composition: Ennio Morricone, Steve Reich, Producer: Jim O'Rourke/ Van Dyke Parks
www.tete-a-tete-click.de

Transmusic
Transmusic vermarktet in Kernbereich deutsche Künstler in Tschechien und umgekehrt tschechische Künstler in Deutschland.
Seit 2003 werden auch nicht musikalisch tätigen Firmen komplette PR-, Event- und Übersetzungs leistungen angeboten werden, insbesondere im deutsch-tschechischen Bereich. Musikalisch liegt der Schwerpunkt auf moderner Rockmusik, wenngleich auch Jazz, Ethno oder Chanson angeboten werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung gattungsübergreifender Konzepte, die etwa Film, Musik und Literatur verbinden. Das deutsche Transmusic-Flaggschiff "Prag-O-Mania Festival" konnte bislang zweimal erfolgreich durchgeführt werden und wurde 2002 bereits in fünf deutschen Städten gezeigt. Eine Ausweitung auf andere (mittel-europäische) Länder ist bereits geschehen, so besuchen in Zusammenarbeit mit den ausländischen Kulturinstituten zur Europawoche im Mai 2003 erstmals auch polnische und ungarische Künstler Deutschland. Transmusic wurde nach 2-jähriger Testphase offiziell am 1.4.2001 gegründet.
www.transmusic-booking.de

Trashmark
Trashmark stellt seit gut 10 Jahren Musikmerchandise für Bands – hauptsächlich aus den Bereichen Punkrock, Hardcore, Metal und Independent – mittels hauseigener Siebdruckerei her. Ein weiterer Vertrieb erfolgt europaweit per Mailorder, Retail, Wholesale. Mögliche Serviceleistungen: Tourneemerchandise, Siebdruck, Bestickung, Textilherstellung, Lizenzverwertung, Großhandel, Mailorder, Onlineshop, Nasebohren.
www.trashmark.com

1. **TripTownMusik**
2. 2002
3. AbFunk
4. Homosupersapiens
5. Abfunk
6. Man sollte grudsätzlich vor jedem Respekt haben, weil er Mensch ist, nicht weil er dreckige Arbeit macht, oder sonstwas.
7. Aus dem oben genannten Grund sollte jeder gegrüßt werden. Wie man in den Wald ruft usw. …
8. Allen oder keinem.
9. So viel, aber keiner kann es sagen, sonst wäre es schon passiert.
10. Nur eine Platte ist es nicht von der wir träumen.
www.triptownmusic.de

ANZEIGE

Wir stellten allen Ausstellern zu ihrer Vorstellung die 10 gleichen Fragen:

1. **Name des Label**
2. **Gründungsjahr**
3. **Erstes Signing/erste Platte**
4. **Erfolgreichster Künstler/Künstlerin/Band**
5. **Wichtigstes Release**
6. **Vor wem habt Ihr/hast Du den meisten Respekt, wenn es um Labelarbeit bzw. dreckiges Business im Allgemeinen geht?**
7. **Wen würde(s)t Du/Ihr auf der Straße nicht grüßen, weil Du/Ihr ihn/sie als das größte Arschloch empfinde(s)t?**
8. **Welchen Deiner/Eurer Künstler würde(s)t Du/Ihr einen Preis verleihen?**
9. **Was ist noch nie auf Platte erschienen, verdient es aber Deiner/Eurer Meinung nach?**
10. **Von welchem Artist/welcher Platte träum(s)t Du/Ihr, die Du/Ihr herausbringen wirst/werdet?**

TUMBLE WEED RECORDS

1. **Tumbleweed Records**
2. 1996
3. Erste Platten: 1996, Lornaswes + Slown (beide 7" und Bands der Labelgründer). Erstes reguläres Signing: 1997, Luke "Warm" (CD-Album).
4. Grafzahl + Luke
5. Grafzahl: "Alles Muss Schwimmen", Luke: "In Less Than No Time"
6. Robert Pollard: Weil er einen Auftrag hat und diesen wie von Außerirdischen gesteuert durchzieht. Außerdem scheint er authentisch zu sein und hat die schönsten Falten. Linus Volkmann: Weil er mich immer so charmant begrüsst und mir via SMS die nettesten Kompliment macht. Ausserdem kennt er unendlich viele andere Namen für Geschlechtsverkehr. P.N.G.: Weil die Damen und Herren wirklich an das glauben, was sie tun und es mir unbegreiflich ist, warum die nicht alle schon im Musikjournalisten-Olymp eine Heimat und Ehrenmedaille haben. Ausserdem haben die die schönsten Titelseiten der Musikgeschichte. Der Indiepimmel: Weil die Knalltüte immer noch daran glaubt, dass man ein Label betreiben kann, ohne zum Geschäftsmann zu werden. Ausserdem kann er Unmengen von Wodka-Red-Bull trinken, ohne die Kontrolle zu verlieren.
7. Jeder ist zwangsläufig früher oder später mal ein Arschloch und im Zweifelsfall bin ich dann manchmal das größte von allen. Und dann gibts ja auch noch Saulus und Paulus. Und wer von Euch ohne Schuld ist. Und auch kleine Bauern backen manchmal Brötchen. Und Glashäuser. Ach was red ich?
8. Allen für alles!
9. / 10. Bum Khun Cha Youth: Die brandneuen und überaus fantastischen Elektropop-Stücke dieser schon länger existenten Formation. Erdbeertörtchen: Großartige, instrumental rockende Band aus Siegen. Never say die. Never say Postrock. Haben zwar schon eine 7" gemacht, aber die neuen Sachen sind unveröffentlicht und schreien nach Aufmerksamkeit! Beide Bands würden wir gerne machen. Beide Bands haben Material am Start welches noch nie die Sonne gesehen hat. Also eigentlich keine richtigen Newcomer. Aber egal. Fallen mir halt jetzt gerade ein. Außerdem würden wir gerne dieses Jahr noch eine neue CD mit Grafzahl machen.
www.tumbleweedrecords.de

vut

VUT
Der Verband unabhängiger Tonträgerunternehmen - 1999 auf Verband unabhängiger Tonträgerunternehmen, Musikverlage und Musikproduzenten e.V. erweitert - wurde im Mai 1993 gegründet, um den existenzbedrohenden Veränderungen des Tonträgermarktes und den verschärften Wettbewerbsbedingungen entgegenzuwirken. Satzungsgemäßes Ziel des eingetragenen Vereins mit Sitz in Hamburg ist die Zusammenfassung, der Schutz und die Förderung der z. Zt. über 600 kleinen und mittelständischen Unternehmen der gesamten Musikbranche, insbesondere der Tonträgerunternehmen, Musikverlage und Musikproduzenten sowie die Unterstützung seiner Mitglieder in der Wahrnehmung ihrer kulturellen Aufgaben und ihrer sonstigen gemeinsamen Belange.
www.vut-online.de

ware

1. **Ware**
2. 1998
3. Mathias Schaffhäuser "Unterton/Gelbgefühl"
4. Mathias Schaffhäuser
5. Coloma "Finery"
6. Vor der vergehenden Zeit … :-)
7. …
8. Logisch allen!
9. ???
10. ???
www.ware-net.de

Westberlin
Westberlin importiert, pusht, promotet und verkauft mit Begeisterung Releases, die innovativ klingen, frisch rüberkommen, unverzagt experimentieren und richtig kicken. Täglich kombinieren wir freundliche und kompetente Vertriebsarbeit mit lockerer Professionalität und umschiffen dabei die Fehler der Majors. Wir sind der Exklusivvertrieb für Labels wie Deluxe, Mitek, Tigerbeat6, Data Error, Rocket Racer und viele andere.
http://www.wbmedien.com

WMFREC

1. **WMF Records**
2. 2000
3. Erstes Signing: Mitte Karaoke, erste Maxi: Ben E. Clock "I Luv U", erste CD: VA - "Nighteffect - compiled by Dj Highfish"
4. Jeder unserer Künstler ist natürlich gleich wichtig ;-), am bekanntesten in ihrer jeweiligen musikalischen Sparte sind aber wohl: DJ/Compiler/Remixer/Producer: Highfish und Mitja Prinz; Live-Acts/Producer: Mitte Karaoke, Kotai, Nikakoi.
5. Nikakoi mit seinem neuen Album "Shentimental" (VÖ Ende Mai), unsere aktuellen Maxis von Jeremy P. Caulfield, Bucci und Lil' Mark, immer noch: Kotai mit seinem gleichnamigen Album, der Auskopplung "Sucker DJ" und den Remixen von Highfish, Jacek Sienkiewicz und Khan auf insgesamt 2 Maxis.
6. Daniel Miller und Richard Branson.
7. ??? We mind our own business.
8. Mitte Karaoke kriegen den Party-People-Award. Ansonsten gehts um die Ehre.
9. Jedes Label versucht, den neuen, heißen Scheiß zu finden und zu veröffentlichen. Dazu wünsche ich uns allen viel Glück und Erfolg.
10. Vom ersten Album unseres Neuzugangs Jahcoozi, das Ende 2003 rauskommt. Eine richtige Band, die mit elektronischen Sounds und Gesang arbeitet. Resultat: Eigenwilliger Genreclash mit extrem gutem Downtempo Groove und weiblichem MC. Neu und heiß selbstverständlich (siehe Frage 9)
www.wmfrec.com

LIEBER ZUVIEL ALS ZUWENIG
ZICKZACK

1. **ZickZack & What´s So Funny About**
2. ZickZack 1979 / What´s So Funny About 1983
3. ZickZack: Geisterfahrer und Abwärts; What´s So Funny About : Trigger & The Thrill Kings (eine Art Nebenprodukt von Gun Club) und The Beaty Conest
4. Abwärts, Blumfeld, Einstürzende Neubauten, GunClub
5. Die Compilation "Bis auf weiteres eine Demonstration" und das Münchner Paket mit Monostars/The Sound of Money/ Les Dickinsons. Im Herbst: das erste Album von Jens Friebe und die neue Knarf Rellöm.
6. / 7. / 8. Sind Fragen, mit denen ich mich nicht beschäftige, weil: a) Wir die meisten Probleme haben mit Präsenz in Radio und TV – aber wovor Respekt? b) Ich nur im Dunkeln auf die Straße gehe und dann alle A´löcher gleich sind. c) Preise generell kein Kriterium für irgendwas sind.
9. / 10. Sind eigentlich identisch: wir träumen davon, Saalschutz und Fantas Schimun zu veröffentlichen, weil beides wichtig und toll ist. Next big thing: Jens Friebe!!!!!!
www.zickzack3000.de
www.whatssofunnyabout.de

BIST DU EINE ALTERNATIVE?

FREIE RADIOS UND CAMPUS-RADIO

Die dauerhaften guten Launen des ultimativen Morgenteams mit "Verkehrs-Susi" und "Wetter-Hannes" bei Radio Superhit 95Punkt9 kotzen Dich total an!

Die größte Überraschung bleibt, dass es immer wieder noch dümmer geht. Der Radioalltag ist schlecht zu Dir. Niemand spielt die Musik, die Du hören willst. Dabei geht es nicht nur um die Lieblingsplatten, die Du sowieso immer wieder hörst. Du willst ein musikalisches Entdeckungsradio. Du fragst Dich, ob es eine Alternative zur mit Anruf-Gewinnspielchen verseuchte privaten Radiolandschaft gibt. Was kann Du jetzt machen? Eine erträgliche Möglichkeit ist vielleicht ein reiner Nachrichtensender. Dort gibt es die ganze Nachrichtenwelt in gerade mal 15 Minuten. Du bist kompetent und schnell informiert. Ein besonderer Vorteil ist der 100prozentige Wortanteil. Der musikalischen Einheitsbrei der größten Hits von Vorvorgestern und der neuen "Superstars", die selbst deine Oma nach einer Woche nicht mehr hören kann, bleibt Dir endlich erspart. Na bitte! Du bist jetzt also fein raus. Dein Sender informiert Dich. Aber wolltest Du nicht einen Radiosender mit Musik die Du liebst und hasst? Wolltest Du nicht eine Radiostation, die Du für neuen musikalischen Input verehrst?
Es gibt vielleicht eine Alternative für Dich. Das "Zauberwort" heißt unkommerzielles Radio, also Freie Radios und Campus-Sender. Seit nun über 25 Jahren wird anders gefunkt. Der Äther bietet je nach Region oder genauer gesagt je Bundesland eine sehr unterschiedliche Ausprägung an Freien Radios. In Baden-Württemberg gibt es die beachtliche Zahl von 9 Freien Radiostationen, die alle auch auf UKW senden. In Berlin, in Brandenburg und auch in Bremen gibt es bisher noch keine einzige Freie Radiostation auf UKW. Freie Radios unterscheiden sich in Organisation und Arbeit eindeutig vom kommerziellen Privatfunk und auch vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Sie sind selbstverwaltet und selbstorganisiert und "frei" von Werbung und von staatlichen Einfluss.
Die erste "freie" Sendung erklang am 04.Juni 1977 im Rahmen Anti-Atomkraftbewegung in Fessenheim im deutsch-französischen Grenzgebiet. Das "Piratenradio" Verte Fessenheim (seit 1981 Radio Dreyeckland) sendete fortan illegal und unermüdlich weiter. Die Zeit der Illegalität endete erst 1988. Heute sind bei Radio Dreyeckland 200 RadiomacherInnen in 80 Redaktionen tätig. Freie Radios klingen häufig eher unprofessionell. Sie sind inhaltlich und musikalisch trotzdem eine wirkliche Alternative und Gegenöffentlichkeit zur gnadenlos durchformatierten sonstigen Radiowelt. Hier muss einfach auch berücksichtigt werden, dass oft EnthusiastInnen ohne Hörfunkausbildung das Programm machen. Fast alle Freien Radios sind im Bundesverband Freier Radios organisiert. Eine Selbstverständlichkeit sind sie allerdings nicht, denn die Mediengesetze bieten unzählige Hindernisse. Landesmediengesetze sehen häufig die Unterhaltung von Freien Radios nicht vor bzw. es werden keine Voraussetzungen der Landesmedienanstalten für die Betreibung Freier Radios geschaffen. Trotzdem bleibt Hoffnung, denn der Untergrund lebt. Seit Oktober 2002 sorgte in Dresden der Piratensender Radio Outaspace für Aufhören. Das Gästebuch unter www.radio-outaspace.de.vu zeigt, dass die über 100 PiratenfunkerInnen, bis zur derzeitigen Unterbrechung des Sendebetriebes nach behördlicher Peilung, gehört wurden und geliebt werden. Ihr Ziel ist es, legales und lokales unkommerzielles Radio zu gestalten. Ein Traum ginge in Erfüllung, wenn aus rechtlicher, technischer und finanzieller Sicht in jeder größeren Stadt ein Freies Radio möglich wäre. Bis dahin bleibt die Idee der DreyecklandfunkerInnen "Hört –Macht – Unterstützt Freie Radios!"
Eine weitere Alternative sind die Campus-Radios. Ihre Mischung aus Hörfunk von Hochschule für Hochschulen und Lokalfunk, sowie die vielseitige unverbrauchte musikalische Färbung bereichert die Hörfunklandschaft. Auch hier gibt es keine bundeseinheitliche Regelung. Die Landesmediengesetze sind entscheidend. Nordrhein-Westfalen bietet zur Zeit mit 13 Sendern die vielseitigste Uni-Radiolandschaft. Auch bei den Campus-Radios werkeln in den einzelnen Redaktionen oft Freaks, die ähnlich wie Fanzine-Macher als Fans für Fans agieren. Vielleicht findest Du ja hier dein musikalisches Entdeckungsland oder bist Du selbst bald Teil dieser Alternativen? Tu was.

Micha

KEINE MACHT FÜR DIE MEHRHEIT

DIE SITUATION FÜR INNOVATIVE MUSIK AM DEUTSCHEN RADIO

Die Sachzwänge bestehen. Weiterhin. Kein Radiomacher in diesem Land wird das bestreiten. Es wird Personal abgebaut. Grund: Fehlende Werbeeinnahmen oder anderweitige Wirtschaftlichkeitsrechnungen.

Ziel: Kostenreduktion.
Wirkung: Qualitative Einbußen.
Nebenfrage: Merkt das überhaupt eine Sau respektive der Hörer.
Antwort: Ja.
Zweite Frage: Hat er überhaupt eine Alternative?
Antwort: Ja. Siehe Freie und Campusradios.
Hat er überhaupt Interesse an einer Alternative?
Antwort: Bingo! Gretchenfrage gefunden. Text beenden.
Aber so einfach ist das nicht zum Glück. Vor 17 Jahren begann etwas, das als die sog. "Liberalisierung des Rundfunkmarktes" gefeiert wurde: die erste Sendelizenz wurde an einen privaten Anbieter in Schleswig-Holstein ausgegeben und damit das Sendemonopol der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gebrochen. Doch die naive Vorstellung von medialer Vielfalt auf UKW wurde ziemlich schnell danach ad absurdum geführt: die Quote regierte schnell das Geschäft und die Hörer wurden dazu erzogen, Gutelaunedudelfunk als das einzige Medienformat im Radiobereich zu kennen. Doch nach anderthalb Jahrzehnten Gut-drauf-sei-overkill ist der Hörer ermattet. Nicht anders lässt es sich erklären, dass der Anteil der als "Nichthörer" ausgewiesenen Befragten in der Medienanalyse (MA) im Laufe der Jahre erst erheblich steigt, später jedoch erst belächelte Sparten- und Randsender wie bspw. Kultur- und Nachrichtenprogramme Zulauf wie nie zuvor verzeichnen. Es zeigt, dass die Massen-Servicewelle zu einem Relikt der 90er geworden ist. Im 21.Jahrhundert müssen die Medien ihre Strategie ändern, um zu überleben: konnte man vor 10 Jahren noch frech den Informations- und Unterhaltungsbedarf beim Hörer erzeugen, um ihn im nächsten Moment zu bedienen, sind die Sender aufgrund einer stärker werdenden Unübersichtlichkeit der möglich nutzbaren Informationsquellen (Internet & Co.) schlichtweg gezwungen, den Hörer dort zu versuchen zu erreichen, wo er steht.
So werden endlich wieder handfeste Hör-Bedarfsermittlungen gemacht. Der Hörer zwischen 20-30 hört 2003:
zu 25% gern HipHop/R&B deshalb gibt es auf 100 Angebote ein Fünftel im Urban Sektor und mit JAM FM agiert hier eine uneingenommene Speerspitze bundesweit.
Zu 15% hört er gern "Rock" (Modern & sog. Classic Rock gemeint), deshalb die Etablierung der regionalen Radiomarke "Rockland" die auf dieses Potential zielt.
20% der Hörer wollen elektronische Musik zwischen Hardtrance und House hören, deshalb geht SUNSHINE LIVE der geradlinigste Marktführer im Segment gestärkt aus den Erhebungen hervor.
Sogenannte "Alternative Music" (gemeint ist hier eher Nu Metal und alles, was in irgendeiner Form "Commerical Alternative" ist) wird von 15% goutiert: mit Project 89,0 Digital kann dieses Hörerpotential auf das am stärksten klarumrissene Format fast bundesweit zugreifen.
Wiederrum 25% kann´s nicht genau klassifizieren, was es hören will und kriegt(e) bundesweit Megaradio (mittlerweile insolvent) oder Energy vorgesetzt. Von allem alles und von allem ein bisschen und vor allem ein bisschen wie Viva auf Mittelwelle bzw. im Kabel (Megaradio) oder mit leichten regionalen geschmäcklerischen Nuancen (Energy-Kette).
Neben diesen Bestrebungen bundesweite, klarumrissene Marken zu installieren, sind noch die regionalen Jugendfunker am Start, die genau die obengenannten Hör-Bedürfnis-Anteile in ihre Programmplanung einfließen lassen. Ob sie nun von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt betrieben werden (Fritz/ORB, N-Joy/NDR, Eins Live/WDR, Sputnik/MDR, DasDing/SWR, UnserDing/SR, XXL/HR, RB4/Radio Bremen) oder von einem pri-

vaten Rundfunkunternehmen (Delta/RS.H, Planet Radio/FFH, Radio Top40/Antenne Thüringen, bigFM/Radio Regenbogen) - die Strategien der Medienmacher sind heutzutage mehr und mehr von einer sog. "Funkhausstrategie" geprägt: ein Medienunternehmen funkt mit verschiedenen Formaten in alle Segmentrichtungen, um möglichst viele Hörer an eine bestimmte Marke zu binden. Hauptsache die Marke gehört zur richtigen Mediengruppe.

Ziel des harten Markenmanövers ist die Vorbereitung eines neuen technischen Radio-Standards. Doch hier gibt es nicht wirklich Neues zu vermelden, außer dass UKW weiterhin abgeschaltet werden wird (Aussagen der politischen Verantwortlichen über einen genauen Zeitpunkt differieren hier um Jahre) und sich keiner der Akteure auf einen technischen Zukunftsstandard einigen kann: Digitale Mittelwelle, Digital Audio Broadcast (DAB), Satellitenradio sind weiterhin im Rennen. Einer dieser Standard wird der "winner" sein, der dann bekanntlich "alles" und somit alle Hörer nimmt. Entscheiden werden hierbei die geschmiedeten Koalitionen der Rundfunkbetreiber mit den Geräteherstellern und (besonders wichtig) den Autobauern. Denn ein Werbekrieg um die Einführung eines neuen technischen Standard wird gerade in Zeiten tiefer ökonomischer Depression langen Atem und eine Menge Geld kosten. Welcher Verbraucher gibt schon selbiges für nagelneue, teure Endgeräte aus, solange sein Küchenradio und sein Autoradio noch UKW empfängt und er seine Musik sowieso aus dem Netz ziehen kann, außer er hat keine andere Wahl.

Doch nach anderthalb Jahrzehnten Gut-drauf-sei-Overkill ist der Hörer ermattet.

Die Sender peilen die Nischen an, in denen der potentielle Hörer hockt, doch, dass innovative Musik mittlerweile on air ist, heißt noch lange nicht, dass Subkulturen ihren Platz im Medienspektrum gefunden haben oder ihn gar auf lange Sicht behalten dürfen. Nein, die Segmentierung im Radiobereich - die regional schon zu einer hörbaren Entlastung führen kann, indem dem Dudelfunk coole Höralternativen gegenüberstehen - ist nur die Vorwehe für einen verbissen geführten Verteilungskampf um die Durchsetzung technischer Standards und möglicher Reichweiten. Ziel ist die Quote. Unser guter Geschmack ist denen doch egal.

Deshalb: Support your local free radio hero. Sofort.

Tom

Besucht auf der (Pop Up die Stände des NRW-Campusradioverbundes; von Radio Blau und die mephisto 97.6 HörZone.

www.freie-radios.de

ANZEIGE

DAS ENDE IST NAHE

DIGITAL RIGHTS DISMANAGEMENT

Musikfirmenmitarbeiter könnten die Bergleute der New Economy werden.
Die Revolution frisst ihre Eltern, die CD beißt zurück. Digitalisierung ist böse. Über den Umgangston und die allgemeine Aufregung, die derzeit in den Unternehmen herrscht, kann hier nur gemutmaßt werden.

Die Lage ist dramatisch. Seit Jahren beherrschen Umsatzrückgänge die deutsche Musikindustrie, seit zwei Jahren mit über zehn Prozent. Die ewige Diskussion zwischen Indies und Majors könnte tatsächlich insofern belanglos werden, als dass die Majors auf Indie-Format zurückschrumpfen.
Keine rosigen Aussichten also. Immerhin sieht Tim Renner, Chef von Universal usic Germany, selbst hier noch den Fakt, dass "Deutschland die Avantgarde" des Musikbusiness darstellt, aber das hilft auch nicht viel. Und was macht die Wirtschaft, wenn es nicht weiter geht? Sie ruft nach dem Staat. Die Major-Misshandlung von Musik kann natürlich nicht Schuld am Problem sein, ebenso wenig wie die Misshandlung von Musikern oder Hörern. Was kümmert es EMI, dass Musik halt mehr als eine Ware ist, dass Menschen sich einfach abgestoßen fühlen, wenn sie als solche behandelt wird. Schuld ist das einzige Problem, dass die Majors nicht selber lösen können: illegale Kopien im Internet. Also muss der Staat ran. Was für Kohlegruben gilt, gilt genauso für Musikfirmen. Anders aber als Bergleute die auf klassische Old-Economy-Art Subventionen in Milliardenhöhe bekommen, wird das in der globalisierten Musikwelt geregelt. Das Zauberwort, das der angeschlagenen Branche aus der Krise helfen soll, heißt Urheberrecht. Dessen Umbau begann 1998 in den USA mit dem Digital Millenium Copyright Act (DMCA), in der europäischen Union wurde er 2001 mit der beschlossenen Richtlinie 2001/29 fortgesetzt und dieses Jahr soll auch die deutsche Umsetzung des Rechts durchgesetzt werden.
Nun ist das mit dem Urheberrecht so eine Sache. Manchmal erinnert es mehr an eine arkane Geheimwissenschaft, denn an ein demokratisch beschlossenes Recht. Das ist praktisch, denn was man nicht kennt, kann man nicht kritisieren und wenn man es versucht wirkt man eher dilettantisch als überzeugend.
Urheberrecht sollte angeblich mal die Kreativen und die Künstler schützen. Hat man erst mal was geschrieben oder auf Band aufgenommen, kann es theoretisch problemlos überall verbreitet werden. Wo man immer noch sagen kann, "das ist mein Fahrrad", wird es bei "das ist mein Text" schon schwieriger. Noch schwieriger wird es bei "das ist mein Fahrrad und das brauch ich jetzt". Bei Musikstücken ist das Argument wenig überzeugend. Da aber selbst Künstler nicht von Anerkennung und Beifall alleine leben ist es nachvollziehbar, wenn sie eines Schutzes bedürfen. Das tatsächlich weniger die Künstler geschützt werden, sondern die Major-Firmen liegt in der Logik der Sache. Künstler sind bei Politikern nicht wirklich einflussreich; Industrieverbände schon.
Wichtig im speziellen Fall "Rettet BMG" sind zwei Bestandteile des Urheberrechts. Zum einen die Balance zum anderen die Regelung der Kontrolle. Die Balance soll den Ausgleich zwischen Künstlern und Nutzern schaffen. Menschen, die kreativ tätig sind, sollen geschützt werden, aller Wissenserwerb aber ist der Ausblick von den Schultern bereits vorhandener Riesen. Könnten wir nicht auf schon Erworbenes zurückgreifen, stünden wir im wahrsten Sinne des Wortes ziemlich dumm da. Allgemein ist alles und jedes geschützt, aber es gibt Ausnahmen. Für Bildung und Forschung beispielsweise, für Bibliotheken oder auch für Menschen, die für sich selbst privat kopieren.
Dank der verzweifelten Musikindustrie, und vor allem dank ihres Dachverbandes IFPI werden die Ausnahmen beträchtlich gekürzt. Bibliotheken bekommen Probleme und Menschen die privat für sich (oder schlimmer gar: für Freunde) kopieren haben demnächst gute Chance in die Reihe der Straftäter aufzusteigen. "Legalize it" könnte einem da spontan für simples Kopieren als Slogan einfallen.
Noch wichtiger aber ist die Kontrolle. Also die Frage: wenn mein Musikstück erst mal veröffentlich ist - was nutzt es mir, dass ich ein theoretisches Recht habe?
Die herkömmliche Lösung lautet GEMA. Auf jede Leerkassette, jeden CD-Rohling, jeden Kassettenrekorder wird eine Gebühr erhoben. Das Geld geht zur GEMA, die es nach einem besonderen Schlüssel wieder an Produzenten und Musik-

schaffende ausschüttet. Das System hat ein paar Nachteile: erstens mal beschäftigt es eine Bürokratie (die ja auch von was leben will), und die Verteilung kann nicht wirklich gerecht sein - es weiß ja niemand wie viele Kopien tatsächlich von welchem Stück angefertigt werden. Es hat aber auch Vorteile, gerade für die vielbeschworenen kleinen Künstler - aus der GEMA finanziert sich zum Teil beispielsweise die Künstlersozialkasse, die das Überleben für Nicht-Bestseller erheblich vereinfacht.

Das neue Modell welches die GEMA ersetzen soll heißt Digital Rights Management (DRM). In seiner simpelsten Form bekannt als Kopierschutz soll es dem Rechteinhaber (sprich: der Plattenfirma) die totale Kontrolle über ein Werk ermöglichen. Wer/wann/wo/wie ein Musikstück hört oder gar kopiert entscheidet z.B. Bertelsmann.

Als technisch noch simples Beispiel seien hier die DVD-Regionalcodes genannt. US-DVDs kann man nicht auf europäischen DVD-Playern abspielen, europäische nicht auf US-Playern. Davon hat zwar niemand was, aber irgendeine Industrie hat mal beschlossen, dass sie so mehr Geld verdient.

DRM klingt für die Branche natürlich verlockend. Sie haben aus der BMG-Sicht nur ein Problem: sie lassen sich relativ einfach hacken. Jeder Kopierschutz wurde früher oder später (meist früher) geknackt. Von Computerspielen ist es wohlbekannt, dass der zahlende Kunde sich oft genug mit den Tücken des Kopierschutzes herumschlagen muss, während der glückliche Cracker einfach spielen kann. Das darf aus BMG-Sicht natürlich nicht sein. Wo die unsichtbare Hand des Marktes nicht weiterhilft, muss die sehr sichtbare Hand der Polizei her. Das Kopieren von Daten wird sowieso verboten (übrigens auch wenn ich als Wissenschaftler eigentlich ein Recht hätte das zu tun, ich mich mit Bertelsmann aber nicht einigen kann, wie und wo ich kopiere). Aber das Urheberrecht der neuen Generation verbietet auch Arbeitsstrukturen, die eventuell zum kopieren führen könnten. Das Hinweisen auf Kopien ist noch nicht strafbar, aber ein etwas genauerer Hinweis wie kopieren praktisch funktioniert, ebenso wie der Besitz oder der Erwerb entsprechender Programme. Das hat wenig mit dem oft zitierten globalem Markt zu tun, sondern mit staatlichen Eingreiftruppen zugunsten der Industrieverbände. Das dabei eine ganze Reihe Rechte unter den Tisch fallen (angefangen von der Meinungsäußerung, den Rechten auf freien Zugang zu Informationen, dem Recht darauf, dass eine CD ja eigentlich "mein Eigentum" ist) sind lästige Kollateralschäden.

Die Revolution frisst ihre Eltern, die CD beißt zurück. Digitalisierung ist böse.

Nur helfen wird das nicht. Plattenmajors sind historisch überholt. Der Igel Napster, Gnutella, Kazaa, eDonkey war bisher immer schneller als der Hase Polizei. Die Kutscheninhaber kämpften vehement gegen das Automobil, die Segelschiffer protestierten gegen das Dampfschiff, die realsolzialistische Wirtschaft ist gegen alles was nach 1950 erfunden wurde - geholfen hat es ihnen nicht. Wir bekommen ein Urheberrecht das Niemandem hilft, dafür aber jede Menge Rechte einkassiert.

Dirk

ANZEIGE

dense
cd + schallplatten/experimentelle musik
danziger str. 28
10435 berlin-prenzlauer berg
u2 eberswalder str.
t: 030-44340292
shop@dense.de
mo-fr 12-20 sa 12-16

Mrs. Hippie
K. Liebknecht Str. 36
04107 Leipzig

ES IST DER TOD, DAS ENDE

TO BE A POPSTAR – OR NOT ...

Es wird nur noch der größte Erfolg immer wieder produziert: das Ende, my only friend.

Eines der populärsten Themen zur Zeit ist unbestritten die "Krise". Es gibt nichts Neues mehr. Nichts passiert. Es gibt kein Geld. Durch die Krise läßt sich alles mit allem verbinden – in allen Formaten. Wer was wichtiges zu sagen hat, braucht keine langen Sätze. In allen Formen. Das Neue wird konservativ, alte Hüte zu Dieter Bohlen, Hauptsache, etwas bloß fühlen, im Bauch haben, nicht darüber nachdenken. Auch Justin Timberlake gehört dazu. Denn schließlich geht es hier um Pop, dem krisensichersten Kunstgewerbe neben naiver Landschaftsmalerei.
Es ist zu beobachten: Chris Norman lebt, CD-Verkäufe gehen zurück, man hört von 40% weniger Einnahmen, mehr Kinder geben ihr Taschengeld für Mobiltelefone aus, identifizieren sich mit Bart Simpson anstatt mit, beispielsweise, mir.
Vielzuvielfältigung durch modernste digitale Technik stellt das ‚geistige Eigentum' der ‚Künstler' vor ernstzunehmende Probleme: weniger Umsätze. ‚Künstler' ist: Justin Timberlake, Dieter Bohlen, David Beckham, Saddam Hussein. Die praktische ("paßt in jede Jackentasche") Compact Disc konnte den Markt erobern mit dem Versprechen, die Tonträger würden bald nur noch so viel kosten wie eine LP. Billig. Günstig. Preiswert. Und die ‚Künstler', die mit dem ‚geistigen Eigentum', lobten den klanglichen Fortschritt. "Wozu machen wir uns schließlich die ganze Mühe im Studio, wenn die Feinheiten bei der Pressung verloren gehen", fragte George Harrison anläßlich des Erscheinens von "Cloud Nine". Gleichzeitig erwies sich das neue Medium sich als alter Wein in anderen Schläuchen, Hauptsache, es knallt. Doch gerade für die Musikindustrie scheint das Internet mehr für einen Katerzustand zu sorgen.
Produzenten und Konsumenten werfen sich entweder Diebstahl vor oder Ausbeutung. Eine kleine Postkarte aus dem 19. Jahrhundert, auf der Rückseite ein Bild der politischen Ökonomie. Vor gar nicht allzulanger Zeit wurde die Frage gestellt, ob man denn noch das Theater braucht. Denn in Zeiten der Krise ist es erlaubt, mal nach dem wirtschaftlichen Sinn zu fragen. Einige kleine Bühnen wurden geschlossen, anderen geht es immer noch schlecht, die Debatte verebbte, irgendwie geht es weiter. Zehn, zwanzig Jahre davor starben die Kinos, dann der deutsche Film. Nun steht es schlecht bestellt um die Verlagsindustrie, Inserate bleiben aus, die Großen schlucken die Kleinen, doch selbst die "Bild-Zeitung" muß Federn lassen. Man publiziert das Ende von allem, die Krise, damit man denkt etwas verändere sich. Als sei der Tod unausweichlich.
Weil sich die Marktlage immer mal wieder ändert, müssen zuerst die schwächsten Glieder der Kette vom kranken Corpus abgetrennt werden. Und wenns ums Geld geht, fühlt sich jeder am schwächsten. Mann, diesen Monat bin ich mal wieder echt pleite. Dabei erscheint ein bekanntes Phänomen: Man attestiert allem die allgemeine Verflachung und ein emphatisch konstruierter historischer Urzustand wird herbeigesehnt, als es noch Viva 2 gab, als Baader noch Sand an den Schuhen hatte, als es noch einen Indie-Gedanken gab, als es Samson und Tiffy noch nicht gab. Der Schuldkomplex, schuld ist in erster Linie die Industrie, die, die die ‚Künstler' verwalten.
Sie boten Indie-Labels lukrative Zusammenarbeit an, so daß endlich mal auch unsere Bands ins Fernsehen kamen. Und bald waren es so viele, daß man nicht mehr wußte, wer wirklich dazugehörte und wer nicht. Alle durften Videos und Demo-CDs herstellen, die digital nun auch problemlos in jedem Wohnzimmer produziert werden konnten. Man ahnte es: im Grunde wollte man die eigene Kindheit nachholen, als Stars in der BRAVO bewundert worden waren. Es gab Fanzines und Magazine, und auf dem trendbewußten Planeten war bald jeder für eine Viertelstunde weltberühmt. Alles wurde dokumentiert auf Viva 2 und wurde so wichtig für die Szene. Die Industrie schien gut. Die korrekten Meinungsveröffentlicher, die von uns, fungierten als Funktionäre der Pop-Gewerkschaft. Video-Clips von unseren Bands, das waren Werbefilme für eine Klientel, die längst CDs von Robbie Williams kaufte (die frühen) oder Justin Timberlake, nach wie vor Geld auf Parties ausgab oder irgendwohin zog. Von allem gab es zuviel: Schulden, Britney Spears, Demo-CDs, Berlin, schnell produzierte Video-Clips, Bands, DJs, veröffentlichte Platten, Musik-Journalisten, Labels, Geld, etc. Das Publikum wurde nicht nur von der Industrie zugeschissen, sondern genauso von dem, was sich Indie nann-

te. Und es wurde bereitwillig von der großen ‚Pop'-Lüge zugekleistert: Indie-Pop, Gitarren-Pop, Schlumpf-Pop. "Ich bin früh schlafen gegangen", sagt Noodles in "Es war einmal in Amerika" auf die Frage, was er all die Jahre gemacht habe.
Während in einer Nacht im Potsdamer Waschhaus die Band Mutter vor zu wenigen Leuten spielten, hatte man Mühe, überhaupt von Berlin aus dorthin zu finden. Denn die zum Überleben unverzichtbare Regel, niemals Einheimische nach dem Weg zu fragen, wird in Momenten der Mattheit mitunter nicht befolgt. Was zu unabsehbaren Folgen führt: falscher Bus, falsche Richtung, falsches Leben, falsche Stadt ... die richtige Band gerade noch zur Zugabe gefunden, danach will sie nie wieder in dieser Besetzung auftreten. Der sichere Ausweg aus so einer Situation: das Taxi. Doch das fällt einem zu spät ein, weshalb man nicht gleich an der Theke eine Bestellung in Auftrag gegeben hat. Genausowenig wie es ein Zurück gibt. Keine Antwort der Auskunft des Mobilnetzbetreibers. An einer verlassenen Kreuzung in Potsdam alle Nummern ausprobieren, die Taxi-Unternehmen so führen: 5577, 4342, 8844, etc. Stunden später.
An einem anderen Ort im "90 Grad" in Schönefeld tragen die Bedienungen knappe T-Shirts mit der Aufschrift "Pop", runde Pappschildchen mit der Aufschrift "Pop" hängen über der Bar von der Decke. Es ist sehr voll. Man spielt eine Art Anfang-der-Neunziger-Jahre-Revival, die Band, in der Robbie Williams mal war, teure Menschen tanzen, ein Quoten-Punk-Pärchen ist da, wird benötigt als simulierter Gegenpol, trinkt Longdrinks, einer der Freunde hält es nie lange an einem Ort aus, man geht. Die Synthese dieser Nacht bildet eine berühmte Schwulenbar, in der süße Mädchen ungezwungen flirten. Eine Gruppe von circa zehn homosexuellen, taubstummen Arabern tanzt.
Man publiziert die Krise, man redet vom Tod: George Harrison, Kurt Cobain fast zehn Jahre, die Forderung nach effizientem Kopierschutz für CDs oder die Hoffnung, die Talsohle sei irgendwann durchschritten und das Publikum interessiere sich dann wieder.
Die Parameter hatten sich leicht verschoben. Alles mußte und wollte auch vermarktbar sein, weil alles möglich schien. Jeder (fast) durfte sich eine Scheibe von dem großen Kuchen abschneiden. Auch der Indie-Bereich mußte vermarktet werden, was letztendlich dazu führt, daß nichts "Neues" mehr passiert, wenngleich dies doch hartnäckig behauptet und gewollt wird. Das Neue ist immer schon da, ist genauso Teil der Krise, wie die Krise verschwiegen wird: Es muß was Neues passieren, weil alles andere der Tod ist. Aber es gibt nur noch ein bereits veröffentlichtes Wissen, als Geheimtip oder als Titelseite oder als Gewinnspiel. Es gibt für alles Spezialisten, die Profis beziehen ihr Wissen über das Wissen von Unterspezialisten. Wenn nirgends etwas über irgendwen veröffentlich wird, existiert man nicht, weil es nach der Flut von Bands, Literaten, Künstlern, etc., über die etwas berichtet wird, schlichtweg unmöglich scheint, daß es jemanden gibt, der unveröffentlicht bleibt. Dafür kann es bloß eine Erklärung geben: uncool. Wer Szene-Codes als uncool dechiffriert, gehört natürlich völlig zurecht nicht dazu. Es gibt niemanden mehr, der nicht dazugehören will. Die Münzsammlungen, Briefmarkenalben und Kleingärten wurden eingetauscht gegen Alben der Sportfreunde Stiller oder Romane von Nick Hornby oder Filme von Tarantino.

Es geht hier um Pop, das krisensicherste Kunstgewerbe neben naiver Landschaftsmalerei.

"Ich wußte", sagte Gabriel Garcia Marquez, "daß ich nichts anderes konnte als schreiben. Aber ich bezweifelte genauso, daß ich davon würde leben können. Ich war bereit zu verhungern. Aber ich würde als Schriftsteller verhungern." Die Meinung von der Krise oder des Verschweigens der Krise hat den Künstler zugunsten des Stars verdrängt. Es ist bekanntlich nicht mehr wichtig, daß ein Künstler etwas ‚zu sagen hat', sondern daß er etwas sagt. Denn da man sich einer Meinung ist, kann nur noch bloße Anwesenheit von Bedeutung sein. Daß jemand nicht da sein möchte, ist unvorstellbar, weshalb er gerne CDs und Bücher publizieren kann, aber konsequenter Weise nicht bemerkt wird. Auch sein spektakulärer Tod würde daran nichts ändern. Er wird ewig leben.

Izy

POP WORD UP

Die Leseproben zum (Pop Up-Autoren-Abend am Freitag, den 9. Mai, von Lars Dahms, Michael Weins und Michael Ebmeyer

MICHAEL EBMEYER
'PLÜSCH' (AUSZÜGE)
KIEPENHEUER & WITSCH 2002

S. 80/81:
Maul hatte den Transit vor dem Haus abgestellt. Als ich heraustrat, riss er die Hecktüren auf. Was ich erblickte, war von ruchloser Schönheit. Schwellend, lockend, mit leuchtend rotem Plüsch bezogen. Jede seiner üppigen Wöl-bungen schien "komm und versinke" zu flüstern. Ein Sofa wie aus dem Haushalt von Dorian Gray. Oder von Larry Flynt.
"Schwüler wohnen", sagte ich.
"Gut, dass dein tuntiger Instinkt dich darauf gebracht hat, dich zu diesem Anlass mal zu waschen und einzuparfümieren", erwiderte Maul schnüffelnd. Wir müssten jetzt zu ihm fahren und es ausladen, denn wenn Christiany es zu Gesicht bekäme, würde er Ansprüche anmelden, und das gelte es zu vermeiden. Danach müsse er noch mal in die West-stadt und den restlichen Krempel abholen. Er hatte das Prachtstück, damit es keinen Schaden nahm, nicht mit anderen Möbeln zusammen transportieren wollen.
Also fuhren wir in die Weberstraße und schleppten es hoch in seine Wohnung. Tisch und Sessel schoben wir zur Seite, sodass es in der Mitte des Zimmers stehen konnte.
"Ich werde dieses Stück Luxus jetzt mit meinem Körper bezahlen", sagte Maul: "Und du wartest hier solange auf mich, wenns recht ist. Nach-her können wir dann in Ruhe die Einzelheiten unserer kleinen Abmachung von neulich klären."

S. 118/119:
"Richtig romantisch, der alte Schuppen", sagte sie, und vielleicht klang ihre Stimme dabei deshalb so zufrieden, weil sie sich vorstellte, es würde mal eine schöne Erinnerung sein, hier ein frühes sexuelles Erlebnis gehabt zu haben.
"Wenn bloß das Garagentor nicht wär."
"Mein Vater hat es selbst eingebaut. Er konstruierte diese Tore."
"Ach so."
Sie schwieg einen Moment.
"Und was macht er jetzt?"
Es war das erste Mal, dass er freiwillig von Jaromirs Selbstmord erzählte. Verena umarmte ihn, brach in Tränen aus und klagte, die Welt sei so gemein. Als Karel sich ihrem Griff entwand, nach oben wies, ins Ge-bälk, und erklärte, es sei genau hier geschehen, hier habe er sich aufge-hängt, wollte sie ihm nicht glauben, als er sie aber von der Wahrheit seiner Worte überzeugt hatte, zog sie sich hastig an und murmelte dabei: "Bist du denn nicht normal, bist du denn pervers?" Ein Lachkrampf be-gann Karel zu schütteln und wollte kein Ende nehmen. Er sei das größte Arschloch, das ihr je begegnet sei, schimpfte Verena, dann fand sie den Schalter, mit dem sich das Tor von innen öffnen ließ, und verschwand.

S. 292/293:
Der Pappdeckel wollte nicht richtig Feuer fangen, schwelte nur ein biss-chen. Also zündete Maul auf dem Asphalt ein paar der Blätter an, bedeckt mit penibler Handschrift, die er in der Mappe trug. Das Feuer fraß sich schnell in ihnen voran, und er legte die Hülle obenauf.
"Moment mal", sagte ich, "ich hab noch tausend Fragen."
"Dafür ist es zu spät. Auch zu beichten brauchst du mir jetzt nichts mehr." Er griff wieder in seine Umhängetasche. Diesmal holte er zwei Schlüssel heraus und hielt sie mir hin. Wenn ich zurück sei, würde ich ja viel-leicht das Sofa aus seiner Wohnung holen wollen. Er bitte mich sogar darum. Es sei ein Altar und müsse gepflegt werden. "Und wenn du ande-re Sachen findest, die du brauchen kannst, nimm sie ruhig auch."
Weil ich mich nicht bewegte, steckte er mir die Schlüssel in die Hosen-tasche. Die Mappe war abgebrannt. Ein Häuflein verkohlter Schnipsel, dünn und gekrümmt wie welkes Laub. Ich blickte noch einmal auf Durrutis Grabplatte. Auf ein Zitat des Helden, in den Marmor graviert: Nosotros llevamos un mundo nuevo en nuestros corazones. – Wir tragen eine neue Welt in unseren Herzen.
"Oder du kommst halt doch mit."
"Wohin eigentlich?"

LARS DAHMS
"DOKTOR GEIST"

Ich bin kein Freund von Leuten. Wenn welche da sind, gehe ich weg. Am besten ist niemand da, nicht mal ich. Deswegen versuche ich immer, nicht an mich selbst zu denken, wenn ich wo bin. Das ist schwierig. Manchmal zum Beispiel steh ich so rum und werfe einen Schatten. Den sehe ich dann, und denke: Aha! Das bin ich! Und schon sinkt die Laune. Darum bin ich gern nachts unterwegs und schaue mir Lampen an. Vor mir ist Licht, und hinter mir Dun-

kelheit. Ich weiß, wenn ich nicht da bin, sind die Lampen trotzdem an. Das ist fast, als wäre ich nicht da. Außerdem mag ich Lampen.
Tagsüber gehe ich spazieren. Natürlich da, wo niemand ist. Je mehr ich gehe, desto mehr sehe ich. Je mehr ich sehe, desto weniger denke ich. Das ist gut so, denn wenn ich denke, denke ich meistens daran, daß ich denke, also da bin, und das mag ich nicht.
Drinnen bin ich ungern. Drinnen ist es meistens still, so daß ich mich atmen höre, und man kennt alles. Zum Beispiel den Herd oder die Treppe. Das ist mir viel zu persönlich. Ich bin nur drinnen, um zu schlafen. Damit ich nicht träume, nehme ich Tabletten.
Von Beruf bin ich Auftragsmörder. So habe ich ständig mit Leuten zu tun, was ich verabscheue. Diese Abscheu hilft mir, meinen Beruf auszuüben, und sie lehrt mich, meine kostbare Freizeit um so mehr zu schätzen. Ich bin ein sehr guter Auftragsmörder. Ich morde jeden, den ich soll. Es ist ja oft so, daß man beruflich das macht, was man als Zweitbestes kann. Am besten bin ich im Nichtstun. Täte ich ständig nichts, brächte ich es darin wohl zur Vollendung. Denke ich, doch das ist nicht sicher. Was wäre, wenn ich tatsächlich ständig nichts täte, und daran scheiterte? Man muß damit rechnen. Deshalb wurden Berufe erfunden.
Meine Morde laufen immer nach dem gleichen Schema ab. Jemand besucht mich in meiner Praxis. Ich nenne mich Doktor Geist. Das ist ein alter Witz von mir, dessen Pointe ich für mich behalte. Dieser Jemand hat Schmerzen sozialer Natur. Diagnosen stelle ich nicht. Die Kur ist Mord.

MICHAEL WEINS
"AUTISTENDISCO" (AUSSCHNITT)

Willst du meine Eierwärmer sehen, spricht mich ein Autist im Parka mit Hasenscharte an. Ich lehne an einem Plastiktisch und pieke in eine Frikadelle mit Tzaziki. Manuel habe ich vor der Box wippend stehen gelassen, die einzige Gefahr ist, dass er die Getränke der anderen Autisten austrinkt. Das Lächeln rutscht mir aus dem Gesicht bis unter die Tischkante. Ich habe wieder meine Eierwärmer mitgebracht, sagt er und lächelt. Ach, frage ich, man darf sich im Umgang mit Behinderten keine Distanz anmerken lassen, trotzdem lehne ich mich unwillkürlich einen halben Meter zurück, um der Spuckefontäne auszuweichen. Ja, sagt der Eierwärmerautist. Er öffnet eine Plastiktüte und holt gestrickte Eierwärmer in verschiedenen Farben heraus. Die habe ich selbstgestrickt, sagt er. Möchtest du welche kaufen? Nein, sage ich. Ich brauche keine Eierwärmer. Schade, sagt er und sieht wirklich sehr geknickt und traurig aus. Ich habe auch selbstgestrickte Mützen, murmelt er. Zeig mal, sage ich und er schielt glücklich an mir vorbei an die Partykellerdecke. Er zieht eine handgestrickte Mützenkollektion aus der Tüte. Toll, sage ich, weil die Mützen tragbar aussehen, schöne Motive, gute Farben. Was kostet denn so eine Mütze? Eine Mark, lächelt er. Hör mal, sage ich, so geht das nicht, das ist viel zu billig. Ja, fragt er. Ja, sage ich, ich gebe dir fünf Mark. Ich kaufe ihm zwei Mützen ab, eine braune und eine grünweiße, die ich teuer an Hiphoper vor der Roten Flora weiterverkaufen kann. Der Eierwärmer-und-Mützenautist lächelt glücklich. Er holt sein Strickzeug aus der Plastiktüte und beginnt zu stricken. Woher kannst du denn so gut stricken, frage ich. Aus der Berufsschule, antwortet er. Er erzählt mir von seiner Berufsschule. Er erzählt mir, dass er gerne Musik hört und Cassetten zusammen stellt. Er fragt mich, wie das Kabel heißt das man braucht, um Sachen von einem Cassettenrekorder zum anderen zu überspielen. Ich habe meine Ohren auf unscharf gestellt, lasse meinen Blick durch den Raum schweifen. An der Betreuerinnenlederhose bleibt er hängen. Mein Blick wandert höher. Zwei grüne Augen ziehen ihn an, halten ihn fest und tragen ihn. Bia!, sagt es neben mir. Manuel hat aufgehört zu wippen. Bia!, beharrt er. Na klar, sage ich, sofort. Und zum Eierwärmer: Tut mir leid, ich muss mich mal um Manuel kümmern.

MICHAEL WEINS
"DELPHINARIUM" (AUSSCHNITT)

Wir setzten uns in die dritte Reihe von oben, möglichst weit entfernt von den Stimmen der Kinder. Die Luft stand, als bräuchten Delphine heiße Luft ohne Sauerstoff für ihre Nummern. Susan fegte den Plastiksitz mit ihrer Zeitung ab, albern, dachte ich, doofe Kuh, setz Dich und mach keine Mucken. Gerade hatte ich keinen Funken Liebe für sie. Ich fand sie zu aufdringlich geschminkt, und mir war es recht, so weit oben zu sitzen, wo sonst niemand saß, von wo man die Delfine nur als graue Lichtreflexe durch etwas widernatürlich Türkises schneiden sah. Ich wollte diese Fisch-Dressur angucken, danach ficken und dann meine Ruhe. Einmal die Woche Susan reichte mir vollkommen. Einmal die Woche holte ich sie von zuhause ab, ihr Ehemann stand schon hinter der Haustür, hatte sie schon in ihre Jacke gehüllt. Ich hetzte mit ihr durch den Zoo, wir schauten uns die Show an, vögelten anschließend in meinem Wagen, dann lieferte ich sie ab bevor es dunkel wurde. Spass gehabt, fragte ihr Mann in die Leere zwischen uns, ein Faxe Bier in der Hand, und beide machten wir Hm, sie mit lächelndem Gesicht und aufgelösten Haaren, ich mit sorgenvollem Blick auf mein Auto, dass wie immer in der Einfahrt der Hühnerfuttermittelfabrik abgestellt war.

INDIES UND COWBOYS

INDIE? SO WHAT?

**"When I was younger,
so mucher younger than today,
I' never needed anybody's
helping anyway."**

Damals, in den späten Achtzigern, da hatten wir einen Traum. Wir wollten frei sein. Und unabhängig! Nur gab es da eine Institution, die diesem Ansinnen absolut entgegen stand. Diese Einrichtung war gleichzeitig unsere Heimatland. Trotzdem träumten wir den Traum weiter. So wie dies die jungen Staaten Nordamerikas taten, als sie sich zusammenschlossen und ihre Unabhängigkeit deklarierten. Trotzdem war ein Teil der Bevölkerung dieser Staaten alles andere als frei und unabhängig. Doch einige Zeit später wurden auch sie akzeptiert. Heute planen sie an der Spitze des Staates u.a. auch Kriege.
Uns Zonenkindern half damals eine Musikrichtung den Traum weiter zu träumen, die man Independent nannte. Schnell wurde daraus, dem Hang des Menschen nach Vereinfachung folgend, die sogenannte Indie-Music. Man sprach von der sogenannten Indie-Szene, einem weltweit losen Konglomerat von Künstlern, Musikern und Veranstaltern, die sich den gängigen Mechanismen und Strukturen des Musikmarktes nicht unterwerfen wollten. Die eine Alternative zum gängigen Mainstream sein wollten. Veröffentlichten z.B. die Protagonisten der ersten Welle von Punkbands ihre Erstveröffentlichungen noch auf Major-Labels wie EMI und Konsorten, so entstanden in der Folge unabhängige Plattenfirmen, Vertriebe, Konzertveranstalter und Presseorgane. Es gibt Leute, die behaupten, dass die ersten wirklich von Abhängigkeiten weitgehend freien Strukturen von den Epigonen der US-(Straight Edge) Hardcorebewegung wie z.B. Ian McKaye und seinem Dischord-Label geschaffen wurden.
Anyway.

Meinen kleinen Makro- und Mikrokosmos dominierten damals Cowboys und Indianer, von uns nur Indies genannt.

Mich verfolgt der reine Begriff Indie schon seit meiner frühesten Jugend. Meinen kleinen Makro- und Mikrokosmos dominierten damals Cowboys und Indianer, von uns nur Indies genannt. In meiner Spielecke zuhause gab es eine riesige Kiste mit kleinen Indianern und Cowboys. Und wenn es draußen wärmer wurde, zog ich mit meinen Freunden aus der Nachbarschaft, aus Holz- und Zündblättchengewehren schiessend, durch die nähere Umgebung. Zu Fasching ging ich stets als Rothaut verkleidet, mit braun geschminktem Gesicht und schwarzer Langhaar-Perücke. Einer von uns brachte es sogar fertig, sein Antlitz mit roter Schuhcreme zu färben. Irgendwann fanden wir dieses ganze Procedere aber dann albern. Das war so um die Zeit, als ausser auf dem Kopf auch an anderen Körperstellen Haare wuchsen und wir unser Augenmerk mehr auf die Squaws um uns herum richteten.
Again: Anyway!
Kurze Zeit später bekam ich dann etwas, was mein bisheriges Leben grundlegend änderte: Einen Kassettenrecorder! Ich schlug mir die Nächte um die Ohren, um auf Ostdeutschlands one and only Jugendsender DT64 die Sendung "Parocktikum" zu hören und mitzuschneiden. Im Trailer zur Show von und mit der Radiolegende Lutz Schramm (so eine Art Ost-John Peel) hörte man Blixa Bargeld in seiner unnachahmlicher Weise die Begriffe "Independent" und "Alternative" sprechen.
Da war er wieder, der Begriff Indi(e)! Jetzt mit einer natürlich völlig neuen Bedeutung. Wieder tauchte ich in eine andere Welt ein, einen heterogener Kosmos aus gefällig bis schräg, von sperrigem Lärm zu emotionsgeladenen Harmonien. Da gab es Wave und Punk und Noise, Hardcore aus Amerika, "andere" Musik von jungen DDR-Bands und Rock bzw. Pop aus dem Vereinigten Königreich. Die Alternative zu Phil Collins und den quiekenden Heavy-Metal-Bands, die sich der

größte Teil meiner Freunde mittlerweile reinzog. Waren es früher Gojko Mitic und Pierre Brice, so hiessen meine Helden jetzt Siouxie, Robert Smith, Jonny Rotten, Morrissey oder Aljoscha Rompe.
Anfang der Neunziger des letzten Jahrhunderts fand ich dann eine neue Heimat im Hardcore. Hier dominierte der alte Indiegedanke D.I.Y., hier gab es (vermeintlich) autonome Strukturen,
hier lag für mich die Alternative zum allwöchenendlichen Besäufnis in der Dorf-Disco. Das Agieren innerhalb dieser Szene veränderte mein Leben, meine Denkweisen und Gewohnheiten. Es war der Ausbruch aus dem uns vorgezeichneten und von den Älteren vorgelebten Weg. Die Alternative zum Mainstream. Die Chance auf Unabhängigkeit.
Und Heute? Lichtjahre schlauer aber immer noch nicht klug? Wo sind sie geblieben, die Naivität und der (Irr)Glaube an den Sieg des Guten, die einen die Hässlichkeit der Realität ignorieren lassen? Begriffe wie Alternative und Independent sind längst zu vielfach missbrauchten Trademarks und Vermarktungsslogans der Musikindustrie geworden. Indie-Labels selbst zu Majors oder einfach gekauft. Chefs von kleinen Punklabels wurden Multi-Millionäre. Zeitgleich wurden aus zottelbärtigen und strickenden Fundies und im Parlament stillenden Realos ergraute Parteisoldaten mit Beamtenstatus und Boss-Anzug. Ins System integriert und mittlerweile ein Teil des Antrieb dessen. Wer also ist heute, in einer vernetzten und auf Dorfgröße geschrumpften Welt noch völlig ohne Abhängigkeitsverhältnis? Ist es der geliebte Führer eines fast autarken Landes von US-Hilfslieferungen? Der Student von der BaföG? Das Fanzine von Webeanzeigen?
Die oben genannten Begriffe haben sich, ebenso wie die Strukturen, völlig überholt und ihren ursprünglichen Sinn verloren. Man müsste sich eigentlich neue ausdenken. Als Vergleich könnte man z.B. die Umstrukturierung des Ruhrgebietes heranziehen. Mit dem Niedergang der Montanindustrie musste eine ganze Region umstrukturiert werden. Fabrikareale verschwanden, Kultur-und Konsumtempel entstanden, Parkanlagen und Wohnparks. Aber geht das auch mit den überholten Strukturen im Indie-Bereich?
Nein, wenn ihr mich fragt. Es wird immer so bleiben wie es von Anfang an war. Auf der einen Seite die relativ mittellosen, idealistischen Kleinstlabel- und Fanzine-Nerds, die wie Trüffelschweine durch die Gegend streifen, immer auf der Suche nach neuen Bands und Sounds. Die mit dem Drang zum Neuen und Ungewöhnlichen. Die sich irgendwann auch kaufen lassen. Vom Geld der Gegenseite, den großen Musikkonzernen (siehe BMG und Napster). Das Kontinuierliche daran ist, dass es immer so weiter gehen wird.
Anyway!

The Evil Crane

Es war der Ausbruch aus dem uns vorgezeichneten und von den Älteren vorgelebten Weg. Die Alternative zum Mainstream. Die Chance auf Unabhängigkeit.

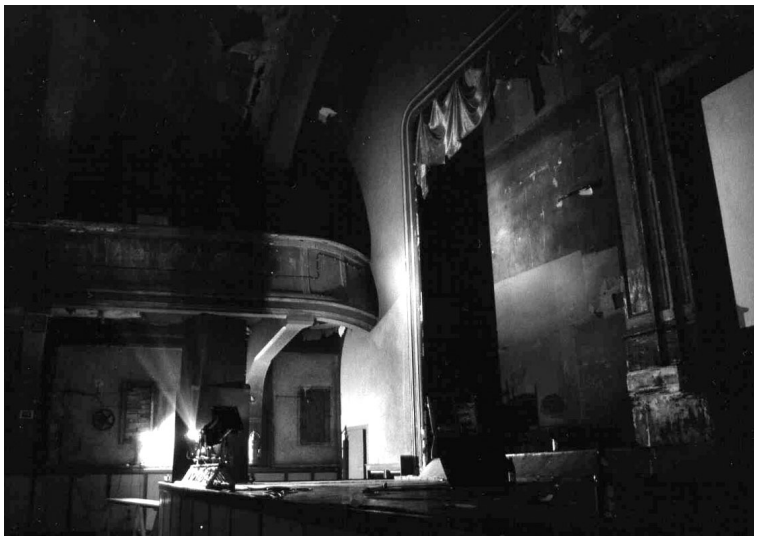
ANZEIGE

KINOPERLE (SLIGHT RETURN)

DAS UT CONNEWITZ – MORBIDES BRÖCKELN VERSUS MASSIVE BEATS.

Viggos "Schwarze Katze", Jugendweihe-Fummel, DDR-Punker, meine schlafende Oma und wildgewordene HipHop-Puppen: viel hat es gesehen, das alte UT Connewitz.

Kurz nach Fertigstellung 1912 begann sich mit Viggo Larsens rührendem Miezenfilm die Leinwand dieses Kinourgesteins das erste mal zu erhellen. Die von Filmpionier Paul Davidson gegründete Union-Theater-Kette fand in Leipzig hier ihr Domizil. Nachdem die Ufa auch die Union geschluckt hatte, wechselte das UT seine Besitzer wie andere Kinos ihre getragenen Plakatwände und kam somit auch zeitweise in den Genuss einer Kunstdruckerei. Bis in die 80er Jahre hinein wurde das Gebäude, das die Einheimischen inzwischen als "Filmtheater Connewitz" kannten, mehrfach umgebaut. Eine größere Bühne für die zu DDR-Zeiten gern in solchen Etablissements abgehaltenen Jugendweihen musste her, damit entzückte Eltern ihre Brut wenigstens einmal im Leben im richtigen Licht, in unglaublich feinsinnig aufeinander abgestimmten Klamotten und bedeutsamer Pose fotografieren konnten. Doch auch die Connewitzer Subkultur entdeckte das UT schon damals für ihre Zwecke. Man kann sich die nächtliche Kombination aus heimelnder Kinoatmosphäre und den gezuckerten Iro-Frisuren sicher noch lebhaft vorstellen, wenn sich "die anderen Staatsbürger" hier zu Punk-Konzerten zusammenfanden. Tagsüber schleiften Steppkes ihre nahen Verwandten, wie im übrigen auch ich meine, in den inzwischen schon leicht bröckelnden Komplex in Vorfreude auf einen der politisch unbedenklichen Streifen vom Klassenfeind. Ob "BMX-Bande", "E.T." oder die Asterix-Reihe, meine Oma verschlief sie very p.c. allerdings alle, so bequem waren damals die gepolsterten Sitze. Nachdem die "Mir sin' das Volk"-Rufe langsam verhallt waren, zog 1989 kurzzeitig eine Videothek ein. Im August 1992 schloß sich hier der Vorhang zum vorerst letzten Mal. Mit der D-Mark kamen Multiplex-Kinos in Mode und das UT Connewitz tat Einiges um sein langsam äußerst morbides Antlitz noch zu komplettieren. Im Juni 2001 wurde ein Verein zu dessen Wiederbelebung gegründet. Mehrere Entrümpelungsaktionen ließen den Wert dieser charmanten Kinoperle wieder erkennen und auch das kulturelle Leben kehrte zurück. Im Februar rockten beispielsweise die Plüsch-HipHopHipster (HHH) "Puppetmastaz" den Saal und gaben damit schon einen Vorgeschmack auf das, was zu (Pop Up an dieser Stelle zu erwarten ist.



Matthias

OHNE MYTHOS GEHT NIX

I HAD A DREAM: KICKEN OHNE STRUKTUR

Fußball ist Pop. Immer noch und vielleicht sogar mehr denn je - es genügt, einfach mal zu sehen, wieviele Firmen es derzeit versuchen, einem mit Einsatz fußballerischer Mittel aller Art in die Tasche zu kommen.

Aber nicht nur in seiner Omnipräsenz gleicht Fußball dem Pop als musikalische Kategorie: Vielmehr haben beide etwas ziemlich Grundsätzliches gemein - ohne Öffentlichkeit, ohne medialen Transport und "außenstehende" Diskurse keine Wirksamkeit. Und dies funktioniert beim Fußball sogar noch um einiges radikaler als bei Musik: Dort haben die handelnden Personen immerhin noch ganz real eine Möglichkeit - sowohl in ästhetischer als auch in inhaltlicher Hinsicht - sich als Person mit eigenen Ansichten und Meinungen zu artikulieren. Natürlich gibt es da immer die Chance, missverstanden oder im schlimmsten Falle überhaupt nicht verstanden zu werden. So funktioniert nun mal Murphy's Gesetz: Was schief gehen kann, geht in der Regel auch schief. Aber dies ändert nichts an der Tatsache, dass ein Pop-Star durchaus eine Menge künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten hat - ein Fußballer hat die in aller Regel nicht. Irgendwelche Interviews lasse ich hier ganz bewusst außen vor, da diese sich in ihrer Wirksamkeit meist der Halbwertszeit des jeweiligen Massenmediums anpassen. Und eben auch schon wieder eine mediale Aufbereitung sind. Ohne Öffentlichkeit geht gar nichts: Für die paar Leute, die irgendwo auf einem Acker oder in einer Seitenstraße mal aus purem Spaß an der Freude an einen Ball treten, interessiert sich kein Mensch. Es wird auf diese auch nicht der geringste Bezug genommen - obwohl sie genau genommen Fußball als reines Spiel repräsentieren. Fußball braucht Strukturen, die nie etwas mit dem Fußball an sich zu tun haben. Dabei ist es im Endeffekt vollkommen gleichgültig, wie diese Strukturen definiert sind - ohne sie gibt es den Fußball als Politikum nicht. Beispiele gefällig? Es geistert ja immer mal wieder gerne das Wort vom "linken" und "rechten" Fußball durch allerlei Diskurse. Ohne dass übrigens irgend jemand zu sagen wüsste, was sich in Dreiteufelsnamen hinter diesen beiden Null-Begriffen verbergen sollte. Auch der "linke" Fußball funktioniert auf einem Prinzip, das verdammt nahe dran ist an einer gewissen militaristischen Tradition. Wenn man mal einen auf Haarspalterei machen will, könnte man sogar sagen, dass der offensive Hurra-Fußball, den man in diesem Falle ja meistens meint, noch am ehesten mit dem Prinzip "Blitzkrieg" zu vergleichen ist. Mit durchgebrochenen Spitzen und diesem ganzen Trara...

Man könnte sogar sagen, dass der offensive Hurra-Fußball noch am ehesten mit dem Prinzip "Blitzkrieg" zu vergleichen ist.

Also bauen wir uns unsere Strukturen und in aller Regel auch Mythen, um uns den Fußball in die jeweils genehme Form zu transformieren. Dies darf denn schon auch mal ein Mythos der Größenordnung FC St. Pauli sein, der stets und ständig als Hort linker Fußballkultur herhalten muss. Obwohl der erfreulich hellsichtige Jürgen Roth schon vor Jahren in seinem Essay "Uff Pauli" festgestellt hat, dass ein Verein, der einen ausgewiesenen Lederquäler der Preislage Uli Maslo ohne Not zum Trainer macht, unmöglich etwas mit Fußballkultur zu tun haben kann. Hält man sich einmal die Art und Weise vor Augen, mit der die Mannschaft in der letzten Bundesliga-Saison alles getan hat, Menschen mit einem Mindestmaß an Verständnis für fußballerische Ästhetik aufs brutalste zu quälen, kann man sich dieser Meinung nach wie vor nur vorbehaltlos anschließen. Dies war - um in der oben angerissenen Terminologie zu bleiben - "rechter" Fußball der allerschlimmsten Sorte.

Wichtig ist da längst nicht mehr, was auf dem Platz ist, sondern nur noch die mediale Inszenierung drum herum.
Was eigentlich kein Problem ist. Ehrlich - schließlich ist Fußball eben auch nichts weiter als Pop und lebt genau von diesen Inszenierungen. Und es ist mir sehr wohl eine gewisse Freude, wenn diese Inszenierungen in eine Richtung gehen, in der man sich selbst als Fußball-Fan (und zwar genau im Sinne dieses Begriffes - ich bin Fan dieses Spiels und nicht irgendeines Vereins) bestens aufgehoben fühlt. Nur stören mich bei dieser Gelegenheit immer wieder die Jammereien, nach denen der Fußball bei dieser oder jener Entwicklung "auf der Strecke" bleiben würde. Unsinn. Das einzige, was wirklich auf der Strecke bleibt, sind die Fußballer als Persönlichkeiten - wie derzeit am Beispiel Marcelinho zu verfolgen. Mal ehrlich: Welcher normale Mensch würde sich von seinem Arbeitgeber in aller Öffentlichkeit dafür zusammen scheißen lassen, dass er in seiner Freizeit mal die Sau raus gelassen hat? Aus meiner Sicht ist dies die einzige wirklich bedenkliche Erscheinung bei der Entwicklung von Fußball zur medialen Inszenierung (in diesem Falle verstärkt durch die allgemeine Geldnot in den Stadien): Der Fußballverein als Musterbeispiel für Ausbeutung in frühkapitalistischer, ja nahezu sklavenhalterischer Art und Weise. Das Prinzip, von einem Menschen nicht mehr "nur" die Arbeitskraft, sondern gleich die gesamte Persönlichkeit einzukaufen. In dieser Richtung muss man Dirk Schümer ja mal Recht geben: Der hat in seinem Buch "Gott ist rund" eine Menge Unfug geschrieben, aber seine Analyse von Vereins-Fußball (deshalb von mir auch vorhin der Verweis auf den "ungebundenen" Fußball) als Ausdruck des darwinistischen Leistungsprinzips ist durchaus trefflich. Den Fußball an sich wird dies nicht weiter stören - übrigens ebenso wenig wie alle Versuche, ihn als Politikum zu verwenden und es wird ihn auch nicht weiter stören, dass die Vereine künftig mit weniger Geld auskommen müssen. Dafür ist er viel zu sehr ein Spiel. Und als solches eben nicht berechenbar. Pop also.

Jensor

Mal ehrlich: Welcher normale Mensch würde sich von seinem Arbeitgeber in aller Öffentlichkeit dafür zusammen scheißen lassen, dass er in seiner Freizeit mal die Sau raus gelassen hat?

TICKETS

NICE PRICE

Festivalticket

Das Festivalticket kostet 25 Euro. Es berechtigt zum Eintritt bei allen Veranstaltungen von Leipzig (Pop Up 2003.
Es ist an allen Abendkassen bei den Veranstaltungen am 8. und 9. Mai erhältlich.

Während der Messe am 10. Mai ist ein Wochenendticket für 15 Euro an der Tageskasse im Werk II erhältlich, das zum Eintritt bei allen Veranstaltungen von Leipzig (Pop Up 2003 am Samstag und Sonntag berechtigt.

Im Vorverkauf ist das Festivalticket ab 21. April 2002 in den Clubs Ilses Erika, naTo und Moritzbastei sowie bei folgenden (und weiteren) Vorverkaufsstellen in Leipzig erhältlich:

Freezonerecords
Brühl 65
Tel. 0341/9607373
Mo-Fr 10-20, Sa 10-16 Uhr

Ohrakel
Brühl 61
Tel. 0341/9613518
Mo-Fr 10-20, Sa 10-16 Uhr

Schall & Rausch
Grünewaldstr. 19 (Nähe W.-Leuschner-Pl.)
Tel. 0341/9 60 77 60
Mo-Fr 10-19, Sa 10-16 Uhr

Messeticket

Das Messeticket kostet 5 Euro und gilt für Messe, Foren, Showcases und die Konzerte auf der Pop Up Bühne in der Halle 5 am Samstag, den 10. Mai. Es ist an der Tageskasse im Werk II erhältlich.

Einzeltickets

Für alle Veranstaltungen des Abendprogramms sind Einzeltickets zwischen 5 und 12 Euro an den jeweiligen Abendkassen erhältlich.

IMPRESSUM

"(POP UP" erscheint zur Leipzig (Pop Up 2003, der Messe für Independent Popkultur.

Endredaktion:
Augsburg (V.i.S.d.P.)
auge@leipzig-popup.de

Autoren:
Augsburg, Paul Breit, Denis, Dirk, Donis, The Evil Crane, Uwe Fischer, Francis, P. M. Hoffmann, Ute Elisabeth Hoffmann, Izy, Uwe Jähnichen, Jensor, Micha, Matthias, Tom

Erwähnt werden muss:
Jensor, Denis, Matthias, Micha, Izy, Dirk, The Evil Crane, P. M. Hoffmann, Rob, Donis & Tom sind "premium member" des "png all star teams"
www.luftgitarre.de

Layout:
Schwarwel
eee@big-f-manor.de

Druckunterlagen:
Uwe Jähnichen
fieberkurve@t-online.de

(Pop Up-Illustration:
P. M. Hoffmann
pmh@png-online.de

Anzeigen:
Thomas Hollick, Jörg Nicolaus

Es veranstaltet und zahlt:
Pop Universell e.V.
Bernhard-Göring-Str. 152
04277 Leipzig

info@leipzig-popup.de
www.leipzig-popup.de